

FUSSBALL

NFV

NIEDERSACHSEN

Journal

Herausgegeben vom
Niedersächsischen
Fußballverband
www.nfv.de

Nr. 1/2017

H 5304 E
3,00 €



**Herbstmeister!
Der Höhenflug von
Eintracht Braunschweig**

VOR PRUNG

ist, wenn man sich kennt



Egal, wo Sie sind: Mit über 1.500 Vertretungen und Sparkassenfilialen in Niedersachsen sind wir immer für Sie da, wenn Sie uns brauchen.
www.vgh.de/vorsprung

fair versichert
VGH 



Liebe Fußballfreunde

Unser Verband wird Anfang des neuen Jahres mit der Eröffnung einer Facebook-Seite noch nahbarer. Haben wir bisher in unserer Kommunikation auf unsere Internetseite nfv.de, den NFV-Newsletter, das Fußball-Journal und einen Austausch via DFBnet-Postfach gesetzt, so eröffnet uns jetzt der Gebrauch von Social Media die Möglichkeit einer noch gezielteren Mitgliederansprache. Davon wird insbesondere das junge Publikum profitieren und stärker auf uns aufmerksam werden.

Per Social Web sind wir nun in der Lage, unser Verbandsleben und unsere Arbeit noch weit- aus nachhaltiger, einprägsamer und ungefilterter abzubilden. Unser Einstieg in die sozialen Netz- werke ist als zusätzliche Serviceleistung für unsere Vereine und Mitglieder, aber auch alle übrigen Fußballinteressierten zu werten. Deshalb sind Sie herzlich eingeladen, unsere Facebook-Seite aktiv zu nutzen. Sie finden sie unter www.facebook.com/nfvev/.

Mit der Einführung seiner Ehrenamtsaktion hat der Deutsche Fußball-Bund 1997 ein deut- liches Zeichen gesetzt. Rund 1,7 Millionen ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern in Deutschland das Überleben des Amateurfußballs. Ihnen soll nicht allein plakativ der Rücken gestärkt werden. Vielmehr bemüht sich der DFB mit Nachdruck, das Ehrenamt attraktiver zu gestalten, die Bereitschaft zur freiwilligen Tätigkeit mit der Verleihung eines Ehrenamtspreises zu honorieren. Auch in Niedersachsen sind Ende 2016 bereits zum 20. Mal verdiente Ehrenamtler aus den 43 Kreisen des NFV mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichnet worden. Sie werden vom 31. März bis 2. April 2017 mit ihren Partnerinnen und Partnern im Sporthotel Fuchsbachtal in Barsinghausen empfangen. Dann wird sich auch der NFV für ihren engagierten Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit bedanken.

Die nunmehr 20-jährige Geschichte des DFB-Ehrenamtspreises bietet einen guten Anlass zur Rückschau. Im Jubiläumsjahr der DFB-Aktion wird das Fußball-Journal in allen Ausgaben die Ent- wicklung der Kampagne in Erinnerung rufen. Damit möchten wir unterstreichen, dass die Förde- rung des Ehrenamtes eine wichtige Kernaufgabe für den niedersächsischen Fußball ist und bleibt. Mit diesem Bewusstsein hat der NFV bereits 2004 seine Anerkennungskultur ausgeweitet und erstmals zusätzlich einen U 23-Ehrenamtspreis vergeben, um auch das junge Ehrenamt zu stärken. Diesem Ansinnen ist inzwischen auch der DFB gefolgt und zeichnet seit 2015 bundes- weit „Fußballhelden“ aus, die mit einer Bildungsreise nach Spanien belohnt werden.

Ob ehrenamtlich tätig oder sportlich aktiv: Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich einen angenehmen Jahreswechsel und ein glückliches, friedfertiges und sportlich erfolgrei- ches neues Jahr.

Karl Rothmund
(Präsident)

Editorial Karl Rothmund: Neue Facebook-Seite und 20 Jahre DFB-Ehrenamtsaktion	3
Eintracht Braunschweig Braunschweigs Top-Stürmer Domi Kumbela spricht Klartext	6
Zu Gast in Barsinghausen Wie der Hamburger SV den „Geist von Barsinghausen“ beschwörte	10
Ehrenamt Hermann Wilkens über das 20. Jubiläumjahr und die DFB-Viererkette	12
Interview So geht's Arminia Hannovers „Mo“ Saade nach seinem schweren Unfall	14
Nachrichten Hannover 96 holt Ex-Kanzler Schröder, der VfL Wolfsburg baut neu	16
EUROGREEN Besserer Sportrasen und mehr Nutzung durch gezielte Nachsaaten	17
Halbzeitbilanz Regionalliga SV Meppen auf dem Weg in die 3. Liga?	18
Halbzeitbilanz Oberliga Nord SSV Jeddelloh führt souverän die Tabelle an	19
Junior-Coach 43 Junior-Coaches erleben zwei spannende Tage in Wolfsburg	20
Porträt Blinde Studentin absolvierte Praktikum in der Robert-Enke-Stiftung	24
VGH-Faireness-Cup SV Bavenstedt II als zweitfairstes Team der Saison 2015/16 geehrt	26
DFB-Ehrenamtspreis Die 43 Preisträger des NFV kommen zum Dankeschönwochenende	28
ARAG Sportversicherung Noch mehr Schutz mit der Nichtmitgliederversicherung	29



Er kann wieder lachen: Zwei Monate nach seinem schweren Unfall in Jeddelloh geht's Mohamad Saade (25) schon deutlich besser. Beim Versuch, einen Ball noch vor der Grundlinie zu retten, war er unter eine scharfe Werbebande gerutscht und hatte sich schwer an Knie und Knöchel verletzt.

Foto: Oliver Vossage

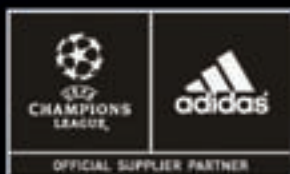
Titel

Der Herbstmeister der 2. Bundesliga kommt aus Niedersachsen, heißt Eintracht Braunschweig – und hat mit Domi Kumbela (32) einen echten Torjäger in seinen Reihen. Mit elf Toren und drei Vorlagen ist er der wohl ausschlaggebende Grund für den Höhenflug der „Löwen“. Im Interview mit dem Fußball-Journal spricht der Torjäger mit Wurzeln im Kongo über die erfolgreiche Hinrunde, seine abermalige Rückkehr nach Braunschweig vor einem Jahr und sein besonderes Verhältnis zu Trainer Torsten Lieberknecht. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!



Foto: Getty Images

Stammzellspende Typisierung für Detlef beim Weserbergland-Cup	30
Qualifizierung Fortbildung „Methodenkompetenz“ für NFV-Lehrreferenten	31
Behindertenfußball Tag des Fußballs für Menschen mit Behinderung beim NFV	32
Niedersächsische Sportlerwahl 2016 „Alex“ Popp und „Wölfinnen“: Auch der Fußball stellt zwei Kandidaten	33
Vereinsdialog 30 der 120 Mitglieder des FC Dynamo Lüneburg sind Flüchtlinge	34
12. Deutscher Altherren-Supercup Ü 32 Die Gruppen für das Oldieturnier im Vogtland sind ausgelost	36
Talentförderung U 16-Juniorinnen des NFV zum fünften Mal in Folge ohne Gegentor	37
Bildungsreise 43 „Fußballhelden“ des NFV reisen mit KOMM MIT nach Spanien	38
Auf dem Südfrüchte-Transporter zum Spiel Werner Denneberg vergleicht seine Fußballjugend mit der seines Enkels	40
Bezirk Lüneburg 500 Euro für den FC Verden 04	41
Bezirk Weser-Ems Die neuen Grünkohlkönige des NFV-Kreises Osnabrück-Land	48
Bezirk Braunschweig FC Schunter stellt die fairsten Fußballer im NFV-Kreis Helmstedt	56
Bezirk Hannover Turniersieg für die U 11-Kreisauswahl aus Diepholz	62
NFV intern Amtliche Nachrichten und Sportschul-Termine	66



the ultimate stage

predator



Vor der Höhle der Löwen: Für unseren Fotografen posiert Domi Kumbela (32) beim Interviewtermin in der Geschäftsstelle von Eintracht Braunschweig vor einem Foto des Eintracht-Stadions. Fotos: regios24

„Ich wollte allen zeigen, dass ich noch der Alte bin“

Von DOMINIC RAHE

Eintracht Braunschweig geht als Tabellenführer in die Winterpause der 2. Bundesliga. Der neuerliche Höhenflug der Niedersachsen hängt auch eng mit dem Namen **Domi Kumbela** zusammen. Zum dritten Mal in seiner Karriere spielt der 32-Jährige nun schon bei den „Löwen“ – und trifft wie in besten Zeiten. Dabei wurde seine erneute Rückkehr vor einem Jahr durchaus auch kritisch beäugt. Wie er die Situation damals erlebte, was das Erfolgsrezept der Eintracht in dieser Saison ist und warum Kumbela stets nur in Braunschweig zu seiner Bestform findet, darüber spricht er im Interview mit dem Fußball-Journal.

Eintracht Braunschweig verabschiedet sich als Herbstmeister in die Winterpause. Fühlt sich schon vieles wieder so an wie in der Aufstiegsaison 2012/2013?

Nein, aber es fühlt sich auf jeden Fall gut an, oben dabei zu sein. Das hatten wir uns vorgenommen.

Mit dieser Ausgangslage kann es doch eigentlich nur noch ein Ziel für den Rest der Saison geben, oder?

Es ist unser Ziel, uns in der Spitze festzuspielen. Freiwillig werden wir den Platz da oben auf jeden Fall nicht räumen. Wir haben noch Hunger auf mehr!

Was macht Braunschweig in dieser Saison so stark?

Wir kommen über das Team. Wir haben eine tolle Truppe, die es geschafft hat, dass sich unsere Neuzugänge, die die Mannschaft qualitativ noch einmal verbessert haben, schnell bei uns eingelebt haben. Diesen Zusammenhalt wollen wir in jedem Spiel auf den Platz bringen. Wichtig war natürlich auch, dass wir eine gute Vorbereitung gespielt haben und dann auch gut in die Saison gestartet sind. Diesen Schwung haben wir mitgenommen und nicht mehr verloren.

Gerade zu Hause seid Ihr stark, habt acht von neun Spielen gewonnen und seid noch ungeschlagen.

Wir haben hier in Braunschweig einfach – im positiven Sinne – verrückte Fans, die die Eintracht lieben und lieben. Die geben auch ihr letztes Hemd, um uns spielen zu sehen. Wir wollen auch für die Fans alles geben. Auswärts kannst du in der 2. Liga auch nicht immer gewinnen. Daher ist es besonders wichtig, vor eigener Kulisse die Punkte zu holen.

Die gute Hinrunde ist auch eng mit Dir und Deinen elf Saisontoren verknüpft. Warum läuft es so gut bei Dir?

Ich hatte mir nach meiner nicht so guten Rückrunde in der vergangenen Saison mit nur einem Tor viel vorgenommen. Ich habe hart gearbeitet, aber in dieser Saison auch das große Glück mit Onel Hernández und Salim Khelifi zwei Raketen neben mir auf den Außenpositionen zu haben, die mich immer wieder toll in Szene setzen.

Du sprichst es an. Du hast auch andere Monate hinter Dir ...

Das war keine einfache Zeit, sowohl das eine Jahr in der Türkei bei Karabükspor als auch das halbe Jahr bei Greuther Fürth. Als ich dann im Winter zurück nach Braunschweig kam, wollte ich allen zeigen, dass ich noch der Alte bin und es kein Fehler war, mir nochmal eine Chance zu geben. Ich habe mir selbst zu viel Druck gemacht und war verkrampft. Das war der falsche Ansatz.

Stimmt es, dass der erste Kontakt vor Deiner Rückkehr von Dir selbst ausging?

Ganz abgebrochen war der Kontakt ja nie, aber ja, die Initiative ging von mir aus. Als ich in Fürth gemerkt habe, dass ich dort nicht richtig aufgehoben bin und die Zeichen auf Trennung standen, habe ich Torsten Lieberknecht eine SMS geschrieben und um ein Gespräch gebeten. Er hat mich dann bei sich zu Hause empfangen, seiner Frau habe ich einen Strauß Blumen und eine Flasche Wein mitgebracht und dann habe ich mich lange mit dem Trainer unterhalten. Über damals, über heute, über mich und darüber, wie er sich meine Rolle bei der Eintracht vorstellen könnte. Am Ende war klar: Ich komme zurück!

Ist Torsten Lieberknecht mehr als nur ein Trainer für Dich?

Ich will jetzt nicht sagen, dass er mein Freund ist. Aber er ist mehr als nur ein Trainer. Er ist ein Mensch, den ich sehr schätze und der mir in meiner Karriere viel Vertrauen geschenkt hat.

Macht man es sich zu einfach, wenn man sagt, dass Kumbela nur in Braunschweig funktioniert?

Wenn man die Spiele und Tore auf dem Papier sieht, kann man das so sehen. Aus meiner Sicht ist das aber nur die halbe Wahrheit. Die Leistung eines Spielers hat auch immer etwas mit dem Trainer zu tun. Wenn ich einen Trainer habe, der mich kennt und schätzt und mir auch vertraut, dann ist die Chance, erfolgreich zu sein, auf jeden Fall höher. Außer Torsten Lieberknecht hatte ich davon aber leider nicht so viele. Deshalb habe ich mich auch entschieden, wieder nach Hause zu kommen.

Du hast mal gesagt, dass Du auf dem Platz versuchst, wie ein Löwe zu sein. Wie meinst Du das?

Wir werden schließlich die Löwen aus Braunschweig genannt. Und ich finde, dass man so ein Bild dann auch mit Leben füllen sollte. Wir wollen, dass unser Stadion für die Gegner zur Höhle des Löwen wird. Für mein Spiel heißt das, dass ich immer kämpfen, kratzen, beißen und vorne bis zum Schluss auf meine Chancen lauern will. Wenn du das immer abrufst,



stehen die Zuschauer hier wie eine Wand hinter dir. Die sehen genau, ob du alles gibst oder nicht. Wenn du das tust, kriegst du hier viel zurück – auch wenn du mal keinen guten Tag erwischst.

Du bist bekannt dafür, dass Du nicht nur vor den Fans jubelst, sondern am liebsten mit ihnen in der Kurve. Wie kommt's?

Erklären kann ich das gar nicht (*lacht*). Die ersten zwei, drei Sekunden nach einem Tor erlebst du wie in Trance, da bist du kurz mal weg. Ich renne in diesen Momenten irgendwo hin, ohne überhaupt zu wissen, wohin eigentlich genau. Da ist nie etwas geplant, das passiert einfach – und

plötzlich stehst du schon am Zaun und setzt dir eine Mütze von einem Fan auf den Kopf (*lacht*). Wenn du diese Momente nach einem Tor als Stürmer gewohnt bist, dann willst du sie immer wieder erleben.

Du salutierst oft beim Jubeln. Was steckt dahinter?

Mein Cousin ist bei der Bundeswehr. Er ist in der Nähe von Washington stationiert, schaut aber jedes Spiel. Wenn ich so jubele, dann ist das immer auch ein Gruß an ihn.

Apropos Familie. Welche Erinnerungen hast Du noch an Deine Kindheit im Kongo?

Wir hatten nicht viel Geld und als Kind hattest du eigentlich nur den



Wohlfühloase Braunschweig: Nirgendwo in seiner Karriere kam Domi Kumbela so gut zurecht wie bei der Eintracht. Hier klatscht der Stürmer nach einem Tor mit Co-Trainer Darius Scholtysik ab. Dahinter gibt Torsten Lieberknecht schon wieder Anweisungen.

Foto: Getty Images

Fußball, der dir Freude bereitet hat. Ich weiß noch genau, dass wir Plastiktüten so lange zusammengeknotet und plattgedrückt haben, bis wir eine Art Kugel hatten. Das war dann unser Fußball. Gespielt wurde auf der Straße – barfuß.

Wann hattest Du Deine ersten Fußballschuhe?

Auf jeden Fall erst in Deutschland, in der Pfalz. Ich glaube, so mit 13 Jahren. Meine Mutter wollte lange überhaupt nicht, dass ich Fußball spiele. Sie hatte immer Angst, dass ich mit irgendwelchen Verletzungen nach Hause komme. Ich habe deshalb immer nur in den Pausen in der Schule gespielt, bis mich irgendwann ein paar Mitschüler einfach mal mit zum Training genommen haben. Ich muss wohl ein gewisses Talent gehabt haben. Jedenfalls hat mich der Trainer vom FC 06 Rodalben damals gefragt, ob ich nicht bleiben will. Meine Mutter hat mir das dann zum Glück erlaubt (*lacht*).

Wie kommt es, dass Du trotz Deiner Wurzeln im Kongo nie ein Länderspiel für Dein Heimatland bestritten hast?

Ich hatte die Chance, aber ich habe mich damals dagegen entschieden. Die Einladung kam im Januar 2013 für den Afrika-Cup. Das war

das Jahr, in dem wir letztlich in die Bundesliga aufgestiegen sind. Zu dem Zeitpunkt waren wir Tabellenführer, es war eine wichtige Phase der Saison. Ich hatte also zwei Möglichkeiten: Entweder ich versuche mit Braunschweig nach 28 Jahren wieder in die Bundesliga aufzusteigen oder ich spiele für mein Land beim Afrika-Cup. Ich habe lange darüber nachgedacht und mich dann für Braun-

schweig entschieden. Das war keine leichte Entscheidung, aber ich habe sie nicht bereut.

Das abgelaufene Jahr hatte viele Höhen und Tiefen für Dich. Was wünschst Du Dir für das Jahr 2017?

Dass wir gesund bleiben, gut in die Rückrunde starten und am Ende mit der Eintracht hoffentlich in die Bundesliga aufsteigen. ■



Nahm sich viel Zeit für das Gespräch mit dem Fußball-Journal: Domi Kumbela (links) mit Dominic Rahe.

Foto: regios24

Wir bringen die Zukunft in Serie. Der Polo. Mit Müdigkeitserkennung¹.



**JETZT MIT 0,99 % FINANZIERUNG²:
DIE SOUND SONDERMODELLE.**

Finanzierungsbeispiel berechnet auf einer jährlichen Fahrleistung von 10.000 km für einen Polo SOUND 1.0 BlueMotion Technology.

Fahrzeugpreis:	15.925,00 €	Effektiver Jahreszins:	0,99%
Anzahlung:	3.358,94 €	Laufzeit:	48 Monate
Nettodarlehensbetrag:	12.566,06 €	Schlussrate:	7.247,47 €
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	0,99%	Gesamtbetrag:	12.959,47 €

48 monatliche Finanzierungsrate à 119,00 €



Volkswagen

¹Serienmäßig ab Highline. Optional bestellbar im „Fahrkomfortpaket“ für Trendline und Comfortline. ²Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhornstraße 57, 38112 Braunschweig, beim teilnehmenden Volkswagen Partner. Für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden (Bonität vorausgesetzt). Für Laufzeiten von 12 bis 48 Monaten. Finanzierungsbeispiel für den Polo SOUND BlueMotion Technology 1,0 I TSI 44 kW (60 PS) 5-Gang, Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts/außerorts/kombiniert: 5,8/4,2/4,8, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 108, Effizienzklasse: C. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Auf dem Weg zum Trainingsplatz: Auf das wichtige Nord-Duell gegen Werder Bremen am 26. November bereitete sich der Hamburger SV drei Tage im Sporthotel Fuchsachtal in Barsinghausen vor. Foto: Rahe

Ruhe statt Rummel

Der Hamburger SV beschwört im Kurztrainingslager den „Geist von Barsinghausen“ – Seitdem geht's wieder bergauf beim Bundesliga-Dino – Lob für das Sporthotel Fuchsachtal

Von DOMINIC RAHE

Die deutsche Nationalmannschaft hatte den „Geist von Malente“, der Hamburger SV könnte bald den „Geist von Barsinghausen“ haben: Vor dem Nord-Duell gegen Werder Bremen am 26. November, das nach dem Saisonfehlstart schon zum Schicksalsspiel für den krisengeschüttelten Bundesliga-Dino erklärt worden war, hatte der HSV Ruhe und Abgeschiedenheit gesucht. Beides fand die Mannschaft von Trainer Markus Gisdol im Sporthotel Fuchsachtal in Barsinghausen vor. Drei Tage verbrachte der HSV am Deister. Und seitdem geht's wieder bergauf ...

„Es ist ein perfekter Ort, um sich vorzubereiten“, schwärmte Dennis Diekmeyer von den Bedingungen am Sitz des Niedersächsischen Fußballverbandes in Barsinghausen. Und der HSV-Verteidiger weiß, wovon er spricht. Der gebürtige Niedersachse, der bis 2003 noch beim TSV Verden spielte, war schon zu einigen NFV-Auswahllehrgängen am Deister. Sein Eindruck damals wie heute: „Das Hotel ist gut, die Zimmer auch – und das Wichtigste: Wir können uns hier in aller Ruhe vorbereiten. Wir wollen in dieser Situation nur auf uns schauen – deshalb sind wir hier.“

Ruhe am Deister statt Rummel an der Elbe – diese Maßnahme trug Früchte. Nach dem Kurztrainingslager erkämpfte der HSV beim emotionsge-

ladenen Nord-Gipfel gegen Werder Bremen ein 2:2, im Anschluss gelang am 13. Spieltag mit dem 2:0 beim SV Darmstadt 98 der erste Saisonsieg. Es folgte ein 1:0 gegen den FC Augsburg. „Wir müssen uns in dieser Woche sehr gut im Training wiederfinden und dürfen uns von nichts ablenken lassen“, hatte Trainer Gisdol vorher erklärt. In Barsinghausen, wo sowohl am Hotel als auch im August-Wenzel-Stadion unter Ausschluss der Öffentlichkeit trainiert wurde, gelang das vorzüglich.

„Der Kopf darf nicht zum Nachdenken kommen“ – mit diesen Wor-

ten hatte Gisdol den dreitägigen Aufenthalt in Niedersachsen im Vorfeld begründet. Auch die obligatorische Spieltags-Pressekonferenz, die von zahlreichen Journalisten besucht wurde, hielt der HSV im Fuchsachtal ab. Der Sportnachrichtensender *Sky Sport News HD* berichtete sogar in mehreren Live-Schalten aus Barsinghausen.

Alle Augen waren (mal wieder) auf den HSV gerichtet. „Es gibt vielleicht keine zweite Chance mehr in dieser Saison, dass es greift“, sagte Gisdol vor dem Bremen-Spiel, in dessen Vorfeld er unter anderem mit der Absetzung von Kapitän Johan Djourou bereits harte Maßnahmen getroffen hatte. Parallel zur Ankunft in Barsinghausen richtete sich der HSV-Mannschaftsrat zudem in einem offenen Brief direkt an seine Fans und bat um Unterstützung. „Wer sagt, ‚Ich habe die Schnauze voll, ich will nicht noch mal Abstiegskampf!‘, der hat das gute Recht dazu. Allen anderen, die sich zum HSV und zu uns als Mannschaft und zu unserem gemeinsamen Ziel bekennen, sagen wir im Namen des gesamten Teams: Lasst uns gemeinsam loslegen!“, hieß es in dem Brief.

Der Start der Aufholjagd ist geglückt. Wird diese erfolgreich fortgesetzt, könnte der Klassenerhalt des Hamburger SV am Ende tatsächlich mit dem „Geist von Barsinghausen“ in Verbindung gebracht werden ...



Versprühte gute Laune: Dietmar Beiersdorfer, scheidender Vorstandsvorsitzender des Hamburger SV. Foto: Borchers

Zu Gast in Barsinghausen



Rauten-Express: Der Mannschaftsbus des Hamburger SV hält vor dem Sporthotel Fuchsbachtal.

Foto: Borchers



Auf der Pressekonferenz, die auch im Hotel abgehalten wurde, stand Trainer Markus Gisdol (rechts) den mitgereisten Journalisten Rede und Antwort.

Foto: Rahe



Ein paar HSV-Anhänger holten sich Autogramme der Spieler, hier Aaron Hunt (links) ab.

Foto: Borchers



Machte einen ruhigen und konzentrierten Eindruck: Trainer Markus Gisdol.

Foto: Rahe



Der Nachrichtensender Sky Sport News HD berichtete sogar live aus Barsinghausen. Hier geht Reporter Sven Töllner auf Sendung.

Foto: Rahe



Lewis Holtby (links) schreibt einem Fan ein Autogramm.

Foto: Borchers



Wurde kurz vor dem Trainingslager in Barsinghausen zum neuen HSV-Kapitän bestimmt: Gotoku Sakai.

Foto: Borchers

„Nur im Sportverein haben wir noch die große Gemeinschaft“

Hermann Wilkens über das Jubiläumsjahr, die vorgesehene Berichterstattung im Fußball-Journal und die DFB-Viererkette.

1997 wurde die DFB-Aktion Ehrenamt ins Leben gerufen. DFB und NFV haben deshalb ein Jubiläumsjahr ausgerufen. Dabei sind 20 Jahre eher selten ein Anlass, um ein Jubiläum zu begehen.

Warum hätte man noch fünf Jahre warten sollen? Wir wollen in 2017 dem Ehrenamt und seinen stillen Helfern ein Gesicht geben und zeigen, wer dahinter steckt und welche Leistungen erbracht werden. Ihnen einfach Danke sagen. Daher sind „20 Jahre neues Ehrenamt im NFV“ für unsere Kommission allemal ein Grund, inhaltliche und personelle Rückschau auf diese Erfolgsstory zu halten. Zudem möchten wir gegenwärtige Aktivitäten darstellen und für ehrenamtliche Aufgaben motivieren.

Dies soll in erster Linie über die Berichterstattung im Fußball-Journal geschehen. Was ist geplant?

In jeder Ausgabe 2017 sind dem Ehrenamt ein bis zwei Seiten gewidmet. Jeder Bezirk hat dabei die Chance, die Ehrenamts-Berichterstattung in drei Journalen zu gestalten. Unsere vier Bezirkskoordinatoren Andreas Wittrock, Alwin Harberts, Heiko Wiehn und Bernd Hornkohl werden sich an ihre Kreise und Vereine mit der Bitte um Pressmaterial aus den vergangenen 20 Jahren wenden. Des Weiteren ist in jeder Ausgabe eine kleine Kolumne vorgesehen, in der sich ein freiwilliger Helfer unter der Überschrift „Das verdanke ich dem Ehrenamt“ mitteilen kann. Wie vorhin



Eine wichtige Stütze für die Arbeit des Landesehrenamtsbeauftragten Hermann Wilkens ist NFV-Mitarbeiterin Andrea Hoffmeister.

schon angesprochen wollen wir der Frage nachgehen: Was sind das für Menschen, die sich den Luxus des Verschenkens von eigener Zeit leisten?

Wie lautet eine erste, allgemeine Antwort?

Es sind Menschen, die nicht überall ein Problem sehen, sondern Unzulänglichkeiten als Herausforderung betrachten und versuchen, Lösungen zu präsentieren. Das heißt, sie sagen nicht, das Glas ist halbleer, sondern es ist halbvoll. „Das kriegen wir schon hin“ – diese Aussage ist für einen Ehrenamtler typisch. Er ist ein Mensch, dem die Gemeinschaft und das soziale Miteinander am Herzen liegen. Für sein großes Engagement erntet er leider oftmals viel zu wenig Dank und muss sich stattdessen sogar noch zum Teil beißender Kritik aussetzen.

Was zeichnet einen guten Ehrenamtler aus?

Fußball ist Gewinnen, Fußball ist aber auch Verlieren. Das ist wie im täglichen Leben. Ein Vereinsfunktionär, der ein guter Ehrenamtler sein will, sollte deshalb drei Dinge erlebt haben: Er sollte selbst Spieler gewesen sein und er sollte einmal auf- und einmal abgestiegen sein.

Ist die Verrichtung ehrenamtlicher Tätigkeit schwieriger geworden?

Das Ehrenamt hat sich gewandelt, keine Frage. Früher reichte der bloße Wille aus, um zum Beispiel im Verein eine C-Jugend als Trainer zu übernehmen. Heute möchten wir dagegen, dass man sich für diese Aufgabe auch qualifiziert. Vom Amateur-Kongress des DFB 2012 in Kassel ist mir ein schöner Spruch in Erinnerung geblieben: „Leisten wollen verpflichtet nicht vom Können müssen.“ Das heißt: Wenn ich in einem Verein mitarbeiten möchte, dann muss ich mich dafür auch qualifizieren. Doch hierfür gibt es wunderbare Kurzschulungsangebote der Verbände oder unter dfb.de Training online.

Sie haben selbst einmal als C-Jugendtrainer gearbeitet.

Stimmt. Nachdem ich in Barsinghausen meine B-Lizenz gemacht habe, habe ich parallel zu meiner Spielerzeit bei den Herren bereits früh Jugendmannschaften trainiert. A-, B- und C-Junioren, in insgesamt drei Vereinen. SV Neubörger, FC Germania 08 Papenburg, SuS Rhede. Von meinem 19. bis zu meinem 45. Lebensjahr.

Welche ehrenamtlichen Aufgaben haben Sie zudem wahrgenommen?

Von 1988 bis 2000 saß ich im Kreisspielausschuss als Staffelleiter der C-Junioren. Im NFV-Kreis Emsland bin ich seit 2003 stellvertretender Vorsitzender und seit 2008 Ehrenamtsbeauftragter. In Papenburg war ich über 20 Jahre lang Stadionsprecher. Zunächst bei Germania 08, wo ich auch das Amt des 2. Vorsitzenden bekleidete, dann beim Nachfolgeverein Blau-Weiß, der 1994 aus der Fusion mit Amisia 09 hervorgegangen ist. Bei Blau-Weiß hatte ich zudem von 2000 bis 2005 den Vorsitz inne.

2011 wurden Sie zum Landesehrenamtsbeauftragten ernannt und leiten seitdem die NFV-Kommission Ehrenamt. Was sind die generellen Aufgaben dieses Gremiums?

Unsere Aufgabe ist die Würdigung und Förderung der ehrenamtlichen Arbeit. Dabei werden wir großartig von Andrea Hoffmeister, die beim NFV das Thema Ehrenamt

Zur Person

Hermann Wilkens, am 13. Januar 1950 im emsländischen Neubörger geboren, ist seit 2011 Landesehrenamtsbeauftragter in Niedersachsen. Zudem sitzt er seit 2013 in der DFB-Kommission Ehrenamt. Der pensionierte Pädagoge, der die letzten 28 Jahre bis zu seiner Verabschiedung im Januar 2015 Rektor der Ludgerus-Schule in Rhede war, lebt mit seiner Frau Annegret im Papenburger Stadtteil Untenende. Das Paar hat drei Kinder (zwei Söhne, eine Tochter).



hauptamtlich betreut, unterstützt. Unsere Kommission trägt dazu bei, dass die DFB-Viererkette auch in Niedersachsen umgesetzt wird. Damit meine ich nicht die Viererkette vom WM-Gewinn in Brasilien mit Lahm, Boateng, Hummels und Höwedes (*lacht*) ..., sondern die vom Deutschen Fußball-Bund konzipierte „Viererkette der Mitarbeiterentwicklung“. Sie basiert auf den vier Pfeilern Gewinnen, Qualifizieren, Binden und Verabschieden. Gerade im letztgenannten Bereich passieren immer wieder riesengroße Fehler. Wer nicht vernünftig verabschiedet wird, der kommt nie wieder. Viele Menschen, die ehrenamtlich arbeiten, tun das gerne, die wollen gar kein Geld dafür haben. Aber was sie erwarten ist eine angemessene Form der Würdigung ihrer Arbeit. Und das völlig zu Recht. Denn sie sind die Lebensader und



„Wir wollen den stillen Helden ein Gesicht geben.“
Fotos (2): Finger

das ökonomische Grundgerüst eines Vereins. Wer an diesen Pfeilern rüttelt, gefährdet die Zukunft des Sports.

Mit ihrer Arbeit sichern die ehrenamtlichen Tätigen den Fortbestand der Vereine, die in Zeiten des demografischen Wandels immer wichtiger werden.

Exakt. Unsere Vereine sind stabilisierende Sozialisationsfaktoren und haben für das Zusammenleben in der Kommune einen hohen Stellenwert. Sie sind wichtige soziale Netzwerke, die unserer Gesellschaft ein menschlicheres Antlitz geben. In kleineren Ortschaften gibt es oftmals keine Kirche und keine Kneipe mehr, auch die Schule ist ein Problem. Was bleibt, um Menschen zu begegnen, ist einzig und allein der Sportverein! Dort haben wir noch die große Gemeinschaft. Manfred Finger ■

Drinkuth bringt DFB-Wissen mit ein

1998 erstes NFV-Dankeschön-Wochenende unter der Regie von Gerd Ballschmiede

Der Brief ist datiert vom 1. Oktober 1996. Der Unterzeichnende, DFB-Schatzmeister Karl Schmidt, berichtet von der vorgesehenen Gründung der Arbeitsgruppe „Ehrenamt“ und lädt im Namen des Präsidenten zu der konstituierenden Sitzung am 31.



Karl-Heinz Drinkuth

Oktober 1996 in die DFB-Geschäftsstelle ein. Zu den Adressaten des Schreibens zählt auch der Schaumburger Karl-Heinz Drinkuth, der sich als Trainer, Betreuer und Funktionär im niedersächsischen und norddeutschen Fußball einen Namen gemacht hat. Bei ihren Sitzungen in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise erarbeiten Drinkuth und Co. in der Folgezeit eine Grundkonzeption, die der damalige DFB-Präsident Egidius Braun im Juli 1997 in einem Schreiben an alle bundesdeutschen Fußballkreise bekannt gibt. Sie basiert auf folgenden vier Säulen: 1. Verbesserung der Nachwuchsförderung im Ehrenamt durch gezielte Werbeaktionen, 2. Verbesserung des Images durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und neue Belohnungs- und Ehrungssysteme, 3. Verbesserung der Qualifikation und der Kompetenz durch eine Modernisierung der Schulungssysteme, 4. Verbesserung der Rahmenbedingungen

ehrenamtlicher Arbeit in den Vereinen.

„Herzstück“ des Maßnahmenkataloges ist der neu eingeführte „DFB-Ehrenamtspreis“, eine gemeinsame Aktion von DFB, Landesverbänden und Fußballkreisen zur Auszeichnung herausragender ehrenamtlicher Arbeit auf Vereinsebene. Verbunden ist der Preis mit der Einladung zu einem sogenannten „Dankeschön-Wochenende“, das in Niedersachsen erstmals vom 1. bis 3. Mai 1998 ausgerichtet wird. Veranstalter ist die inzwischen auch beim NFV gegründete Kommission Ehrenamt unter der Lei-

tung des vormaligen Vizepräsidenten Gerd Ballschmiede. Ihm zur Seite stehen Hans van Detten, Werner Pasemann und Alfred Schön. Karl-Heinz Drinkuth gehört zunächst nicht zu diesem Gremium, nimmt aber regelmäßig an den Sitzungen teil, um sein auf DFB-Ebene gesammeltes Wissen einzubringen. Zu den 40 Frauen und Männern, die 1998 am ersten Dankeschön-Wochenende in Barsinghausen teilnehmen, gehört übrigens auch der Kalefelder Bernd Hornkohl, der 2003 selbst Mitglied der NFV-Ehrenamtskommission wird und ihr bis heute angehört. Manfred Finger



Die niedersächsische Ehrenamtscrew der ersten Stunde stellte sich 1998 mit dem damaligen NFV-Präsidenten Engelbert Nelle (2. von links) zum Gruppenfoto: Von links: Werner Pasemann, Gerhard Ballschmiede, Hans van Detten. Es fehlte Alfred Schön (kleines Foto oben links). Bis auf Ballschmiede, der im Januar 2017 seinen 90. Geburtstag begeht, sind alle Gründungsmitglieder inzwischen verstorben.

Saade kann wieder lachen – „Ich hatte einen Schutzengel“

Von DOMINIC RAHE

Er kann schon wieder lachen. Nach seinem Unfall in Jeddelloh am 5. November, bei dem **Mohamad Saade** unglücklich unter eine Werbebande gerutscht war und sich dabei schwer am Knie und Knöchel verletzte, erscheint er mit einem Grinsen zum Interview mit dem Fußball-Journal. „Auch wenn es sich vielleicht komisch anhört: Aber ich hatte einen Schutzengel“, sagt der Mittelfeldspieler von Arminia Hannover. „Es hätte alles auch noch viel schlimmer ausgehen können.“ Auch deshalb sollte der Unfall des 25-Jährigen ein mahndendes Beispiel für alle Vereine sein.

Mohamad, die wichtigste Frage zuerst: Wie geht's Dir? Fast zwei Monate sind inzwischen seit Deinem Unfall vergangen.

Körperlich schon wieder ganz gut. Ich bin jedenfalls nicht mehr ans Bett gefesselt, kann alleine auf Krücken gehen und bin nicht mehr 24 Stunden am Tag auf fremde Hilfe angewiesen. Das war vorher leider ein paar Wochen anders. Das Körperliche ist aber nur das Eine. So ein Unfall ist auch eine Kopfsache. Wenn dir der Arzt einen Tag danach sagt, dass du auch an Nierenversagen hättest sterben können, dann beschäftigt dich das. Das war ein Schockmoment, da habe ich wirklich angefangen zu schwitzen. Ich denke da heute noch manchmal drüber nach ...

Wieso hätte die Verletzung zum Nierenversagen führen können?

Durch die Einwirkung des Metalls drohte eine lebensgefährliche Infektion der Wunde. Ich musste innerhalb von sechs Stunden operiert werden. Meine Blutwerte waren sehr schlecht, meine Nieren mussten auf Hochtouren arbeiten, um das Blut wieder zu säubern. Der Arzt meinte später zu mir: „Zum Glück haben Sie gute Nieren. Sie hätten auch einschlafen können.“ Ich trinke nie Alkohol und lebe gesund – das hat sich in diesem Moment wohl ausgezahlt.

Wie hast Du die Szene, die zu dem Unfall führte, in Erinnerung?

Es war so um die 60. Minute. Ich wurde mit einem langen Ball



Eine wahre Frohnatur: Trotz seines schweren Unfalls in Jeddelloh, in dessen Folge Mohamad Saade auch zwei Monate später nur an Krücken und mit meinem Spezialschuh gehen kann, hat der Mittelfeldspieler von Arminia Hannover sein Grinsen nicht verloren.
Foto: Oliver Vosschage

geschickt, wollte diesen noch vor der Grundlinie mit einer Grätsche retten und bin dann mit beiden Beinen unter die Bande gerutscht. Solche Szenen kennt man als Fuß-

baller. Die ersten vier Tage war ich im Krankenhaus in Oldenburg, da konnte ich gar nichts machen. Danach durfte ich nach Hause. Wirklich

„Meine Mitspieler haben mich später zu Hause besucht. Das zaubert dir dann schon ein Lächeln ins Gesicht.“

baller oder kann sie sich zumindest vorstellen – normalerweise passiert da nichts. Aber die Bande in Jeddelloh hatte am unteren Ende kein schützendes Alublech, sondern nur scharfes Metall. Das hatte dann die

Wie waren die ersten Tage nach dem Unfall für Dich?

Die ersten vier Tage war ich im Krankenhaus in Oldenburg, da konnte ich gar nichts machen. Danach durfte ich nach Hause. Wirklich

bewegen konnte ich mich dann aber auch noch nicht. Nach zwei Wochen habe ich schließlich einen Spezialschuh für meinen Knöchel bekommen. Seitdem kann ich zumindest wieder an Krücken gehen.

Über Deinem Krankenbett hing ein Arminia-Trikot. Hat Dir die Unterstützung der Mannschaft in diesen Tagen geholfen?

Auf jeden Fall! Unser Sportlicher Leiter Bernd Krajewski war einer der Ersten, der mich im Krankenhaus besucht hat. Auch meine Mitspieler haben sich alle gemeldet und sind mich später auch zu Hause besuchen gekommen. Das zaubert dir dann schon wieder ein Lächeln ins Gesicht. Mir hat das nochmal gezeigt, dass wir wirklich eine tolle Truppe haben. Im nächsten Spiel haben die Jungs dann sogar mein Trikot beim Torjubel hochgehalten. Spätestens da war für mich klar: Ich tue alles, um so schnell wie möglich wieder zurück zu sein!

„So etwas soll nicht noch einem Fußballer passieren, egal wo“

Ist an Fußballspielen schon wieder zu denken?

Ich tue es jedenfalls – ohne allerdings genau zu wissen, wie wahrscheinlich oder unwahrscheinlich das ist. Nach der Auskunft der Ärzte gibt's auf jeden Fall bleibende Schäden am Knöchel und damit auch Einschränkungen. Wie hoch die aber sind, wird sich erst mit der Zeit zeigen. Ich hoffe natürlich, dass ich bald wieder spielen kann. Aber im Moment ist das noch ein weiter Weg. Sorge macht mir vor allem, dass es der linke Knöchel ist, über



Kurz nach dem Unfall: Mohamad Saade liegt im Krankenhaus in Oldenburg. Über seinem Bett hängt ein Arminia-Trikot. Foto: Privat

dem die Sehnen gerissen sind. Ich bin Linksfuß ...

Wie sehen Deine Pläne für ein mögliches Comeback aus?

Ich kann schon wieder kurz und ganz leicht auftreten. Mein Ziel ist es, in fünf Wochen wieder das lockere Laufen anzufangen. Ich bin dafür fast täglich beim Physiotherapeuten. Mein großer Wunsch ist, noch in dieser Saison wieder auf dem Platz zu stehen.

Was wünschst Du Dir als Ergebnis dieses Unfalls?

Dass alle Vereine registrieren, was passieren kann, wenn man Banden hat, die nicht mit dem Boden abschließen und dann nicht entsprechend geschützt sind. Allein in Jeddeloh bin ich der Zweite, dem so etwas passiert ist – das ist definitiv einer zu viel. So etwas soll nicht noch einem Fußballer passieren, egal wo. ■



Bis zu seiner Verletzung spielte Saade (vorne) – hier im Duell mit Deniz Aycicek vom 1. FC Wunstorf – eine starke Saison mit Arminia Hannover. Foto: Stefan Zwing/Archiv

Spatenstich für Akademie-Erweiterung

Der VfL Wolfsburg baut sein Engagement in der Nachwuchsförderung aus – Neues Funktionsgebäude – Mittelfristig wird aber ein kompletter Neubau angestrebt

Der VfL Wolfsburg baut sein Engagement in der Nachwuchsförderung weiter aus. An der „VfL-Fußball.Akademie“ wird in den nächsten Monaten ein neues Funktionsgebäude für die U 23-Mannschaft entstehen. Der symbolische erste Spatenstich für den Neubau wurde nun gesetzt. Am Akademie-Standort rund um das Porschestadion verfolgt der Bundesligist große Ziele. Mittelfristig strebt der Klub dennoch einen kompletten Neubau der Akademie an. Dieser ist schon seit mehreren Jahren im Gespräch.

Zur aktuellen infrastrukturellen Erweiterung des Geländes am Berliner Ring erklärte Klaus Allofs, zu diesem Zeitpunkt noch als Geschäftsführer im Amt, bei einem Ortstermin: „Das Ziel ist die Zusammenführung aller Nachwuchsmannschaften von der U 23 bis zur U 10 in der ‚VfL-Fußball.Akademie‘. Der Name ‚Akademie‘ steht dabei als Gütesiegel und Markenzeichen für ein ganzheitliches Nachwuchskonzept. Hier schaffen wir Voraussetzungen für eine Talentförderung auf internationalem Top-Niveau.“ Für die Umsetzung des neuen Nachwuchskonzepts dankte Allofs vor allem Olaf Rebbe, der als Leiter Sport das Gesamtprojekt mit entwickelt hat, sowie allen Akademie-Verantwortlichen und -Mitarbeitern.

Mit der neugeschaffenen Akademie-Führungsmannschaft um Pablo



Namen gemeinsam den symbolischen Spatenstich vor (von links): Fabian Wohlgemuth (Leiter Nachwuchs), Olaf Rebbe (Leiter Sport), Thomas Röttgermann (Geschäftsführer), Klaus Allofs (zu diesem Zeitpunkt noch Geschäftsführer), Kai-Uwe Hirschheide (Stadt Wolfsburg, Bereichsleiter Stadtplanung), Dr. Tim Schumacher (Geschäftsführer), Pablo Thiam (Manager U 23) und Tobias Trittel (Leiter Administration). Foto: VfL Wolfsburg

Thiam (Leiter U 23 Akademie), Tobias Trittel (Administrativer Leiter Akademie) und Fabian Wohlgemuth (Leiter Nachwuchs Akademie) sei man laut Allofs „hervorragend aufgestellt“, um die nächsten Entwicklungsschritte zu meistern.

Auch die VfL-Profis Maximilian Arnold, Robin Knoche, Paul Seguin, Jannes Horn, Justin Möbius und Hendrik Hansen wohnten dem Spatenstich bei. Sie alle haben die Nachwuchsmannschaften der „Wölfe“ durchlaufen und stehen im aktuellen Profikader des Klubs. Mittelfeldspieler Arnold hat nur gute Erinnerungen an

seine Zeit in der „VfL-Fußball.Akademie“: „Ich hatte drei überragende Jahre hier. Ich weiß gar nicht, was die Steigerung von überragend ist, aber infrastrukturell wird man jetzt sicherlich noch besser aufgestellt sein als vorher.“

Der Neubau gilt als infrastrukturelle Erweiterung. In den vergangenen Wochen wurden bereits die Trainingsplätze, das Foyer und die Kabinentrakte des bestehenden Leistungszentrums modernisiert. Perspektivisch bleibt ein kompletter Neubau der „VfL-Fußball.Akademie“ aber weiterhin das Ziel. *dr*



Gerhard Schröder. Foto: Getty Images

Schröder führt 96-Aufsichtsrat

Der Altkanzler wird zum Vorsitzenden des Kontrollgremiums gewählt

Ein hohes Amt für eine große Persönlichkeit: Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder (72) ist zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA gewählt worden. Mit Martin Andermatt gehört jetzt auch ein früherer Bundesligatrainer dem Gremium des Fußball-Zweitligisten an, das am 13. Dezember zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkam.

Komplettiert wird der achtköpfige Aufsichtsrat von Schröders Stellvertreter Thomas Fischer, Martin Biskowitz, Rainer Feuerhake, Roland Frobels sowie den Vereinsvertretern Michael Beck und Uwe Krause.

Der in Hannover lebende Schröder, sein Fußballer-Spitzname lautet „Acker“, hatte schon während seiner Zeit als Kanzler nie einen Hehl aus seiner Sympathie für 96 gemacht und dem Klub auch nach dem Abstieg in der vergangenen Saison die Treue gehalten. Vor einigen Wochen war Schröder schließlich in den Aufsichtsrat gewählt worden, nun wurde er zum Vorsitzenden gewählt. 96-Klubchef Martin Kind hatte sich Schröder als Aufsichtsratschef gewünscht.

Gerhard Schröder war von 1990 bis 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen und von 1998 bis 2005 Bundeskanzler. *dr*

Besserer Sportrasen und mehr Nutzung durch gezielte Nachsaaten

Der Spielbetrieb vor dem Winter hat bereits Schäden am Sportrasen hinterlassen, die in wenigen Wochen beginnende Rückrunde wird die Rasenqualität weiter verringern. Doch was kann man jetzt tun? Es ist klar, dass Gräser bei Frost nicht keimen oder wachsen können. Doch mit der speziellen Nachsaatmischung „SOS“ von EUROGREEN ist eine Nachsaat bereits ab 3° C Bodentemperatur möglich. Somit bietet sich gegenüber den üblichen Nachsaatmischungen die Chance, auch zu dieser Jahreszeit die Rasenqualität und auch die Nutzungsintensität zu verbessern.

Sobald die Temperaturen im Frühjahr ansteigen und etwa 6° C Bodentemperatur erreicht sind, kann von der „SOS“-Mischung auf die „RPR®“-Mischung gewechselt werden. Hinter „RPR®“, einer Exklusivität von EUROGREEN, verbirgt sich eine innovative Neuzüchtung von *Lolium perenne* (Deutsches Weidelgras). Diese Neuzüchtung bildet, im Gegensatz zu den bisher üblichen horstbildenden Weidelgrassorten, oberirdische Ausläufer. Somit bietet sie eine deutlich höhere Scherfestigkeit und schließt Lücken schneller als dies mit bisherigen Nachsaatmischungen möglich gewesen ist.

Neben den „SOS“- und „RPR®“-Nachsaatmischungen bieten die WM-Rasen® Regenerations- und Sportrasenmischungen weitere, exklusive Vorteile: Beide Mischungen sind komplett mit Headstart® und mit Proradix®Turf behandelt. Mit dieser Behandlung wird die Keimzeit, insbesondere die der Wiesenrispe, um einige Tage verkürzt und zusätzlich wird das Saatgut optimal vor Pilzkrankheiten während der Keim- und Etablierungsphase geschützt. Der Rasen wird schneller dicht und früher belastbar.

Mit den auf den eigenen Versuchsanlagen und in der Praxis getesteten Saatgutmischungen stehen somit erprobte und zuverlässige Mischungen für die erfolgreiche Nachsaat für nahezu das gesamte Jahr zur Verfügung.

Noch ein Praxis-Tipp zur Nachsaat: Wiederholte Nachsaaten in den Hauptbelastungszonen wie Torraum, Strafraum und Mittelachse, reduzieren das Ausmaß der Kahlstellen. Praxisversuche haben bewiesen, dass frühe Nachsaaten mit „SOS“ bzw. wiederholte Nachsaaten während der Vegetationsperiode mit anderen Regenerationsmischungen im Rhythmus von etwa zwei bis drei Wochen die Narbendichte deutlich erhöhen. Pro Nachsaat sind 5 bis 10 g Saatgut pro m² ausreichend. Trotz gleichzeitiger Nutzung etablieren sich immer noch genügend junge Gräser und steigern die Narbendichte und die Nutzungsintensität.



Ausbreitung von ausläufertreibendem „RPR®“ (rechts) im Vergleich zu horstbildendem Weidelgras (links).

Bei Fragen zur Nachsaattechnik und Auswahl der Saatgutmischung steht Ihnen Ihr **EUROGREEN-Fachberater** vor Ort gerne zur Verfügung: **Andreas Liske**, Mobil: 0170-6318797 oder andreas.liske@eurogreen.de



EUROGREEN
Grün-Systeme
**DIE RASEN-
MACHER**

Die Zukunft der Sportplatzpflege hat schon begonnen!

Machen auch Sie jetzt den entscheidenden Schritt - fragen Sie nach **ECS-Pflegeverträgen**:

EUROGREEN GmbH
Tel.: 02741 - 281 - 555
info@eurogreen.de

www.eurogreen.de



Grund zum Jubeln hatte der SV Meppen bis zum Jahresende mehr als genug. Die Emsländer haben gute Chancen, Meister der Regionalliga Nord zu werden. Foto: Werner Scholz

SV Meppen startet durch

Emsländer führen mit neun Punkten die Tabelle der Regionalliga Nord an – Ist der Spitzenreiter reif für den Aufstieg?

Der SV Meppen ist derzeit das Maß aller Dinge in der Regionalliga Nord. Nach 19 Spielen haben die Emsländer (44) einen Neun-Punkte-Vorsprung vor dem VfB Lübeck (35). Der Traum von der Meister-

schaft ist also schon vor Beendigung der Winterpause durchaus realistisch. Vor einem möglichen Aufstieg in die 3. Liga muss der SV Meppen noch einige Hürden überwinden. Denn der Meister steigt nicht automatisch auf, sondern muss sich auch noch in einem Hin- und Rückspiel gegen einen Regionalligisten aus Deutschland durchsetzen (Auslosung im März).

Die Aufstiegsfrage bleibt also bis zum Saisonende spannend. Das gilt aber auch für den Abstieg. Im Regelfall steigen drei Mannschaften ab. Die Zahl kann sich aber auch noch verringern, wenn es der SV Meppen tatsächlich schafft, in die 3. Liga aufzusteigen. Dann müssten nur zwei Teams – bleibt es beim derzeitigen Tabellenstand wären das die Aufsteiger SV Eichede und der 1. FC Germania Egestorf/Langreder – die Regionalliga nach einem Jahr wieder verlassen.

Die Hoffnung, dass es nur einen Absteiger gibt, ist so unrealistisch nicht. Denn wenn der derzeitige Tabellenletzte der 2. Liga, FC St. Pauli, in die 3. Liga absteigt, muss die zweite Mannschaft der Kiezkicker die Regionalliga Nord verlassen. Der Grund: Beide Teams dürfen nicht in zwei aufeinander folgenden Ligaspielen.

Doch so weit ist es längst noch nicht: Der SV Meppen erreichte bisher nicht nur Rekord verdächtige 44 Punkte, sondern zudem herausragende 47 Tore in 19 Spielen. Der Lüneburger SK Hansa, immerhin derzeit Tabellensiebter hat mit 18:20 Toren ein negatives Torverhältnis. Das ist außergewöhnlich. Selbst das zurzeit mit nur neun Punkten abgeschlagene Schlusslicht SV Eichede hat 14 Tore erzielt, allerdings auch 47 kassiert. Keine Frage: Effektiver als die Lüneburger spielt keine andere Mannschaft in der Regionalliga Nord.

Wenn der SV Meppen seine tolle Form auch 2017 halten kann, darf sich das Emsland im Sommer vielleicht auf Drittligafußball freuen. Was im Emsland so alles möglich ist, hat der Verein in der Vergangenheit (1987 bis 1998) oft genug bewiesen, als er elf Jahre in der 2. Bundesliga spielte. Ein schlafender Riese ist der SV Meppen auch in der Zuschauer-tabelle: Die Meppener liegen mit einem Schnitt von 2.514 pro Spiel ebenfalls an erster Stelle. Doch hat die Vergangenheit gezeigt, dass sich diese Zahl noch steigern lässt, wenn das Finale der Regionalligasaison beginnt und der SV Meppen tatsächlich die Relegation zur 3. Liga erreichen sollte ...

Reiner Kramer

Statistik

Regionalliga Nord 2016/17 Zuschauertabelle

	Sp.	Schnitt	Rekord
1. SV Meppen	9	2.514	5.822
2. VfB Oldenburg	9	1.852	2.841
3. VfB Lübeck	9	1.287	1.626
4. SV Drochtersen/Assel	9	862	1.250
5. VfV 06 Hildesheim	9	846	1.040
6. Lüneburger SK Hansa	8	731	1.054
7. TSV Havelse	10	641	1.703
8. Hannover 96 II	10	556	1.300
9. ETSV Weiche Flensburg	10	544	1.087
10. SV Eichede	10	483	1.200
11. Eintracht Norderstedt	9	477	655
12. VfL Wolfsburg II	8	370	491
13. Lupo Martini Wolfsburg	10	364	1.050
14. Hamburger SV II	9	363	550
15. St. Pauli II	9	352	787
16. BSV Rehden	10	296	485
17. 1. FC Germ. Egestorf/L.	11	257	720
18. Eintracht Braunschweig II	10	253	701
Gesamt	169	710	5.822

Tabelle nach dem 22. Spieltag

Rang	Sp.	S	U	N	Diff.	Tore	Punkte
1. (1.) SV Meppen	19	14	2	3	26	47:21	44
2. (2.) VfB Lübeck	19	10	5	4	13	31:18	35
3. (3.) ETSV Weiche Flensburg	19	9	6	4	12	30:18	33
4. (4.) TSV Havelse	19	8	8	3	11	31:20	32
5. (10.) VfB Oldenburg	19	8	4	7	7	28:21	28
6. (6.) Hamburger SV II	19	8	4	7	3	30:27	28
7. (5.) Lüneburger SK Hansa	19	8	4	7	-2	18:20	28
8. (8.) VfL Wolfsburg II	19	7	6	6	4	27:23	27
9. (7.) Hannover 96 II	19	7	6	6	-1	31:32	27
10. (9.) SV Drochtersen/Assel	18	6	7	5	6	19:13	25
11. (11.) St. Pauli II	18	6	7	5	-1	24:25	25
12. (13.) Eintracht Norderstedt	19	6	6	7	-2	25:27	24
13. (12.) VfV 06 Hildesheim	17	5	7	5	-1	15:16	22
14. (14.) Lupo Martini Wolfsburg	19	5	5	9	-5	20:25	20
15. (16.) BSV Rehden	19	4	7	8	-10	20:30	19
16. (15.) Eintracht Braunschweig II	19	4	5	10	-16	17:33	17
17. (17.) 1. FC Germ. Egestorf/L.	19	4	4	11	-11	23:34	16
18. (18.) SV Eichede	19	2	3	14	-33	14:47	9

Torschützen

Spieler	Verein	Tore
Deniz Undav	TSV Havelse	13
Benjamin Girth	SV Meppen	12
René Guder	ETSV Weiche Flensburg	12
Marcel Reichwein	VfL Wolfsburg II	11
Daniel Franziskus	VfB Oldenburg	10
Andrea Rizzo	Lupo Martini Wolfsburg	10

Jeddeloh auf Meisterkurs

Reichen sieben Punkte Vorsprung zum Titelgewinn? –
Tabellenzweiter bestreitet Relegationsrunde

Ähnlich souverän wie der SV Meppen in der Regionalliga spielt der SSV Jeddeloh in der Oberliga Niedersachsen. Der Vorsprung vor Eintracht Northeim beträgt sieben Punkte nach 18 Spielen. Darauf wird sich die Mannschaft aus Jeddeloh sicherlich nicht ausruhen. Denn Eintracht Northeim bleibt ein gefährlicher Gegner. Am 13. November besiegten die Northeimer zuhause den SSV Jeddeloh klar mit 4:1. Und auswärts (22) haben sie bisher mehr Punkte als in den Heimspielen (15) geholt.

Der Meister steigt in die Regionalliga Nord auf und der Tabellenzweite spielt in einer Relegationsrunde gegen die Meister der Oberligen Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein einen weiteren Aufsteiger aus. In der vergangenen Saison gelang es dem 1. FC Germania Egestorf/Langreder als Vizemeister noch zusätzlich aufzusteigen. Der 1. FC Wunstorf (36 Punkte), VfL Osnabrück II (35) können sich auch Hoffnungen auf Tabellenplatz 2 machen.

Also könnte die Rückrunde an der Spitze spannend werden. Am Tabellenende ist ebenfalls nichts entschieden. Zwar ist BW Bornreihe mit mageren sechs Punkten bereits weit abgeschlagen. Aber HSC Hannover (15), MTV Gifhorn und TB Uphusen (beide 17), sowie FT Braunschweig und BV Cloppenburg (beide 19) werden sich sicherlich einen harten Abstiegskampf liefern.

Wer an der Tabellenspitze steht hat oftmals auch den größten Zuschauerzuspruch. So in der Oberliga der SSV Jeddeloh (Schnitt pro Heimspiel 388) Trotz der großen Konkurrenz in der Stadt Oldenburg mit dem Regionalligisten VfB, darf sich der VfL über einen Schnitt von 340 Zuschauer freuen. Der VfL Osnabrück II (113), jahrelang Schlusslicht in der Zuschauerertabelle, hat diesen Platz vorläufig an TB Uphusen (106) abgetreten. Sicherlich ein guter Anreiz für die Uphusener, zu-



Florian Hoff (am Ball) ist einer der Aktivposten beim SC Spelle-Venhaus. Eine Szene aus der Begegnung gegen den Heeslinger SC (3:1).

Foto: Doris Leibing

mindest in der Zuschauergunst die Reserve des Drittligisten in der Fortsetzung der Rückrunde noch zu überholen.

Jetzt ist erst mal Winterpause. Für die Platzwarte und Greenkeeper ein Segen, denn in der kalten Jahreszeit leiden die Rasenplätze doch sehr. Und auch die Fans werden sich freuen, wenn sie den Rest der Saison bei höheren und damit angenehmeren

Temperaturen ihre Mannschaft unterstützen dürfen. *Reiner Kramer*

Torschützen

Spieler	Verein(e)	Tore
Mehdi Mohebieh	Eintracht Northeim	12
Keven Oltmer	SSV Jeddeloh	12
Julian Bennert	SSV Jeddeloh	9
Tim Scheffler	1. FC Wunstorf	9
Sascha Wald	SC Spelle-Venhaus	9
Emil-Gabriel Jula	TuS Bersenbrück	8
Ivo-Valentino Tomas	SSV Jeddeloh	8

Statistik

Tabelle nach dem 18. Spieltag

Rang	Sp.	S	U	N	Diff.	Tore	Punkte
1. (1.) SSV Jeddeloh	18	14	2	2	23	47:24	44
2. (3.) Eintracht Northeim	18	11	4	3	22	42:20	37
3. (2.) 1. FC Wunstorf	17	11	3	3	15	32:17	36
4. (4.) VfL Osnabrück II	18	10	5	3	13	29:16	35
5. (5.) SC Spelle-Venhaus	18	9	4	5	17	39:22	31
6. (6.) Arminia Hannover	17	8	4	5	5	24:19	28
7. (7.) SVG Göttingen	18	8	2	8	6	37:31	26
8. (8.) VfL Oldenburg	18	6	5	7	3	26:23	23
9. (10.) Heeslinger SC	18	7	2	9	-6	25:31	23
10. (9.) TuS Bersenbrück	17	6	3	8	-9	29:38	21
11. (11.) BV Cloppenburg	18	4	7	7	-1	29:39	19
12. (12.) FT Braunschweig	18	5	4	9	-2	29:31	19
13. (13.) TB Uphusen	18	4	5	9	-12	21:33	17
14. (14.) MTV Gifhorn	17	5	2	10	-13	13:26	17
15. (15.) HSC Hannover	18	4	3	11	-20	20:40	15
16. (16.) BW Bornreihe	18	1	3	14	-41	19:60	6

Oberliga Niedersachsen 2016/17 Zuschauertabelle

	Sp.	Schnitt	Rekord
1. SSV Jeddeloh	8	388	595
2. VfL Oldenburg	10	340	604
3. Arminia Hannover	9	333	410
4. TuS Bersenbrück	7	330	400
5. Eintracht Northeim	9	326	710
6. SC Spelle-Venhaus	10	314	520
7. BV Cloppenburg	8	307	479
8. BW Bornreihe	8	268	350
9. MTV Gifhorn	9	262	450
10. SVG Göttingen	9	238	375
11. Heeslinger SC	8	186	300
12. 1. FC Wunstorf	10	182	400
13. FT Braunschweig	10	166	200
14. HSC Hannover	9	158	600
15. VfL Osnabrück II	9	113	200
16. TB Uphusen	9	106	150
Gesamt	142	249	710



Begrüßte die Junior-Coaches in der VW-Arena: Pierre Littbarski. Der Weltmeister von 1990 arbeitete zwölf Jahre als Trainer in Japan, Deutschland, Australien, im Iran und in der Schweiz. Heute leitet der 56-Jährige die Scouting-Abteilung des VfL Wolfsburg. Fotos: VW Sportkommunikation

Zwei unvergessliche Tage

43 Junior-Coaches sind in Wolfsburg zu Gast – Wertvolle Theorie- und Praxis-Workshops – Tipps von Pierre Littbarski und Christian Träsch – VfL-Heimspiel zum Abschluss

Von DOMINIC RAHE

Ein Treffen mit Pierre Littbarski, spannende Workshops in der VW-Arena, eine Fragestunde mit Christian Träsch und das Bundesliga-Heimspiel des VfL Wolfsburg gegen Hertha BSC zum Abschluss: Den 43 Teilnehmern des Junior-Coach-Days 2016 wurde in Wolfsburg ein tolles Programm geboten. Ausgerichtet wurde die zweitägige Veranstaltung für die jungen Trainer vom Niedersächsischen Fußballverband und seinem Partner Volkswagen.

Zum Auftakt gab's für die Junior-Coaches gleich mal ein Lob aus dem Mund eines Weltmeisters. „Ich finde es toll, dass man sich in der



heutigen Zeit zur Verfügung stellt und seine Freizeit opfert, um anderen Menschen etwas beizubringen“, sagte Pierre Littbarski, der nach seiner erfolgreichen Spieler-Karriere immerhin

zwölf Jahre als Trainer in Japan, Deutschland, Australien, im Iran und der Schweiz gearbeitet hatte. Heute leitet er die Scouting-Abteilung des VfL Wolfsburg, die sich zwangsläufig auch mit dem Trainermarkt beschäftigt. „Als junge Trainer habt ihr heutzutage unheimliche Möglichkeiten – nutzt sie“, sagte Littbarski vor den aufmerksam zuhörenden Junior-Coaches. „Zu meiner Zeit gab es solche tollen Projekte noch nicht. Als Junior-Coach könnt ihr sehr früh wichtige Erfahrungen sammeln. Das ist fast unbezahlbar“, so Littbarski. Einen wichtigen Rat hatte „Litti“ in diesem Zusammenhang auch noch für den Nachwuchs parat: „Bleibt wissbegierig und hinterfragt euch selbst und euer Training immer wieder! Dann werden euch viele Türen offen stehen.“

Wissbegierig sind die Junior-Coaches – das bewiesen sie noch am selben Abend. In vier Workshops, in denen es um die Kommunikation und Rhetorik eines Trainers, die Pressearbeit, mögliche Einsatzfelder eines Junior-Coaches im Schulsport sowie weitere Anregungen für das Projekt ging, arbeiteten sie mit viel Elan. „Ihr Junior-Coaches seid diejenigen, die den Fußball zu den jungen Menschen bringen. Damit seid ihr ein lebendes Beispiel für Nachhaltigkeit“, sagte Birgit Polz-Eckhardt, Mitglied des



In einem der vier Workshops ging es um die Kommunikation eines Trainers. Hier erarbeiteten die Junior-Coaches einige Tipps zum verständlichen Sprechen.

Partner des NFV



In den Räumlichkeiten der VW-Arena wurde parallel in vier Workshops gearbeitet.

Verbandsjugendausschusses und Vorsitzende der NFV-Kommission Schulfußball, die die besten Grüße von NFV-Präsident Karl Rothmund ausdrückte und nochmal auf den Sinn und Zweck des Junior-Coach-Days einging: „Wir wollen euch neben dem notwendigen Fachwissen auch die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Trainern ermöglichen.“

2.744 Junior-Coaches hat der NFV seit 2011 ausgebildet – und ein Ende ist längst nicht in Sicht. „Das zeigt, dass dieses Projekt mit ganz viel Leben gefüllt wird“, so Polz-Eckhardt.

Mit viel Leben ging es auch am zweiten Tag weiter. Nachdem die Junior-Coaches am Freitag ihre Theorie-Workshops abgeschlossen und anschließend noch ein Fußballturnier in der „SoccaFive Arena“ ausgespielt hatten, stand am Samstag eine ausgiebige Praxis-Einheit auf dem Programm. Es hieß dann: Rein in die Fußballschuhe, rauf auf den Platz. Unter der Anleitung erfahrener Trainer, wie etwa Tim Stegmann von den U 17-Junioren des VfL Wolfsburg, wurden dem Nachwuchs in kleinen Gruppen Trainingsinhalte aus den Bereichen Pressing, Passspiel, Koordination und Teambuilding vermittelt.

Bei den Junior-Coaches kamen die Einheiten gut an, ebenso wie die Workshops am Tag zuvor. „Ich kann viel für mich mitnehmen. Ich habe wertvolle Tipps zum Auftreten vor der Mannschaft bekommen, konnte mich mit anderen Junior-Coaches austauschen und habe mir neue Ideen für mein Training geholt“, befand zum Beispiel Malte Slomma aus Burgdorf.

Der 19-Jährige trainiert die D-Junioren des SV Ramlingen/Ehlershausen. Auch Christin Heinemann aus Osnabrück entdeckte für sich einen klaren Mehrwert. „Was mir besonders geholfen hat, war der Rhetorik-Workshop. Einige Aspekte waren mir zwar schon bekannt, aber es war trotzdem viel Neues dabei. Auch die kreativen Trainingsformen aus den Praxis-Einheiten haben mir gefallen“, sagte sie. Das Fazit der 16-Jährigen, die die D-Juniorinnen des Osnabrücker SC trainiert: „Es waren zwei tolle Tage. Ich werde versuchen, die neuen Ideen in meinen Trainingsalltag einzubauen.“

Für einen Höhepunkt sorgte zum Abschluss noch eine Fragestunde mit Christian Träsch, bei der die Junior-

Coaches den Rechtsverteidiger des VfL Wolfsburg und früheren Nationalspieler mit ihren Fragen löchern konnten. „Ich rate jedem, seinen eigenen Stil und seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Aber so, wie ich das sehe, sind die Junior-Coaches dahingehend auf einem guten Weg“, sagte Träsch nach der lockeren Interviewrunde.

In dieser hatte der 29-Jährige vorher ein paar spannende Geschichten ausgeplaudert, zum Beispiel den Trainer verraten, der ihn in seiner Karriere bisher am meisten geprägt hat. „Ich hatte viele gute Trainer, aber Christian Gross hat mich beim VfB Stuttgart echt beeindruckt“, sagte Träsch über den 62-jährigen Schweizer, der heute Al-Ahli Dschidda, den Serienmeister Saudi-Arabiens trainiert. „Er hat vier Sprachen fließend gesprochen, war sehr individuell in seinem Training. Er hat jeden Spieler so behandelt, wie er es brauchte. Zu manchen war er eher distanziert, andere hat er in den Arm genommen – er hatte einen guten Mix.“ Den Junior-Coaches verriet Träsch auch, welches Stadion ihn bislang am meisten gefesselt hat. „Mit Stuttgart habe ich mal in der Champions League bei den Glasgow Rangers gespielt. Wenn ich an die Atmosphäre da zurückdenke, bekomme ich immer noch Gänsehaut.“

Damit es die Junior-Coaches vielleicht auch mal in die Champions League schaffen, gab Träsch ihnen abschließend noch einen guten Rat: „Bleibt dran, gebt Gas! Das ist wohl der beste Tipp, den ich euch als Fußballer aus eigener Erfahrung geben kann.“



Nach den Theorie-Workshops am Freitag ging es am Samstag für Praxis-Einheiten auf den Platz.



Zum Abschluss des ersten Tages spielten die Junior-Coaches am Abend noch ein Turnier aus.



In den Trainingseinheiten wurden den Teilnehmern auch einige spannende Koordinationsübungen gezeigt.

Junior-Coach



1



2



3



4



5



6



7

- 1 Krönender Abschluss: Die Junior-Coaches sahen den VfL Wolfsburg gegen Hertha BSC.
- 2 Blindes Vertrauen: Auch das wurde „trainiert“.
- 3 VfL-Profi Christian Träsch stellte sich den Fragen der Junior-Coaches.
- 4 Den Junior-Coaches wurden spannende Workshops geboten.
- 5 Birgit Polz-Eckhardt, Mitglied des Verbandsjugendausschusses und Vorsitzende der NFV-Kommission Schulfußball, gibt ein Interview.
- 6 Erinnerungsfoto: Christian Träsch inmitten der Junior-Coaches.
- 7 Die Teilnehmer vor dem VfL-Spiel auf der Tribüne der VW-Arena.



Abenteuer Tansania

individuell für mich geplant



Tansania hautnah erleben! So, wie Sie es wollen.

Kilimandscharo und Sansibar, Serengeti und Safari, Strand und Meer: Tansania bietet viele Möglichkeiten, einen unvergesslichen und atemberaubenden Urlaub zu verbringen. Ob individuelle Trips oder Gruppenreisen – als Ihr kompetenter Reiseveranstalter stellen wir Ihnen die faszinierende Vielfalt des Landes vor und informieren Sie über die besten Angebote. **Besuchen Sie uns jetzt auf:**

www.abenteuer-tansania.de

üstra Reisen GmbH
Nordmannpassage 6
30159 Hannover

Tel.: 0800 / 700 95 96
Fax: 0511 / 700 95 82

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
09.00 bis 18.30 Uhr

Samstag:
10.00 bis 14.00 Uhr

 *Abenteuer Tansania*

www.abenteuer-tansania.de

„Das Leben hat immer einen Sinn, auch die schlechten Sachen“

Kadriye Uyar (25), von Geburt an nahezu blind, absolvierte ein Praktikum in der Robert-Enke-Stiftung. Die Mitarbeiter lernten eine offene, aufmerksame und lebenslustige junge Frau kennen, die anderen Menschen gerne hilft und die mit ihrem Schicksal nicht hadert.



Kadriye vor ihrer Braillezeile, mit der sie Artikel oder E-Mails lesen kann.

Von MANFRED FINGER

Um einen Eindruck in ihre Lebenswelt zu erhalten, hilft der Zufall. Noch am Morgen hatten wir telefoniert, um für die Woche darauf einen Termin zu vereinbaren. Nun, es ist ein Freitagabend, steht sie auf einmal vor mir. Bei einem meiner seltenen Aufenthalte in der niedersächsischen Landeshauptstadt sehe ich beim Verlassen eines Geschäftes Kadriye vor mir im Gespräch mit Passanten. Auf den ersten Blick eine normale Szene, wäre da nicht der lange, weiße Blindenstock, den sie in der Hand hält. Sie fragt ein Pärchen nach dem Weg zur Charlottenstraße. „Hallo Kadriye, ich bin’s Manfred, wir haben heute Morgen noch miteinander telefoniert“, rufe ich ihr zu. Sichtlich verwundert dreht sie ihren Kopf zu mir, ich wiederhole meinen Satz, ehe sie mich fragt: „Oh, was machst Du denn hier?“

Ich beschließe, sie auf ihrem Weg in die Charlottenstraße zu begleiten. Dort möchte sie sich mit Bekannten treffen. Gemeinsam schlendern wir durch den Stadtteil Linden und unterhalten uns über die Unterschiede zu jener Gegend, in der sie viele Freunde hat und in der sich dort oft aufhält:

die List. Hier das klassische Arbeiter-viertel Linden mit seinem Multi-Kulti-Ambiente und vielen Studenten, dort die schicke List. Kadriye weiß um den Gegensatz, auch wenn sie die Bürgerhäuser der List aus der Gründerzeit mit ihren teilweise sehr aufwendigen Ornamenten an Fassaden und Balkonen noch nie gesehen hat. „Ich habe ein Gefühl dafür, wie unterschiedlich beide Stadtteile sind und wie unterschiedlich die Leute drauf sind“, sagt sie, während sie mit der größten Selbstverständlichkeit über eine Ampelkreuzung geht, die mich schon als Sehenden die Antennen ausfahren lässt.

Zu diesem Zeitpunkt kenne ich Kadriye Uyar erst seit wenigen Tagen. Tilman Zychlinski, Mitarbeiter der Robert-Enke-Stiftung, hatte mich in das Dachgeschoss des NFV-Verwaltungsgebäudes gebeten, wo die Stiftung ihre Büroräume hat und wo Kadriye 2016 ein fünfwöchiges Praktikum absolviert hat. Er schlägt mir vor, eine Geschichte über die 25-Jährige zu schreiben. Eine Geschichte, die von einer Frau handelt, die von Geburt an nahezu blind ist, ihr Leben aber trotz dieses Handicaps auf eindrucksvolle Art meistert. Nach anfänglichem Zögern stimmt Kadriye zu. Allerdings

unter einer Bedingung: „Bitte keine Herz-Schmerz-Geschichte. Denn die passt nicht zu mir.“

Ihre Welt im Dunkeln ist in der Tat nur eine Facette der Persönlichkeit von Kadriye Uyar. In den Wochen ihres Praktikums lernen die Mitarbeiter der Robert-Enke-Stiftung eine lebensfrohe, freundliche und vitale junge Frau kennen. Eine Frau, die auf Menschen zugeht, die wissbegierig ist und die anderen gerne hilft. Eine Frau, die selbstständig ist („Meine Einkäufe und meinen Haushalt mache ich allein“) und die es mag, sich chic und modisch anzuziehen. „Ich lege viel Wert auf mein Äußeres“, bekennt sie offen. Doch woher weiß sie, welche Farben sie am besten kleiden, ob die langen Haare, die sie als Zopf trägt, ihr auch wirklich stehen oder ihre Beine das Tragen eines Rockes „erlauben“?

„Ich habe diesbezüglich eine ganz gute Empathie, kann das gut einschätzen. Auch ob die Verkäufer ehrlich sind“, antwortet Kadriye, die sich beim Klamottenkauf zudem auf das Urteil von Freunden verlässt. Sie spricht ohne Dialekt. Wer sich mit ihr unterhält, kommt deshalb nicht auf die Idee, dass ihre Wurzeln im Süden der Republik liegen. Als ältestes von vier Kindern wuchs sie im Raum Stuttgart auf. Im Alter von 16 Jahren verließ sie ihre schwäbische Heimat Richtung Nordhessen – die Carl-Strehl-Schule in Marburg ist eines von insgesamt nur zwei Gymnasien in Deutschland, an dem blinde oder sehbehinderte Schüler die Hochschulreife erlangen können.

„Ich wollte immer Lehrerin werden. Ich finde es toll, Kindern Erfolgserlebnisse zu vermitteln und ihre Fortschritte zu sehen“, kristallisierte sich ihr Berufswunsch früh heraus. 2011 absolvierte Kadriye ein Praktikum bei der Franz-Mersi-Schule in Hannover, der einzigen Förderschule für sehbehinderte Kinder und Jugendliche in Niedersachsen. Dadurch war auch die Frage des Studienortes geklärt. In der niedersächsischen Kapitale schrieb sie sich nach bestandem Abitur 2012 für ein Lehramtsstudium mit den Fächern Sonderpädagogik und Deutsch ein. „Nach drei Jahren habe ich zu-



worben und bin jetzt im dritten Mastersemester. Im Februar 2018 möchte ich ins Referendariat gehen“, schildert sie ihre Pläne.

Mit dem Praktikum in der Robert-Enke-Stiftung ging für sie ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Der Freitod des deutschen Nationaltorhüters im Jahr 2009 erschütterte sie wie so viele Menschen in Deutschland. Zumal das Thema Depression kein Neuland für sie ist, da sie selbst Betroffene im Bekanntenkreis hat. „Ich habe viele Artikel über die Stiftung gelesen und mich mit ihren Aktivitäten intensiv befasst“, sagt Kadriye. 2011, bei einem Benefizspiel in Hannover, nutzt sie die Gelegenheit und spricht Teresa Enke an. Die Vorstandsvorsitzende der Stiftung hinterlässt bei der Studentin großen Eindruck. 2014 kommt es zu einer nächsten, kurzen Begegnung. Anlass ist die fünftägige Sonderausstellung unter dem Titel „ROBERT gedENKEN“ im Landesmuseum Hannover. Wie die meisten der insgesamt 6.500 Besucher ging

Kadriye durch das Herzstück der Ausstellung. Es bestand aus zwei Räumen, die

„Ich finde es schön, wenn es um mich herum bunt ist“

abgeschlossen und getrennt voneinander mittels akustischer oder visueller Reize einen authentischen Eindruck vermittelten, wie sich Depression und Schizophrenie anfühlen.

„Man erlebt Grenzen, die kann man nicht beschreiben. Ich konnte nachvollziehen, wie es den Erkrankten geht“, erinnert sich Kadriye. Während ihres Praktikums arbeitete die Studen-



Jan Baßler (rechts), Geschäftsführer der Robert-Enke-Stiftung, überreichte Kadriye Uyar ihr Praktikumszeugnis. Links Tilman Zychlinski. Fotos (2): Finger

tin an der EnkeAPP sowie den Protokollen zur Vorstands- und Kuratoriumsitzung mit. Zudem war sie für die Sortierung, Katalogisierung und Beantwortung von Förderanträgen zu-

ständig und half bei der Beantwortung von Mails. „Ich hatte das Bedürfnis, den Betrof-

fenen Mut zu machen und sie mit Worten aufzumuntern.“ Dabei bediente sie sich der sogenannten Braillezeile, einem Computer-Ausgabegerät, das Zeichen in der Blindenschrift darstellt.

Von ihren Kollegen („sie waren alle sehr hilfsbereit“) gewann sie nicht nur in der Unterhaltung viele Eindrücke. Ob jemand groß gewachsen ist,

merkte sie beim Einhaken oder bei der Beinberührung am gemeinsamen Tisch. Und viele lose Blätter auf dem Schreibtisch gaben Aufschluss darüber, wie es um das Ordnungsverständnis desjenigen bestellt ist.

„Ich lebe ein ganz normales Leben, so wie andere Leute auch“, sagt Kadriye Uyar über sich selbst. „Ich treffe mich mit Freunden, koche und backe sehr gerne und treibe Sport.“ Mindestens einmal in der Woche geht sie joggen. Dabei wird sie von jemandem begleitet, mit dem sie an einem Seil verbunden ist. Ihre Wohnung teilt sie mit einer (sehenden) Studentin. Über die Einrichtung sagt sie Bemerkenswertes: „Ich habe viele Spiegel zu Hause, auch wenn ich die nicht sehe. Außerdem Postkarten, die ich mir vorlesen lasse. Ich finde es schön, wenn es um mich herum bunt ist.“

Bis vor ein paar Jahren hatte Kadriye, die auf ihrem rechten Auge von Geburt an gar nichts sieht, auf ihrem linken wenigstens noch zwei Prozent Sehvermögen. Sie konnte Rot von Weiß unterscheiden sowie Hell von Dunkel und Umrisse erkennen. Ein operativer Eingriff am rechten (!) Auge wirkte sich fatalerweise auf das linke aus, so dass sie dort inzwischen nahezu gar nichts mehr sieht. „Es ist deutlich schlechter geworden als vorher. Aber es ist so gelaufen, keiner hat dafür eine Erklärung“, sagt Kadriye. Ob sie jemals mit Ihrem Schicksal gehadert hat? „Eigentlich nicht. Das Leben hat immer einen Sinn. Das gilt auch für schlechte Sachen, die einem widerfahren, auch wenn man den Sinn erst später merkt.“ Es gebe viele Dinge, die man einfach genießen sollte. Zum Beispiel die Begegnungen mit Menschen. Kadriye Uyar: „Wenn ich normal sehen würde, hätte ich dann auch diese Begegnungen gehabt?“



Cacau, 23-facher deutscher Nationalspieler, nahm in Barsinghausen an der Weihnachtsfeier des DFB-Ausschusses für Gesellschaftliche Verantwortung teil, dem er als Integrationsbeauftragter des Deutschen Fußball-Bundes angehört. Dabei verfolgte er im Vorfeld zum Gänseessen den Auftritt der Jagdhornbläser Hannover-Land. „Es ist das erste Mal, dass ich so etwas erlebt habe“, bekannte der 35-Jährige. Von links: Jan Baßler (stellv. Direktor des NFV), NFV-Präsident Karl Rothmund, DFB-Vize Eugen Gehlenborg, Cacau, DFB-Direktor Willi Hink, Kommissionsvorsitzender Björn Fecker. Foto: Finger



„Keine Schruppertruppe.“ – Die Bezirksligamannschaft des SV Bavenstedt belegte im VGH-Fairness-Cup 2015/16 den zweiten Platz.

„Nicht auf unnötige Kraftakte angewiesen“

SV Bavenstedt II wird als zweitfairstes Team der Saison 2015/16 von der VGH geehrt – Die Mannschaft bejubelt einen 3:2-Erfolg von Hannover 96

„Das ist ein intelligentes Team, das technischen Fußball bevorzugt und nicht auf unnötige Kraftakte angewiesen ist.“ – Für Christian Müller, Trainer des Hildesheimer Bezirksligisten SV Bavenstedt II, war der zweite Platz seiner Mannschaft im VGH-Fair-

ness-Cup der Saison 2015/16 keine ganz so große Überraschung. Nur 25 gelbe Karten hatte sein Team in den 30 Spielen der vergangenen Spielzeit erhalten und damit nach der sportlichen Meisterschaft in der Kreisliga Hildesheim auch die niedersächsische

Fairness-Vizemeisterschaft hinter der TSG Seckenhausen-Fahrenhorst gewonnen. Der verdiente Lohn für die Bavenstedter waren jetzt ein Empfang mit Pokalübergabe durch die VGH in Hannover, der anschließende Besuch des Zweitligaspiels zwischen Hannover 96 und dem 1. FC Heidenheim (3:2) und zum Ausklang des Tages ein Mannschaftsabend in der Bavaria Alm in Hildesheim.

„Das habt ihr top gemacht. Ihr seid mit fairen sportlichen Mitteln aufgestiegen und habt eindrucksvoll beweisen, dass ihr keine ‚Schruppertruppe‘ seid“, würdigte VGH-Vertriebsleiter Andreas Brückmann die Bavenstedter bei der Pokalübergabe. Dass es in dieser Saison zu einer Wiederholung des Fair-Play-Erfolges kommen könnte, schloss Brückmann allerdings augenzwinkernd aus. Denn in den bisherigen 17 Saisonspielen hat die Zweite aus Bavenstedt inzwischen bereits 20 gelbe sowie zwei gelb-rote Karten gesehen, führt die Fairnesswertung der Staffel 4 der Bezirksliga Hannover aber dennoch vor dem SC Harsum an.

Auch „Auwi“ Wismann, NFV-Vizepräsident und Vorsitzender des NFV-Bezirks Hannover, zeigte sich vom Abschneiden der Bavenstedter beeindruckt. „Platz 2 unter über



Pokalübergabe durch VGH-Vertriebsleiter Andreas Brückmann (r.) an Bavenstedts Kapitän Marcus Züge. Fotos: Vosschage

1.000 beteiligten Mannschaften ist aller Ehren wert. Der Bezirk Hannover hat allen Grund stolz zu sein. Immerhin stellt er mit der TSG Seckenhausen-Fahrenhorst und SV Bavenstedt II das Siegerteam und den Vize in Deutschlands größtem Fairnesswettbewerb“, so Winsmann, der vom Spielobmann des Bezirks Hannover, Thorsten Schuschel, zur Ehrung begleitet worden war. Winsmann betonte zudem das Engagement der VGH, die den 1992 eingeführten Wettbewerb seit der Spielzeit 2000/01 fördert: „Unsere Kooperation existiert nun schon seit 16 Jahren. Ohne die großartige Unterstützung der VGH könnten wir den Fairness-Cup nicht durchführen.“

Dirk Kleinherr ist Manager der Bavenstedter. Wie die meisten Spieler des Teams war auch er „hellauf begeistert vom Sieg der ‚Roten‘“ und bezeichnete den Ehrungsabend als „eine wirklich sehr schöne Übung“. An der hat auch Simon Engelke teilnehmen dürfen. Mit vier gelben Karten war er immer-



Jugendlicher Übermut? Simon Engelke (l.) „sammelte“ vier gelbe Karten in den ersten fünf Spielen der Saison 2015/16. Seinen Anteil am Gewinn des VGH-Fairness-Cups hatte er aber natürlich ebenso wie Marcus Züge.

hin Kartensammler Nummer 1 der vergangenen Saison. „Die habe ich allerdings auch schon in den ersten fünf Spielen gesehen. Danach war

Ruhe“, entschuldigt der 21-Jährige nachträglich seinen jugendlichen Übermut.

„Die Älteren haben bis gegen 0 Uhr ausgehalten, die Jüngeren dürften noch einiges dran gehängt haben“, berichtet Dirk Kleinherr, dass die Mannschaftsfeier in der Bavaria Alm erst am frühen Samstagmorgen endete. Da war allerdings auch schon durchgesickert, dass das Punktspiel am Sonntag beim SC Harsum ausfallen würde. Denn die gute sportliche Zwischenbilanz in der Bezirksliga 4 wollte die Mannschaft auch durch eine feucht-fröhliche Fairness-Siegesfeier nichts aufs Spiel setzen. Sechs Siege bei fünf Unentschieden und sechs Niederlagen sowie ein guter sechster Platz standen nach 17 Saisonspielen für den starken Aufsteiger zu Buche.

Aufgrund des Spielausfalls aber konnten die Spieler um Kapitän Marcus Züge guten Gewissens ihren Fairness-triumph ausgelassen feiern. **bo** ■

Tell Bau GmbH
BAUUNTERNEHMEN

Ihr Spezialist in Sachen Sportbau...

Offizieller Partner des

www.tellbau.de

Sie beweisen Einsatzwillen und Begeisterungsfähigkeit

Dankeschönwochenende: Die niedersächsischen Ehrenamtspreisträger 2016 werden vom 31. März bis 2. April 2017 vom NFV in Barsinghausen empfangen

Vereinsvorsitzender, Spielleiter im Seniorenfußball, Schiedsrichter-Beauftragter, Platzwart und Kassierer bei den SBS Kickers: Carsten Schweers trägt beim Fußballverein aus Borstel und Siedenburg im Landkreis Diepholz in Multifunktion dazu bei, dass die Mitglieder des Vereins beste Voraussetzungen für einen reibungslosen Spielbetrieb vorfinden (siehe auch Seite 64). Schweers ist einer von rund 1,7 Millionen Menschen, die sich in etwa 26.000 Vereinen in Deutschland ehrenamtlich rund um den Fußball engagieren und ohne deren Einsatzwillen und Begeisterungsfähigkeit in den Vereinen wohl kaum etwas funktionieren würde.

Diesen Frauen und Männern möchte der DFB Dank sagen. Deshalb wurde der DFB-Ehrenamtspreis 2016 deutschlandweit bereits zum 20. Mal vergeben. Auch in den 43 Kreisen des

Niedersächsischen Fußballverbandes. Je ein Mann oder eine Frau, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich engagieren, werden geehrt und dürfen mit ihrem Lebenspartner vom 31. März bis 2. April 2017 am Dankeschönwochenende des NFV im Sporthotel Fuchsbachtal in Barsinghausen teilnehmen. Mit dabei sein wird auch Carsten Schweers.

Die niedersächsischen Kreissieger des DFB-Ehrenamtspreises 2016

Bezirk Braunschweig: Uwe Scholz (SC Rot-Weiß Volkmarode, Kreis Braunschweig), Peter Herrewig (VfL Wittingen-Suderwittingen, Kreis Gifhorn), Arnd Wedemeyer (TSC Dorste, Kreis Göttingen-Osterode), Regina Denneberg (SV Viktoria Königslutter, Kreis Helmstedt), Stefan Nolte (FC Altenau, Kreis Nordharz), Klaus-Dieter Fraeter (SG Schoningen Bollensen, Kreis Northeim-Einbeck), Maik Her-

berg (TSV Brüderschaft Meerdorf, Kreis Peine), Lothar Mosch (VfR Eintracht Wolfsburg, Kreis Wolfsburg).

Bezirk Hannover: Carsten Schweers (SBS Kickers von 1999, Kreis Diepholz), Dirk Ewert (SV Yurdumspor Lehrte, Kreis Hannover-Land), Kurt Becker (TSV Bemerode, Kreis Hannover-Stadt), Andreas Schrader (TB Hiligsfeld, Kreis Hameln-Pyrmont), Jörg Schaper (TSV Föhrste, Kreis Hildesheim), Manfred Almstedt (MTV Bavern, Kreis Holzminden), Wilhelm Wohler (TSV Hassel, Kreis Nienburg), Falko Rohrbach (VfL Bückeburg, Kreis Schaumburg).

Bezirk Lüneburg: Birgit Ossenkopp (SC Wietzenbruch, Kreis Celle), Stefan Mangels (MTV Bokel, Kreis Cuxhaven), Andreas Korsch (TSV Stelle, Kreis Harburg), Lars Wolf (SV Grün-Weiß Hodenhagen, Heidekreis), Nico Schütt (SV Lemgow-Dangenstorf, Kreis Lüchow-Dannenberg), Roman Carsten Kalex (TSV Adendorf, Kreis Lüneburg), Karl-Heinz Brünjes (TSV Steden-Hellingst, Kreis Osterholz-Scharmbeck), Dennis Schlifelner (TuS Bothel/JFV Wiedau/Bothel, Kreis Rotenburg), Michael Tiedemann (FC Oste/Oldendorf, Kreis Stade), Björn Penkert (TuS Ebstorf, Kreis Uelzen), Wolfgang Korb (FSV Langwedel-Völkersen, Kreis Verden).

Bezirk Weser-Ems: Friedrich Seegeer (FSV Westerstede, Kreis Ammerland), Kevin de Vries (TuS Pewsum, Kreis Aurich), Hartmut Butke (SV Vorwärts Nordhorn, Kreis Bentheim), Dietmar Koopmeiners (BV Garrel, Kreis Cloppenburg), Christoph Kalodziej (FT 03 Emden, Kreis Emden), Hartmut Strehlau (SC Blau-Weiß 94 Papenburg, Kreis Emsland), Marcel Apitz (FSV Jever, Kreis Friesland), Joachim Bugiel (SV Ems Jemgum, Kreis Leer), Tim Müller (TuS Hasbergen, Kreis Oldenburg-Land/Delmenhorst), Heino Boltjes (GVO Oldenburg, Kreis Oldenburg-Stadt), Daniel Moormann (SpVg Fürstenau, Kreis Osnabrück-Land), Fritz Bossmeyer (BW Schinkel, Kreis Osnabrück-Stadt), Frank Stolle (TuS Frisia Goldenstedt, Kreis Vechta), Heino Tönjes (SV Brake, Kreis Wesermarsch), Marcel Jüttner (STV Wilhelmshaven, Kreis Wilhelmshaven), Bernd Hausschild (TuS Esens, Kreis Wittmund).



Der Deutsche Altherren-Supercup Ü 32 (DAHSCÜ32) ist 2016 in Ratzeburg bereits zum elften Mal ausgetragen worden. An der inoffiziellen Deutschen Altherren-Meisterschaft nehmen seit 2006 alljährlich die 32 erfolgreichsten Teams aller 21 Landesverbände des DFB teil. Inzwischen mehren sich die Stimmen, die sich einen offiziellen Status für den Wettbewerb der Altherrenfußballer wünschen. Der Achimer Friedel Gehrke (2.v.l.), einer der Väter des DAHSCÜ32 und Altherrenspielleiter des NFV, überreichte jetzt in Wildeshausen eine entsprechende Resolution mit über 2.600 Unterschriften an Reinhard Grindel (3.v.l.). Der DFB-Präsident war der prominente Gast einer Talkrunde, zu der die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (r.) eingeladen hatte. An der Übergabe der Unterschriftenlisten nahmen auch die Mitglieder des DAHSCÜ32-Organisationsteams, Werner Schaar, Dieter Wilhof, Bernd Latowsky und Helmut Königstein (v.l.), teil.

Sicher bei Sport und Spiel

Noch mehr Schutz mit der Nichtmitgliederversicherung

Ihr Vereinsvorstand und Ihre Vereinsmitglieder sowie die eingesetzten Übungsleiter und Helfer sind bei allen Vereinsaktivitäten umfassend versichert, so auch bei Sportveranstaltungen, an denen Nichtmitglieder teilnehmen. Der Sportversicherungsvertrag bietet den teilnehmenden Mitgliedern am Sportbetrieb eine weitreichende Absicherung, z.B. wenn ein Schaden verursacht wird oder bei einer schweren Verletzung. Wer jedoch ohne Mitgliedschaft an Probetrainings oder Schnupperkursen eines Vereins teilnimmt, hat keinen persönlichen Versicherungsschutz.

Als unabhängiger Qualitätsversicherer bietet die ARAG Sportversicherung seit über 45 Jahren spezialisierten Versicherungsservice für Sportvereine und -verbände an, so auch als Hilfestellung bei der Gewinnung neuer Mitglieder. Ob Übungsstunden auf Probe, Kursangebote oder Lauftreffs: Unsere speziell auf LSB-Vereine abgestimmte Zusatzversicherung schützt sämtliche

Nichtmitglieder, die aktiv an Sportveranstaltungen teilnehmen, auch auf dem Rückweg. Die Nichtmitglieder sind während der aktiven Teilnahme an Sportveranstaltungen genauso abgesichert, wie die Mitglieder Ihres Vereins. Sogar dann, wenn der Austragungsort nicht auf Ihrem Vereinsgelände liegt.

Damit der Spaß bei der Jagd nach Punkten, Toren und Bestzeiten auch bei unvorhergesehenen Ereignissen erhalten bleibt, tragen wir für Ihre aktiv teilnehmenden Nichtmitglieder das finanzielle Risiko – beispielsweise in folgenden Fällen:

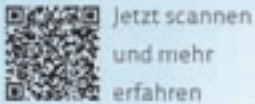
Haftpflicht: Ein frisches Talent ist beim Fußball-Probetraining übers Ziel hinausgeschossen. Von seiner enormen Schusskraft zeugt die beschädigte Scheibe im Vorraum. Der Eigentümer der von Ihnen angemieteten Halle fordert, dass der Schaden ersetzt wird. Die Kosten für die Reparatur betragen 500,00 Euro. Sie melden den Schaden unserem Versicherungsbüro beim LSB/LSV – wir kommen für

den fahrlässig verursachten Schaden auf.

Unfallschutz: In einem temporeichen Radtraining stürzt ein Nichtmitglied schwer und erleidet Kopf- und Rückenverletzungen. Für den dauerhaften Invaliditätsgrad und die damit verbundenen Einschränkung wird ein Einmalbetrag gezahlt. Zudem hilft ein Reha-Manager bei der beruflichen Wiedereingliederung.

Rechtsschutz: Auf einem Turnier wird ein angeheendes Mitglied Ihres Vereins von einem anderen Besucher verletzt. Aufgrund der Schwere der Verletzung verlangt der Geschädigte zu Recht Schadenersatz, der Besucher zeigt sich jedoch uneinsichtig. Wir empfehlen und bezahlen einen fachkundigen Anwalt, der Ihrem angehenden Mitglied hilft, seine Ansprüche durchzusetzen. Auch vor Gericht und – wenn erforderlich – durch alle Instanzen. Sollte die Gegenseite gewinnen, tragen wir zusätzlich die Gebühren des gegnerischen Anwalts und des Gerichts.

Weitere Informationen, Prospektmaterial und Anträge erhalten Sie bei der ARAG Sportversicherung, Versicherungsbüro Sporthilfe Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover oder unter www.ARAG-Sport.de



Jetzt scannen
und mehr
erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

Einfach unschlagbar – unser Sport-Vereinsschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



So nur bei
der ARAG

Typisierung für Detlef

Beim Weserbergland-Cup in Lippoldsberg am 14. und 15. Januar kann man sich als Stammzellspender bei der Stefan-Morsch-Stiftung registrieren

Über Facebook haben die Fußballer des FC Weser im Landkreis Kassel erfahren, dass Detlef aus Uslar-Schlarpe an Leukämie erkrankt ist und dringend einen passenden Stammzellspender braucht. Bei zahlreichen ihrer Spiele stand der 54-Jährige als Schiedsrichter auf dem Platz. Wie viele andere im Kreis Northeim und Holzminden möchten die Sportler dem zweifachen Vater helfen. Gemeinsam mit der Stefan-Morsch-Stiftung, Deutschlands ältester Stammzellspenderdatei, rufen die Kicker des FC Weser zur Typisierung auf: Beim Weserbergland-Cup in der Sporthalle Schulstraße 32a in Wahlsburg-Lippoldsberg. Gesunde Erwachsene bis 40 Jahre können sich am Samstag, 14. Januar, von 13 bis 17 Uhr als potenzielle Stammzellspender registrieren. Auch am Sonntag, 15. Januar, kann man sich als Lebensretter in der Datei aufnehmen lassen – von 11 bis 15 Uhr.

„Ich weiß, es kann jeden treffen. Aber wenn es jemanden trifft, den man kennt, nimmt das einen schon mit“, sagt Janis Hasenkopf aus der Turnierleitung des Hallencups. Von ihm kam der Vorschlag, beim Fußballturnier zur Typisierung aufzurufen. „Das haben wir gar nicht groß diskutiert. Sofort waren alle einverstanden und wir haben bei der Stefan-Morsch-Stiftung angerufen“, ergänzt Jens

Wolf, der sich im Orgateam um die Flyer und die Facebookveranstaltungen kümmert.

Vom Niedersächsischen Fußballverband haben Sie bereits Rückmeldung: „Für Samstag haben sich schon viele Mitglieder des Verbands angekündigt“, freut sich das Orgateam.

Janis Hasenkopf weiß, dass jede einzelne Typisierung für einen Blutkrebspatienten Hoffnung auf Heilung bedeuten kann. Viele in seinem Verein sind schon als Spender registriert und er will sich auch in der Datei der bundesweit agierenden Stiftung aufnehmen lassen. Das ist ganz einfach: Ein Gesundheitsfragebogen, eine Einverständniserklärung und dann eine Speichelprobe. Im Labor der Stiftung werden dann die Gewebemerkmale, die entscheidend für eine Transplantation sind, untersucht und

in der Datei gespeichert. Das funktioniert auch mit einer Blutabnahme. Stimmen die Merkmale mit denen eines Patienten überein, nehmen Mitarbeiter der Stiftung Kontakt auf.

„Wir möchten helfen, wir möchten Menschen zur Hilfe animieren und Lebensretter für Detlef und andere Leukämiepatienten finden! Kommt und lasst euch am 14. und 15. Januar beim Weserbergland-Cup in Lippoldsberg typisieren“, hofft der Fußballer. Wer sich nicht registrieren lassen kann oder möchte, kann auch anders helfen: „Wir verkaufen Kaffee und Kuchen, belegte Brötchen, Getränke und Würstchen. Einen Teil der Einnahmen spenden wir zugunsten der Stefan-Morsch-Stiftung.“ Susanne Morsch, Vorstandsvorsitzende der Datei erklärt: „Bei jeder Typisierung entstehen Laborkosten von rund 40 Euro. Diese Kosten finanzieren wir aus Spendengeldern, die eine wichtige Voraussetzung dafür sind, dass wir Hilfe für Leukämie- und Tumorkranke leisten können.“



Der 54-jährige Detlef aus Schlarpe hat Leukämie und braucht dringend eine Stammzelltransplantation. Den passenden Spender suchen Freunde und Arbeitskollegen gemeinsam mit der Stefan-Morsch-Stiftung.

Foto: privat

Weiteres zu Typisierung und Stammzellspende kann man auf der Homepage der Stefan-Morsch-Stiftung (www.stefan-morsch-stiftung.de) erfahren oder sich persönlich unter der kostenlosen Hotline **0800 – 76 67 724** informieren.

Auch über info@stefan-morsch-stiftung.de oder via **Facebook** sind Mitarbeiter der Stiftung erreichbar.

Spendenkonto:
IBAN DE70 2625 0001 0172 1887 65
BIC: NOLADE21NOM



Erfahren, was sie beachten müssen, damit Lernen gelingt: Die Teilnehmer des Weiterbildungsseminars in der NFV-Sportschule.

Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung

NFV-Lehrreferenten sind fit in der „Methodenkompetenz“

Zwölf Referenten aus den Bereichen Traineraus- und -fortbildung, Junior-Coach und DFB-Mobil nahmen jetzt an einem Weiterbildungsseminar zum Thema Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung in der Sportschule Barsinghausen teil.

Karin Bertram vom LandesSportBund Niedersachsen (Abteilungsleiterin Bildung) und Thorsten Westenberger (Abteilungsleiter Qualifizierung im NFV) führten durch ein umfangreiches aber auch abwechslungsreiches Programm. Dabei wurde speziell auf die Frage eingegangen, wie Lernprozesse erfolgreich gestaltet werden können. Was muss der Referent beachten, damit Lernen gelingt? Die Teilnehmer wurden durch verschiedene Methoden wie z.B. die Kopfstandmethode, die Raketenmethode, das Wissensnetz und das Gruppen-Puzzle, um nur einige zu nennen, aktiv in den Lernprozess mit einbezogen, denn Lernen bedeutet auch „Tun und Handeln“ und nicht nur „Informationen aufnehmen und verarbeiten“.

Am Ende des Seminars waren alle Teilnehmer begeistert und selbst die „alten Hasen“ gaben zu, doch noch etwas Neues gelernt zu haben. So meinte z.B. der stellvertretende Vorsitzende des Kreisqualifizierungsausschusses Peine, Gotthard Laube: „Es hat mir sehr gut gefallen. Damit kann ich etwas anfangen. Ich bin überrascht, wie viele verschiedene Methoden ich in den eineinhalb Tagen kennengelernt habe. Ich würde mich freuen, wenn es eine Fortsetzung geben würde.“

Diesen zugespielten Ball nahm Thorsten Westenberger auf und informierte die Referenten über weitere Qualifizierungsangebote für Referenten beim NFV und beim LSB. So sind z.B. die beiden Module „Sozialkompetenz“ und „Medienkompetenz“ voraussetzende Bestandteile zum Erlangen des DFB-Ausbildertifikats. Diese beiden Module sollen dann im kommenden Jahr für die engagierten NFV-Referenten angeboten werden.

„Viele strahlende Gesichter“

Niedersächsischer Tag des Fußballs für Menschen mit Behinderung



Teambesprechung, bevor die jungen Fußballerinnen und Fußballer Bekanntschaft mit dem Blindenfußball machen.

Der erste Niedersächsische Tag des Fußballs für Menschen mit Behinderung in der Karl-Laue-Sporthalle in Barsinghausen war ein voller Erfolg. Insgesamt 16 Teilnehmer mit und ohne Behinderung folgten der Einladung des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen (BSN), des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) sowie des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), um die verschiedenen Facetten des Fußballs kennenzulernen.

Angeleitet durch den NFV-Verbandssportlehrer Thomas Pfannkuch, den Amputierten-Fußball-Nationalspieler Christian Heintz und BSN-Fußballkoordinator Maurizio Valgolio konnten die überwiegend jugend-

lichen Teilnehmer ein vielfältiges Angebot im Fußball für Menschen mit geistiger Behinderung und Zerebralparese (CP) sowie im Blinden- und Amputierten-Fußball wahrnehmen. Im ersten Praxisblock gestaltete Thomas Pfannkuch, neben seiner Verbandstätigkeit auch Trainer der CP-Nationalmannschaft, eine intensive Trainingseinheit mit einer Mischung aus technischen und koordinativen Elementen.

Im zweiten Praxisblock teilte sich die Gruppe auf, um so auch Erfahrungen im Amputierten- und Blindenfußball zu sammeln. Während bei der Einheit von Nationalspieler Heintz die Interessierten auf Gehhilfen gehörig ins Schwitzen kamen, machten die

restlichen Aktiven beim Blindenfußball Bekanntschaft mit dem rasselden Leder. Ausgestattet mit Blindheit simulierenden Brillen war schon das verdunkelte Laufen und Orientieren in der Sporthalle eine große Herausforderung. Bei den anschließenden Pass- und Torschussübungen stellten sich aber schnell Lernerfolge ein, und es bestand außerdem die Möglichkeit, in weitere Rollen des inklusiven Sports zu schlüpfen und als so genannter Guide seine Mitspieler zu navigieren.

Unter den interessierten Zuschauern befanden sich auch Frank Schmidt, Vorsitzender des NFV-Ausschusses für gesellschaftliche Verantwortung, NFV-Direktor Bastian Hellberg und Sebastian Ratzsch, NFV-Referatsleiter Nachhaltigkeit/Masterplan. Nach einem spannenden Tag zogen alle Beteiligten ein positives Fazit. „Es ist toll, nach einer Veranstaltung in so viele strahlende Gesichter zu schauen“, bilanzierte Oliver Thoma-schewski vom DBS und blickte in die Zukunft: „Die Bedingungen hier in Barsinghausen sind optimal. Es wäre wünschenswert, bereits im kommenden Jahr eine Neuauflage mit diesen starken Partnern vor Ort zu realisieren.“

Der BSN bedankte sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit bei den Kooperationspartnern vom NFV sowie dem DBS und freut sich schon auf den zweiten Niedersächsischen Tag des Fußballs für Menschen mit Behinderung.

Trainer-C-Lizenz: 18 FSJler bestehen die Prüfung

18 Absolventen eines Freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) haben jetzt in Barsinghausen die Abschlussprüfung zum Trainer mit C-Lizenz, Profil Kinder/Jugend bestanden. Die Prüfungskommission in der NFV-Sportschule setzte sich zusammen aus Frank Dunkler, Marcus Olm, Thorsten Westenberger und Prüfungsleiter Marek Wanik.

Die neuen Trainer sind: Stephanie Doll, Florian Macke (beide VfL Eintracht Hannover), Jan Bohnsack (SV Heckenbeck), Mareen Breidenbroich (SV Gehrden), Sandra Gregarek (TSG Ahlten), Lena Hammecke (SF Schleddehausen), Linus Heydenreich (SV SW Harriehausen), Philipp Houck (SV Arminia Hannover), Jannis Hungerland (FC Lindau-Harz), Torben Jendraszek (FC Auetal), Jan-Hendrik Jürgens (VfL

Bad Nenndorf), Johanna Klages (VfL 08 Herzberg), Julian Resse (TSV Berenbostel), Tobias Scholz (SV Wilkenburg), Jakob Teuteberg (I. SC Göttingen 05), Henrik von Werder (TSV Eintracht Edemissen), Nicolas Wöhler (SV Uetze), Melanie Würmel (TSV Havelse).

bo/Foto: Oltrogge



Auch der Fußball stellt mit „Alex“ Popp und den „Wölfinnen“ zwei Kandidaten

Welche Sportlerin, welcher Sportler, welches Team aus Niedersachsen hat in diesem Jahr am meisten begeistert? Jeweils fünf Kandidatinnen, Kandidaten und Teams konkurrieren um die Auszeichnung „Niedersachsens Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2016“. Der Fußball wird dabei durch Nationalspielerin Alexandra Popp sowie die Frauenfußballmannschaft des VfL Wolfsburg vertreten. Den Kreis der insgesamt 15 Nominierten bestimmte, auf Einladung des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, eine Fachjury, besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern aus Medien, Politik, Wirtschaft und Sport.

Neben der Publikumswahl, die online unter <http://www.balldessports.de/voting/> sowie an den Toto-Lotto-Verkaufsstellen in Niedersachsen per Wahlzettel stattfindet, gab auch die Fach-Jury ihr Ranking ab – es fließt zu 50 Prozent in das Gesamtergebnis ein.

Zur Teilnahme an der Sportlerwahl 2016, deren Schirmherrschaft der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil übernommen hat, kann in jeder Kategorie ein Favorit ausgewählt werden. Je Wähler und je Kategorie ist eine Stimmabgabe möglich. Die Stimmabgabe für die Niedersächsische Sportlerwahl 2016 kann bis zum 31. Januar 2017 erfolgen. Die Ergebnisse werden auf dem Ball des Sports am 10. Februar 2017 präsentiert.

Kandidatin Sportlerin des Jahres Alexandra Popp

Alexandra Popp ist seit 2012 Spielerin des VfL Wolfsburg. 2016 errang die 25-Jährige mit dem Deutschen Nationalteam die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Rio. Insgesamt hat Popp bereits 77 Länderspiele für Deutschland bestritten und dabei 35 Tore erzielt. Mit dem VfL gewann sie 2016 den DFB-Pokal und erlangte die Deutsche Vize-Meister-



schaft sowie das Finale der Champions League der Frauen. Außerdem ist sie Deutschlands aktuelle Fußballerin des Jahres. Die Erfolgsbilanz der zweifachen WM-Teilnehmerin liest sich beeindruckend: Olympiasiegerin 2016, U 20-Weltmeisterin 2010, U 17-Europameisterin 2008, Algarve-Cup-Gewinnerin 2012 und 2014, Champions League-Siegerin 2009, 2013 und 2014, Deutsche Meisterin 2013 und 2014, DFB-Pokalsiegerin 2009, 2010, 2013, 2015 und 2016.

Kandidat Mannschaft des Jahres VfL Wolfsburg – Damen

Die Wolfsburggerinnen gewannen in diesem Jahr zum dritten Mal nach 2013 und 2015 den DFB-Pokal der Frauen. Im Finale im RheinEnergieStadion Köln gab es einen 2:1 (1:1)-Erfolg gegen den SC Sand.

In der Allianz Frauen-Bundesliga errang das Team von Trainer Ralf Kellermann die Vizemeisterschaft hinter dem FC Bayern München.

In der Champions League der Frauen gab es im Finale im italienischen Reggio Emilia eine unglückliche 4:5-Niederlage nach Elfmeterschießen gegen Olympique Lyon. Nach 120 Spielminuten hatte es 1:1 gestanden.

Bei den Olympischen Spielen in Brasilien stellte der VfL Wolfsburg mit Almuth Schult, Babett Peter, Lena Goebling, Isabel Kerschowski und Alexandra Popp gleich fünf Spielerinnen für die Deutsche Frauen-Nationalmannschaft, die in Rio zum ersten Mal mit einem 2:1 (0:0)-Endspielsieg gegen Schweden die Goldmedaille gewann. Auch die schwedische Silbermedaillengewinnerin Nilla Fischer spielt für den VfL Wolfsburg.

Mit Anja Mittag ist inzwischen eine weitere deutsche Goldmedaillengewinnerin von Paris Saint-Germain zum VfL gewechselt. *LSB/bo*

Das Mitmachen lohnt sich:

Unter allen Einsendungen werden tolle Preise verlost!

- **Eine Sportreise im Wert von 2.000 Euro** gestiftet von LOTTO Niedersachsen
 - **Eine Erlebnisreise im Wert von 1.000 Euro** gestiftet vom ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V.
 - **Drei hochwertige Travel-Trolleys von ERIMA im Wert von je 139 Euro** gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e.V.
- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Entspannt sind wir nie“

FC Dynamo Lüneburg: Das Ziel ist ein eigenes Gelände – 30 von 120 Mitgliedern sind Flüchtlinge

Von MANFRED FINGER

Am Ende des Termins hat Jens Niemann noch ein Anliegen. Vor ihm liegt ein weißes Blatt Papier, das er mit Namen und zwei Daten beschriftet hat: 01.10.16. und 15.10.16. An diesen Tagen hat er für zwei neue Spieler, die beide aus Afghanistan kommen, beim NFV einen Passantrag gestellt, seitdem aus Barsinghausen aber nichts gehört. „Dass mal vier, fünf Wochen vergehen, bevor die Spielerlaubnis vorliegt, passiert öfter. Aber neun Wochen wie bei dem ersten Spieler? Das ist zu lange“, sagt der Vorsitzende FC Dynamo Lüneburg. „Gib’ mir bitte mal den Zettel mit, ich gebe Dir in den nächsten Tagen Bescheid, woran es liegt“, antwortet Niemanns Gegenüber, NFV-Direktor Bastian Hellberg.

Zwei Stunden zuvor, das Kalenderblatt zeigt den 29. November, hatte der Vereinsdialog mit dem FC Dynamo pünktlich begonnen. Treffpunkt ist das Gelände des VfL Lüneburg. Dort, mitten im Herzen der Hansestadt, sind die Dynamo-Kicker inzwischen im sechsten Jahr Untermieter. „Die beiden ersten Jahre unseres Vereinsbestehens waren wir in Bardowick zu Gast. Unser Ziel lautete aber immer, in die Stadt zu kommen. Wir hatten und haben viele junge Spieler, von

denen die wenigsten im Besitz eines Führerscheins sind“, sagt Niemann während des Gesprächs, das im Vereinsheim des VfL stattfindet.

Seit seiner Gründung im Jahr 2009 ist der FC Dynamo ein Klub ohne eigenes Gelände. Ein „Schicksal“, mit dem er in der 75.000 Einwohner-Stadt nicht alleine ist. Auch der traditionsreiche LSK Hansa, der Dynamo in Bardowick folgte, oder der 2014 aus der Taufe gehobene Sport Club Lüneburg sind auf der Suche. „Wenn die Stadt es richtig machen will, dann müsste sie ein Gelände konzipieren, an dem mehrere Vereine partizipieren können“, sagt Niemann.

Beim VfL, mit über 3.000 Mitgliedern der zweitgrößte Verein in Lüneburg, fühlen sich die Dynamos dennoch wohl. Ein wenig „Heimatgefühl“ vermitteln auch die beiden Trikots, die im VfL-Vereinsheim „Zum Treffer“ hängen. Eines ist gelb, das andere weinrot, beide von Dynamo Dresden. Dabei hat der populäre Ostklub mit der Namensgebung nichts zu tun. Vielmehr zeugen die Leibchen von der Fan-Leidenschaft des Pächterpaares Catrin und Andre Tätzler, die beide aus der Elbmétropole stammen. Doch warum heißt Dynamo dann Dynamo? „Im Herbst 2008 standen wir auf dem Oktoberfest mit etwa zehn Leuten zusammen. Zu diesem Zeit-

punkt hatten wir uns schon auf die Farben und das Logo des neuen Vereins geeinigt, nicht aber auf seinen Namen. Bis auf einmal eine Gruppe Frauenfußballerinnen des VfL Lüneburg an uns vorbeimarschierte und dabei mehrfach skandierte: „Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo!“, berichtet Jens Niemann. So wurde spontan der FC Dynamo aus der Taufe gehoben.

Der Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens aus der Bauzulieferer-Branche, der Anfang Januar 46 Jahre alt wird, ist heute das letzte verbliebene Gründungsmitglied im Vorstand. Andere „Männer der ersten Stunde“ sind aber auch noch im Verein. Wie so viele Dynamos war Niemann zuvor beim Ochtmisser SV, einem Klub im Nordwesten Lüneburgs, aktiv. Als die dortigen A-Junioren in den Seniorenbereich aufrückten und dort unter einem Herrentrainer spielen sollten, unter dem sie nicht spielen wollten, „beschlossen wir eigene Wege zu gehen“.

Der OSV verlor in der Folgezeit insgesamt zwei seiner drei Herrenmannschaften an den FC Dynamo, der die Lüneburger Fußballszene von Beginn an bereicherte. „Wir waren ein junger Verein, endlich mal nichts Alteingessenes. Bei vielen Fußballfreunden, die nach einer Alternative suchten, stießen wir auf Anklang“, sagt Niemann und ergänzt: „Lüneburg hatte damals zwei Fanszenen. Die des LSK und die des FC Dynamo.“ Eine Gruppe von 20 bis 30 Personen sorgte bei jedem Spiel der Schwarz-Roten für Stimmung. „Leider hat sich das Ganze inzwischen verlaufen. Es waren viele Studenten dabei und die ziehen nun irgendwann auch mal wieder weg“, berichtet Henryk Kuzbik beim Vereinsdialog. Der 36-Jährige gehörte damals selbst zur Fanszene und spielt seit 2010 in der 2. Herrenmannschaft.

„Der etwas andere Verein“, wie sich Dynamo auf der klubeigenen Homepage nennt, bot zunächst nicht nur Fußball an. „Wir hatten auch schon mal Bowling, doch inzwischen gibt es in der gesamten Stadt keine Bahn mehr“, erklärt Niemann. Eine flotte Kugel spielten in den Anfangsjahren auch die Fußballfrauen des FCD, doch auch sie gehören längst der Vergangenheit an. Heute besteht der Verein noch aus zwei Herren-



Vereinsdialog in Lüneburg, hinten von links: NFV-Vizepräsident Hans-Günther Kuers, Dynamo-Chef Jens Niemann, Henryk Kuzbik (Integrationsbeauftragter und Spieler 2. Herren), Martin Siemer (Trainer 1. Herren). Vorne: Mathias Manthey (Dynamo-Schatzmeister), Christian Röhlting (NFV-Kreisvorsitzender Lüneburg), Christoph Beismann (NFV-Referat Nachhaltigkeit/Masterplan), NFV-Direktor Bastian Hellberg.

Fotos (2): Finger



NFV-Vize Hans-Günther Kuers überreichte Dynamo-Chef Jens Niemann einen Ballsack.

mannschaften und einem Altherrenteam für die Halle. Die „Erste“ überwintert in der 2. Kreisklasse auf einem Aufstiegsplatz, die „Zweite“ kickt in der 4. KK. In beiden Mannschaften entstammt das Gros der Spieler noch den alten OSV-Zeiten und wurde inzwischen ergänzt um die eigenen ehemaligen Jugendspieler, die aus dem erfolgreichen B-Juniorenjahrgang hervorgegangen sind, der 2012 den Kreispokal und damit den bisher einzigen Titel der Vereinsgeschichte gewann.

„Im Moment haben wir leider keine Jugendabteilung mehr“, bedauert Niemann. Akzente setzt sein Verein vor allem im integrativen Bereich. „Unsere Teams sind ein bunter Mix aus vielen Nationen. Syrer, Afghanen, Iraker, Somalier, Türken“, berichtet Niemann. 30 der aktuell insgesamt 120 Mitglieder sind Flüchtlinge. Einer von ihnen, der 23-jährige Afghane Hamed Sager, verlor als Kind bei einem Taliban-Angriff sein rechtes Bein und hütet

trotz dieses Handicaps mit einer Prothese das Tor der zweiten Mannschaft (siehe *Dezember-Journal 2016, S. 53*).

„Alle Flüchtlinge besitzen eine beitragsfreie Mitgliedschaft. Bei unter 18-Jährigen trägt die Stadt die Gebühren“, sagt Niemann. Zudem gebe es Fälle, in denen die Gastgeber die Beiträge übernehmen.

Allgemein liegen die monatlichen Tarife bei 14 Euro (Vollzahler), 10 Euro (Student/Azubi) und 7 Euro (Kinder). Den hieraus erwirtschafteten 8.000 Euro stehen Kosten von 13.000 Euro für Platzmiete, Trainervergütungen, Schiedsrichter, Gebühren oder Trainingsmaterialien gegenüber. „Die Differenz von 5.000 Euro auszugleichen ist die jährliche Aufgabe des Vorstandes“, sagt Niemann. Dabei helfen Zuschüsse vom Kreissportbund, des Landkreises oder Sponsorengelder. „Mal haben wir 1.000 Euro Überschuss, mal ein Minus von 500 Euro. Aber entspannt sind wir nie.“

8.000 Euro Einnahmen stehen Kosten von 13.000 entgegen

Die in vielen niedersächsischen Vereinen vorherrschende Not an Unparteiischen kennt der FCD nicht. „Wir haben drei Schiedsrichter für zwei Teams“, erklärt der Vorsitzende. Auch im Ehrenamt sieht die Dynamo-Welt ein bisschen anders aus. Niemann: „Mit wenigen Aktiven kann man bei uns viel organisieren. Aber noch müssen wir uns ja nicht um die Bewirtschaftung eines Vereinsgeländes kümmern.“

Übrigens: Just am Tage des Vereinsdialoges wurde der erste Spieler in Barsinghausen freigestempelt und der Pass am Morgen darauf an den FC Dynamo verschickt. Die Spielerlaubnis für den zweiten Neuzugang ging am 2. Dezember heraus. Hintergrund für die Verzögerung: Pro Tag werden in der NFV-Passstelle im Schnitt 150 Anträge bearbeitet, so dass die Mitarbeiter teilweise einen Rückstand von ein bis zwei Monaten aufholen müssen. Die Unterlagen für Flüchtlinge werden zunächst an den DFB geschickt, der sich mit den Heimatländern in Verbindung setzt. Bleiben die Nachforschungen ergebnislos kehrt der Vorgang nach Ablauf der automatischen Vier-Wochen-Frist nach Barsinghausen zurück. Erst dann können die NFV-Mitarbeiter wieder aktiv werden. ■



Der Vereinsdialog ist Teil des 2012 auf den Weg gebrachten Masterplans des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), der den heutigen Amateurfußball zukunftssicher machen soll. Angestrebt wird ein engerer Kontakt zwischen Verband und Basis. Im Mittelpunkt stehen die Vereine. Sie sollen die Gelegenheit erhalten sich zu äußern und den Vertretern des Verbandes die nötigen Informationen mitgeben, damit in Niedersachsen der NFV seine Arbeit im Sinne der Vereine zielgerichtet umsetzen kann. Welche Probleme hat der Klub? Was läuft gut? Was läuft schlecht? Wie läuft überhaupt die Kommunikation mit dem NFV? Und vor allem: Wie kann der Verband helfen? Das sind beispielhafte Fragen eines jeden Dialogs, der die Themenschwerpunkte Kommunikation, Entwicklung Spielbetrieb, Ehrenamt und Qualifizierung sowie Finanzen beinhaltet.

In Niedersachsen finden seit 2013 jedes Jahr zwölf Vereinsdialoge statt. Die zunächst bis einschließlich 2016 vorgesehene Maßnahme wird analog des Masterplans 2017-2019 auch in den kommenden drei Jahren fortgesetzt.



Ziehung der Gruppen des DAHSCÜ32 in Kottengrün. Das Foto zeigt Friedel Gehrke (mit Mikrofon), rechts daneben Helmut Königstein und links daneben Dieter Wilhof (beide ebenfalls vom DAHSCÜ32-Orgateam) bei der Bekanntgabe des Ziehungsplanes. Aufmerksam hört Manfred Deckert (im Vordergrund rechts) zu, der die Auslosung vornahm.

Nach dem Weltcup im Skispringen das zweitgrößte Sportevent in 2017

Oldieturnier ist für die Region Vogtland ein bedeutender Wirtschaftsfaktor

Im Sportheim des SV 03 Kottengrün fand Ende November die Auslosung zum 12. Deutschen Altherren-Supercup (DAHSC) Ü 32 statt. Die inoffizielle Deutsche Meisterschaft wird vom 15. bis 18. Juni 2017 mit 40 Mannschaften in sechs Orten im sächsischen Vogtland ausgetragen. Der NFV wird durch Niedersachsenmeister BW Neuhof, den Supercupgewinner von 2008, SV Broitzem, den HSC Hannover, Germania Grasdorf und TSV Krähenwinkel-Kaltenweide vertreten.

Neben Broitzem werden bei der zwölften Turnieraufgabe mit Titelverteidiger FC Bayern München (auch Sieger in 2010), SC Westfalia Kinderhaus (2015), Spvgg Porz (2014) und VfB Lübeck (2013) weitere ehemalige Cup-Gewinner antreten.

Im Beisein des DAHSCÜ 32-Orgateams aus Niedersachsen um die beiden Achimer Friedel Gehrke und Helmut Königstein, Andreas Wehner als Vorstandsmitglied des Sächsischen Fußball-Verbandes und gleichzeitig Präsident des Vogtländischen Fußball-Verbandes (VFV), VFV-Vorstandsmit-

glied Lothar Scherf, Landrat Rolf Keil sowie den Bürgermeistern/innen der Austragungsorte Kottengrün, Schöneck, Wernesgrün, Erlbach und Markneukirchen wurden die acht Gruppen des Turniers ausgelost.

Die Ziehung wurde vorgenommen von Manfred Deckert, Gewinner der Vierschanzentournee 1982, Silbermedaillengewinner der Olympischen Winterspiele 1980 in Lake Placid und heutiger Präsident des Vogtländischen Skiclubs in Klingenthal. NFV-Champion BW Neuhof „bescherte“ er eine Hammergruppe. Die

Blau-Weißen bekommen es in Gruppe H u.a. mit den Ex-Champions Bayern München und Spvgg Porz zu tun.

Landrat Keil sieht den DAHSCÜ32 als Segen für das Vogtland an, da in der Region nicht unerhebliche Umsätze im touristischen Bereich erzielt werden. Das Vogtland, der Europäische Oldie Fußball Sportverein und der SV Kottengrün als Ausrichter freuen sich auf dieses Event, welches nach dem Weltcup im Skispringen das zweitgrößte Sportereignis im Jahr 2017 für das Vogtland darstellen wird.

Mario Kautzsch

Die Gruppen der niedersächsischen Vereine

Gruppe D (Austragungsort Schöneck): SV Germania Grasdorf, FSV Spandauer Kickers, SV Berghaupten, SC 07 Idar-Oberstein, Ratzeburger SV

Gruppe E (Markneukirchen): SV Broitzem, SV Raiering, FV Preussen Eberswalde, VfL Lohbrügge, TSV Krefeld-Bockum

Gruppe F (Erlbach): VfB Lübeck, HSC Hannover, DJK Eintracht Datteln, TSG Hofherrnweiler-Unterrombach, FC Brandenburg 03

Gruppe G (Oelsnitz): HSV Barmbeck-Uhlenhorst, SV Auersmacher, TSV Rudow, SV Fellbach, TSV Krähenwinkel-Kaltenweide

Gruppe H (Oelsnitz): FC Bayern München, SV BW Neuhof, Spvgg Porz, SV Wahlstedt, SSV Vimar 91 Weimar

„Im Moment funktioniert es prima“

U 16-Juniorinnen des NFV bleiben in Berlin zum fünften Mal in Folge ohne Gegentor

„Es gibt nichts zu meckern. Ich bin mit den Mädels sehr zufrieden.“ – NFV-Trainer Thomas Pfannkuch zog nach zwei Testspielen der U 16-Juniorinnenauswahl des NFV in Berlin zu friedlichen Bilanz. Unter dem Strich standen für das Team aus Niedersachsen zwei verdiente Zu-Null-Siege, so dass die Mannschaft seit nunmehr fünf Begegnungen ohne Gegentor geblieben ist.

Beim 3:0 (2:0)-Erfolg waren es Jessica Müller (12.), Gesa Radtke (22.) und Mara Winter (42.), die die Tore für die überlegene NFV-Auswahl erzielten. „Auf schwer zu bespielendem Platz haben wir zwar keinen Super-

fußball geboten, aber angesichts der Bedingungen haben die Mädchen das gut gemacht. Sie haben Berlin dominiert und nur eine Chance des Gegners zugelassen“, hatte Pfannkuch eine überlegene NFV-Mannschaft gesehen.

Auch in der zweiten Partie gelang den NFV-Mädchen ein ungefährdeter 2:0 (1:0)-Sieg. Paula Klensmann sorgte bereits in der 2. Spielminute nach einem Foul an Gesa Radtke per verwandeltem Strafstoß für die frühe NFV-Führung. Die baute Finya Seidel (39.) nach dem Wechsel gegen einen in dieser Begegnung chancenlosen Gegner aus. „Die Mannschaft hat

sehr gut verteidigt und Berlin nicht ins Spiel gelassen. Im Moment funktioniert es prima“, resümierte ein zufriedener Thomas Pfannkuch.

Das NFV-Aufgebot mit Spielerinnen der Jahrgänge 2001 und 2002: Johanna Bartel, Lotta Cordes, Annika Geistert, Gesa Radtke, Vanessa Schäfer, Finya Seidel, Lea Wohlfahrt (alle VfL Wolfsburg), Jasmin Jabbes, Sarah Jabbes, Patrizia Janssen, Julia Kassen, Mara Winter (alle SV Meppen), Jessica Müller (BV Cloppenburg), Paula Klensmann (JfV Calenberger Land). **Trainer:** Thomas Pfannkuch; **Co-Trainerinnen:** Tanja Schrotten, Marion Wagner. *bo*

„Ohne 100 Prozent Leistung gibt es nichts zu holen“

U 14-Juniorinnen des NFV verlieren zwei Testspiele in Westfalen



Fordert von seinen Spielerinnen 100 Prozent Leistung: NFV-Trainer Thomas Pfannkuch.

Foto: Borchers

Die U 14-Juniorinnenauswahl des NFV hat im SportCentrum Kamen Kaiserau zwei Testspiele gegen ein Auswahlteam des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen verloren. „Trotz der beiden verdienten Niederlagen war es ein gutes Wochenende, das wichtige Erkenntnisse gebracht hat“, lautete das Fazit von Thomas Pfannkuch. „Im Hinblick auf das norddeutsche Futsaltturnier, das im kommenden Jahr am 21. Januar in Hamburg ausgetragen wird, wissen meine Spielerinnen nun, dass es nichts zu holen gibt, wenn nicht 100 Prozent Leistung abgerufen werden. Sie haben erfahren, dass andere Mädchen auch Fußball spielen können“, so der NFV-Trainer.

Unglücklich fiel die erste Niederlage im Vergleich mit Westfalen aus. In einem typischen 0:0-Spiel gelang den Gastgeberinnen beim 1:0-Sieg das Tor des Tages in der Schlussminute. Auf einem harten, nicht einfach zu bespielenden Kunstrasenplatz konnten die NFV-

Mädchen zu selten kombinieren, präsentierten sich zu ängstlich und vor dem Tor des Gegners zu ungefährlich.

Im zweiten Aufeinandertreffen kam die NFV-Auswahl mit einer Großchance gut ins Spiel. In der Folge entwickelte sich indes eine ähnliche Begegnung wie am Vortag. Bei sehr kalter Witterung und widrigen Bedingungen mussten beide Teams auch auf das Glück setzen, fanden doch etliche Bälle keine Abnehmerinnen und rutschten durch die Reihen. Am Ende gab es eine 0:2 (0:1)-Niederlage für die NFV-Mädchen, die sich nie entscheidend durchsetzen konnten.

Das NFV-Aufgebot mit Spielerinnen der Jahrgänge 2003 und 2004: Sina Anger, Lia Henkelmann, Jolie Jelain Just, Elisa-Josephin Klein (alle VfL Wolfsburg), Anneke Johanns, Milena Milkert (beide TSV Debstedt), Natasha Kowalski, Luisa Katharina Oerke (beide SV 06 Holzminden), Lilly-Joline Abelmann (TSG Seckenhausen-Fahrenhorst), Monique Bertram (JfV Aller-Weser), Milane Brockmann (SC Woltringhausen-Hoisinghausen), Elizabeth Enya Heine (TuS Hermannsburg), Jona Marie Hennings (Sportverein Brake), Eva Holtmeyer (BW Hollage), Merle Krickemann (SV Heerde), Jana Paul (SV Eintracht Oldenburg), Mara Riekmann (SG Rodenberg), Johanna Wende (SV Emmendorf). *bo*

43 Fußballhelden des NFV reisen nach Spanien

Der DFB und KOMM MIT würdigen mit einer Bildungsreise das junge Ehrenamt

Mit dem 2015 eingeführten Ehrenamtspreis „Fußballhelden“ hat der DFB seine Ehrenamtsaktion ausgebaut. Das Förderprojekt richtet sich an Kinder- und Jugendtrainer/innen und -betreuer/innen im Alter von 16 bis 30 Jahren, die sich in den vergangenen drei Jahren durch ihre persönliche Leistung in ihren Vereinen besonders verdient gemacht haben. Das Besondere an der Aktion ist, dass jeder Fußballkreis in Deutschland einen Fußballhelden erhält, so dass letztlich 280 Gewinnerinnen und Gewinner gekürt werden.

Seit 1993 ist KOMM MIT offizieller Kooperationspartner des Deutschen Fußball-Bundes im Bereich der Jugendarbeit. Im Zuge des Ehrenamtswettbewerbs „Fußballhelden“ ist die gemeinnützige Gesellschaft aus Bonn auch DFB-Kooperationspartner im Bereich der DFB-Anerkennungskultur und trägt die Titel „Offizieller Kooperationspartner der DFB-Anerkennungskultur“ sowie „Offizieller Kooperationspartner der Fußballhelden“.

Die 280 Kreissieger, darunter 43 aus Niedersachsen, werden im Mai 2017 zu einer fünftägigen Fußball-Bildungsreise nach Spanien an die Costa de Barcelona-Maresme eingeladen. Die qualifizierten Referenten sowie die Inhalte der Theorie- und Praxisworkshops werden direkt vom DFB gestellt. Neben dem fachlichen Austausch mit den Referenten dürfen sich die Teilnehmer auch auf den Besuch des legendären Camp Nou, Fußballtempel des FC Barcelona, freuen. Die Organisation der Bildungsreise nach

Santa Susanna übernimmt KOMM MIT International. Die gemeinnützige Gesellschaft veranstaltet bereits seit mehr als 20 Jahren eine Bildungsreise für Jugendfußballtrainer, so dass der DFB mit KOMM MIT den idealen Partner für die „Fußballhelden“ gefunden hat.

Die niedersächsischen Fußballhelden 2016

Bezirk Braunschweig: Lukas Ebeling (FT Braunschweig, Kreis Braunschweig), Manuel Rücker (TuS Seershausen/Ohof, Kreis Gifhorn), Niklas Milczewski (SC Eichsfeld, Kreis Göttingen-Osterode), Michel Müller (Helmstedter SV, Kreis Helmstedt), Anthony Pfitzner (TSG Bad Harzburg, Kreis Nordharz), Kay Sören Kampen (FC Auetal, Kreis Northeim-Einbeck), Laura Hagedorn (VfB Peine, Kreis Peine), Julien Schröder (SV Nordsteimke, Kreis Wolfsburg).

Bezirk Hannover: Ian Bellersen (TV Neuenkirchen, Kreis Diepholz), Anne-Sophie Lehmann (SV Ramlingen-Ehlershausen, Kreis Hannover-Land), Saskia Hövelmann (SG v. 1874 Hannover, Kreis Hannover-Stadt), Sebastian Göbel (TSV Germania Reher, Kreis Hameln-Pyrmont), Tim Seidel (FC Ruthe, Kreis Hildesheim), Levin Joe Klages (MTV Derental, Kreis Holzminde), Sönke Bomhoff (SV Hoyerhagen, Kreis Nienburg), Fynn-Luca Dyba (TSV Klein-Heidorn, Kreis Schaumburg).

Bezirk Lüneburg: Torsten Röder (TuS Eschede, Kreis Celle), Jonas Görse (FC Wanna/Lüdingworth, Kreis

Cuxhaven), Julia Karstens (Buchholzer FC, Kreis Harburg), Annalena Otto (SC Tewel, Heidekreis), Hauke Müller (SV Küsten, Kreis Lüchow-Dannenberg), Jan-Philipp Moldenauer (TSV Mechtersen/Vögelsen, Kreis Lüneburg), Johanna Reiß (ATSV Scharmbeckstotel, Kreis Osterholz-Scharmbeck), Theo Kettenburg (JSG KAWU/SG Unterstedt, Kreis Rotenburg), Sören Schildt (FC Wischhafen/Dornbusch, Kreis Stade), Gino Bölter (TuS Bodenteich, Kreis Uelzen), Mika Haase (FSV Langwedel-Völkersen, Kreis Verden).

Bezirk Weser-Ems: Imke Heilbült (FSV Westerstede, Kreis Ammerland), Yannik Weber (SV Großefehn, Kreis Aurich), Fabian Bökers (SV Wietmarschen, Kreis Bentheim), Philipp Tangeemann (TuSpo Falkenberg, Kreis Cloppenburg), Svenja Ross (SuS Emden/Eintracht Emden JfV, Kreis Emden), Lena Lindenberg (SV Eintracht Schepsdorf, Kreis Emsland), Jannik Onken (TuS Büppel, Kreis Friesland), Jan-Hendrik Koppelkamm (SV Nortmoor, Kreis Leer), Adrian Kownatzki (TV Dötlingen, Kreis Oldenburg-Land/Delmenhorst), Marco Meinjohanns (SG Schwarz-Weiß Oldenburg, Kreis Oldenburg-Stadt), Daniel Wegers (SF Schleddehausen, Kreis Osnabrück-Land), Anna Klumpe (TuS Osnabrück-Haste 01, Kreis Osnabrück-Stadt), Simon Middelbeck (GW Brockdorf, Kreis Vechta), Florian Bierbaum (SG Großenmeer/Bardenfleth, Kreis Wesermarsch), Pascal Neumann (WSC Frisia von 1895, Kreis Wilhelmshaven), Ingo Janssen (TuS Holtriem, Kreis Wittmund).

Mit **Lea Blömer** und **Johanna Voß** haben jetzt zwei Frauen sowie 15 Männer in Barsinghausen mit Erfolg die Abschlussprüfung zum Trainer mit C-Lizenz, Profil Kinder/Jugend absolviert. Die Prüfungskommission in der NFV-Sportschule setzte sich zusammen aus Dieter Rotter, Frank Dunkler, Marcus Olm und Lehrgangsleiter Thorsten Westenberger. Die neuen Trainer sind: Franz Hasselbring, Lasse Manschewski, Rene Teschner, Kennett-Julian Wentzien (alle Buchholzer FC), Lea Blömer (SV GW Brockdorf), Enrico Dittberner (MTV Gifhorn), Alexander Franke (FC Burgwedel), Frank Kaul (SV Störnebüttel Uelzen), Marko Mohr (SV Dalum), Kai Möller (Sportclub Auetal), Karsten Mook (SV Bothmer-Norddrebber), Jannek Ringen (FC Ummel), Paul Sauerwald (SV Gifhorn), Eduard Spissak (MTV Salzgitter-Lichtenberg), Tobias Trulsen (TuS Osdorf), Johanna Voß (SV Werder Bremen), Roland Weisheit (TuS Essenrode). bo/Foto: Finger





Dabeisein ist einfach.



Olympia Partner Deutschland



Wenn man den Sportförderer für ganz Deutschland* an seiner Seite hat. Wir unterstützen seit Jahren Nachwuchssportler – und vielleicht auch so manchen Weltmeister von morgen.

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Wenn's um Geld geht



Der Meute hinterher oder Hubschrauber gucken?

Helmstedts NFV-Kreisvorsitzender Werner Denneberg ist begeisterter Fußballer und – Opa. Regelmäßig begleitet er seinen siebenjährigen Enkel Leo zu dessen Spielen. Die dabei gemachten Beobachtungen nahm Denneberg zum Anlass, seine eigenen Anfänge im Jahr 1958 mit denen von Leo zu vergleichen. Die daraufhin von ihm verfasste Geschichte trug er auf der Adventsfeier des Fußball-Kreisverbandes Anfang Dezember in Schöningen vor. Bei dem abgedruckten Text handelt es sich um Auszüge.

Ich bin Opa – zugegeben ein wunderbarer letzter Lebensabschnitt, der für vieles Enttäuschende im bisherigen Leben entschädigt und der hoffentlich noch lange andauert. Viele Jüngere sollten darüber nachdenken, die Ära Eltern zu überspringen, um gleich Großeltern zu werden. Es ist einfach wunderbar: Die kleinen Racker halten einen auf Trab, bringen frischen Wind ins Haus und erinnern einen an alte Zeiten. Man wird mit Fragen gelöchert, muss komplizierte technische Maschinen aus Legosteinen bauen, obwohl man die Anleitung nicht versteht, ist bestens informiert, was so alles bei YouTube oder Facebook läuft ... und wenn es zu turbulent wird, die Enkel zusehends die Oberhand gewinnen, kommen die Eltern und holen sie wieder ab – nicht jedoch ohne dem Opa das Versteck für die Überraschungseier oder die Zusage für den fälligen Kinobesuch oder die Taschengeldzahlung entlockt zu haben.

Ehrlich, ich freue mich danach schon wieder auf den nächsten Besuch, weil – und jetzt kommt es – mein Enkel spielt Fußball und will immer – auch auf dem wunderbar gepflegten Rasen hinter unserem Haus – dem runden Leder

nachjagen. Wer hat Zeit dafür? Natürlich Opa, hat ja früher auch einmal gekickt. Insgeheim hofft er ja, dass der Enkel ein richtiger Kracher wird und die Entdeckermeriten ihm zustehen.

Fußball ist neben Lego, Playmobil, Unimog fahren mit Opa und Down-Hill-Radfahren mit Papa Karsten die große Leidenschaft von Leonard-Fritz, genannt Leo. Um dieser Leidenschaft nicht nur im häuslichen Garten zu fröhnen und vor allem Ärger mit Oma Regina zu entgehen, wurde Enkel Leo bei dem Verein angemeldet, bei dem auch schon Opa kickte, dem SV Viktoria Königslutter. Der am Sportplatz Lutterspring beheimatete Klub wurde jetzt allerdings infolge mangelnder Nachwuchsspieler in eine Spielgemeinschaft mit dem alten Erzrivalen Rottorf/Gr.-Steinum vereint. Vor 58 Jahren noch ein Ding der Unmöglichkeit und überhaupt nicht vorstellbar. Jedes Dorf war stolz auf seine eigene Knaben- und Jugendmannschaft.

Opa ließ und lässt es sich natürlich nicht nehmen, den sportlichen Nachwuchs zu begleiten, gute Tipps zu geben, hin und wieder den Trainer zu entlasten und den zahlreich vorhandenen Zaungästen beim Training zu erklären, wieso die



Werner Denneberg mit seinem Enkel Leo.

Foto: Privat

Die Fahrt zum Auswärtsspiel gleicht der einer motorisierten Hochzeitsgesellschaft

Kleinsten ohne Schiedsrichter auskommen. Was Opa allerdings etwas verwirrt bei aller Begeisterung ist die allumfassende Verhängselung der jungen Kicker. Bereits am durch WhatsApp, Facebook oder per E-Mail bekanntgegebenen Treffpunkt für das Auswärtsspiel rollt sie an, die Karawane der Begleitfahrzeuge. Zehn Mittelklassewagen mit je einem Kind, manchmal auch mit zweien rollen auf den Parkplatz.

Im natürlich klimatisierten Innenraum sind die F-Ju-

niorenkicker nur deswegen zu erkennen, weil sie noch auf Kindersitzen ihrem Ziel entgegenrollen müssen. Mit am Start sind Mama, gelegentlich auch mal der Papa und die Patentante, Geschwister, gern auch der Hund und der Opa. Die Tasche mit den Trikots

wird verstaut, aber halt: Wo ist denn bloß Hannes?

Kein Problem, kurz das Handy gezückt und schon weiß man, Hannes kommt direkt zum Spiel, Mama hat sich verspätet. Abfahrt. Zehn Autos rollen Richtung Auswärtsspiel in den sechs Kilometer entfernten Spielort. Vergleiche mit einer motorisierten Hochzeitsgesellschaft sind durchaus angebracht. Es fehlen nur die Blechdosen am Auto des Trainers und das nervtötende Gehupe der Karawane.

Angekommen geht es ab in die Kabine. Alle Mütter, zuweilen auch einige Väter, der Trainer und Opa sind natürlich mit in dem zwölf Quadratmeter großen Raum. Jeder Kicker hat seine eigene Betreuerin, die ihm beim Anziehen hilft, die Fußballstiefel zubindet, letzte Tipps gibt und die achtlos fallengelassenen Bekleidungsstücke aufammelt und geordnet an den Haken hängt. Nach ein paar weiteren Minuten dann das Zeichen, es geht los. Jeder Spieler kriegt seine persönliche Trinkflasche in die Hand gedrückt, mancher auch noch einen Müsliriegel oder Kinderschokolade für unterwegs und die Empfehlung, die gegnerische Mannschaft heute wegzuhauen und ja nicht wie ein Rudel Wölfe hinter dem Ball her zu hetzen.

Mindestens 25 Erwachsene, zwölf Geschwisterkinder, Patentante, ein Hund und Opa richten sich am Spielfeldrand gemütlich ein. Es

werden Decken ausgebreitet, Kaffee to go ausgeschenkt, selbstgemachte Sandwiches angeboten, Frikadellen sowie diverse Salate bereitgestellt.

Das Spiel geht los. Sofort ergreifen die Eltern die Initiative, springen auf von ihren Decken, brüllen die Jungs nach vorn, klatschen frenetisch bei durchaus gelungenen Aktionen und meckern lautstark bei Fehlern. Leos Opa steht derweil abseits und freut sich, dass der NFV Elternzonen eingerichtet hat, so dass die Fans nicht auch noch das Spielfeld stürmen können.

Halbzeit: Alle Spieler, Eltern, Geschwister, Patentante, der Hund, Opa und auch der Trainer stehen im Kreis neben den Picknickdecken, versorgen die ermatteten Spieler und reichen Trinkflaschen. Mehrere Tüten Gummibärchen kreisen in der Runde. Alle reden durcheinander, so dass die taktischen Ansagen des Trainers durch die fachlichen Beiträge der mitgereisten Fans untergehen. Dann geht es weiter. Alle rennen wieder hinter dem Ball her – bis auf Leo. Der weiß nicht so recht, ob er sich der Meute anschließen oder sich den gerade über dem Spielfeld fliegenden Hubschrauber anzugucken soll. Er entscheidet sich fürs Gucken und bekommt prompt ein Lob des Trainers, weil er sich nicht an

der allgemeinen Hatz auf den Ball beteiligt, sondern sich freigelaufen hat.

Ende des Spiels: Die Hel den des Spiels werden von ihren Fans in Empfang genommen, Küsschen hier, Küsschen da. Die wenigen mitgereisten Väter analysieren das Spiel und machen Vorschläge, wie man hätte besser spielen können. Die Patentante steckt dem jungen Kicker

nach Ochsendorf zu einem Schnellrestaurant, dessen Logo ein großes gelbes M auf rotem Untergrund ist. Weil die Jungs so grandios gespielt haben, lädt der Trainer – finanziert aus der Mannschaftskasse oder durch spontane Sammlung bei den Fans – die ganze Korona zum Burger ein. Irgendeine Mama kramt aus ihrer Tasche noch einen Gutscheinebogen zum verbil-

Duschen? Es wartete zu Hause die Zinkbadewanne in der großen Küche

noch einen Fünfer als Erfolgsprämie in die Hosentasche, ehe es ab in die schweißgeschwängerte Kabine geht. Alle Mütter, Väter, mitgereisten Geschwister und der Trainer drängeln sich in dem viel zu kleinen Raum. Nachdem die Suche nach abhanden gekommenen Kleidungsstücken endlich vorbei ist, keiner mehr etwas vermisst oder seine vermeintlich verlorene Hose bei einem anderen entdeckt, werden die Trikots verstaut und einer Mama übergeben mit dem Auftrag, sie zu waschen und zum nächsten Heimspiel wieder gut zusammengelegt mitzubringen.

Anschließend setzt sich die Karawane Richtung Heimat in Bewegung. Doch der Weg führt nicht direkt nach Königslutter. Es geht zunächst

ligten Erwerb der Fastfood-Produkte heraus und los geht's mit dem Verzehr der verdienten Siegprämie.

Um 16.30 Uhr ist auch Opa wieder zu Haus und erinnert sich wie es bei ihm war, 1958, als er acht Jahre alt war. Als man noch mit dem Fahrrad bereits im Fußballdress zum benachbarten Auswärtsspiel fuhr, sich die Schuhe selber schnüren musste und manchmal bei weiter entfernten Auswärtsspielen mit sechs Mitspielern dichtgedrängt auf der Rückbank von Papas Ford 12 M saß. Oder auf der Ladefläche des dreirädrigen Obst-Gemüse-Südfrüchte-Transporters von Paul Peschel, besser bekannt in Königslutter als Bananen-Paul und Chef des im Volksmund nach ihm benannten „FC Banania“.

Schienenbeinschoner waren höchst selten genauso wie Duschen in den spartanisch eingerichteten Umkleidekabinen. Bei Viktoria Königslutter bestand die Möglichkeit, sich in der nahen Lutterquelle zu erfrischen, in Lauingen wurde die Schwengelpumpe in Betrieb genommen, in Sunstedt ging hygienemäßig gar nichts. Auch nicht schlimm, der Schweiß wurde meistens sowieso nicht entfernt, weil sonnabends zu Hause immer die Zinkbadewanne mit lauem Wasser in der großen Küche wartete. In der Wanne hatten sich zuvor bereits Opa und Oma vom wöchentlichen Staub gereinigt. Bei ihnen war das Wasser noch einigermaßen warm und durchsichtig ...

Die Mannschaftsaufstellung wurde nicht per SMS oder Facebook bekanntgegeben, sondern Donnerstagabends nach dem Dorfskat vom Betreuer Fritz Büssing, von allen nur „Itze“ genannt, im Vereinskasten an der Vereinsgaststätte ausgehängt. Amerikanische Fastfood-Restaurants gab es damals ebenfalls noch nicht. Unsere Belohnung für ein gutes Spiel waren Sahnebonbons der Marke „Storck-Riesen“, das Stück für zwei Pfennig, abgezählt für jeden Spieler eins. Aber schön war's doch, oder? Und vermisst haben wir damals auch nichts! ■

Der FC Verden 04 wird für sein Engagement bei der Integration von Flüchtlingen von der Egidius-Braun-Stiftung des DFB mit einem Scheck in Höhe von 500 Euro unterstützt. Verdens NFV-Kreisvorsitzender Horst Lemmermann (hintere Reihe, Dritter von rechts) überreichte den Scheck der DFB-Stiftung an den 2. Vorsitzenden des FC Verden 04, Henning Breves. Mit dem Geld wird der Verein in die Lage versetzt, den Flüchtlingen die Integration in der neuen Umgebung durch Teilnahme an fußballerischen Aktivitäten zu erleichtern. Das Beschaffen von Ausrüstungsgegenständen für die Ausübung des Fußballspiels soll den Flüchtlingen unmittelbar zu Gute kommen.



Im Rahmen der Flüchtlingsinitiative „1:0 für ein Willkommen“ unterstreicht der DFB, dass er sich seiner sozialen Verantwortung bewusst ist. Getreu dem Motto „Fußball ist mehr als ein 1:0“ hilft der DFB auch bei dieser großen gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, den Flüchtlingen die Integration in einem neuen Land über den Sport zu ermöglichen. Beim FC Verden 04 spielen und trainieren Menschen mit, die aus Syrien und von der Elfenbeinküste stammen. Vom Kreisverband erhielt der Verein zusätzlich noch einen Fußball als Anerkennung für die Integrationsbemühungen. Sascha Lindhorst (vorn rechts), Trainer der 1. Herrenmannschaft des FC Verden 04, wohnte der Scheckübergabe bei.



Laura Panetta vom SV Rosche wurde zur „Schiedsrichterin des Jahres“ im NFV-Kreis Uelzen gewählt. „Sie setzt sich außergewöhnlich stark für den Zusammenhalt der Frauenmannschaft ein“, begründete Schiedsrichterobmann Volker Leddin die Entscheidung. In der Kategorie „Männlicher Schiedsrichter unter 50 Jahre“ gewann Tim-Malte Luhmann (rechts) vom VfL Böldenstedt, da er in den letzten Monaten sehr engagiert und besonders einsatzbereit war. Auch Norbert Schulze vom TSV Bienbüttel durfte sich freuen: Er entschied die Kategorie „Männlicher Schiedsrichter über 50 Jahre“ für sich. In seinem Verein baute er eine ganze Gruppe von Schiedsrichtern auf, mehr als 15 Personen sind es mittlerweile. Damit liegt der Verein weit über dem Kreisdurchschnitt an zur Verfügung gestellten Unparteiischen. Vorgenommen wurden die Auszeichnungen auf dem Weihnachtslehrend. Die DFB-Aktion „Danke Schiri“ in Zusammenarbeit mit der Dekra ermöglichte es so bereits zum zweiten Mal, herausragende Leistungen der Spielleiter zu ehren. Foto: Ristow

Ehrenamtspreis für Roman Carsten Kalex

NFV-Kreis Lüneburg: „Fußballheld“ Jan-Philipp Moldenhauer – Tolles Fair Play von Leander Roßmann

Und wieder standen Leute im Rampenlicht, die beim Fußball nicht auf dem Platz stehen. Besonders die Auszeichnung des „Fußballhelden“ ist begehrt. Neben dem klassischen „DFB-Ehrenamtspreis“ wurde mit dieser Aktion eine zusätzliche Anerkennung speziell für junge, talentierte Ehrenamtliche geschaffen.

Der zum zweiten Mal vergebene Preis ging in Lüneburg an den 21-jährigen Jan-Philipp Moldenhauer. Er ist seit seinem fünften Lebensjahr aktives Mitglied im TSV Mechttersen/Vögelsen. Der NFV-Kreisvorsitzende Christian Röhling sagte in seiner Laudatio: „Jan-Philipp hat mit 16 Jahren schon die Trainer-Lizenz erworben und eine F-Jugend trainiert. Er übernimmt Verantwortung und hat selbstständig die Bildung einer Jugendspielgemeinschaft mit Wittorf und Rottorf koordiniert. Dort trainiert er inzwischen die U 14-Junioren in der Kreisklasse und erreichte mit zehn Siegen in zehn Spielen bei 61:2 Toren den direkten Aufstieg in die Liga. Wenn es die Zeit während des dualen Studiums im sozialen Bereich erlaubt, trainiert und spielt er seit der letzten Saison bei den 1. Herren.“ Jan-Philipp Moldenhauer und die anderen 279 Kreissieger, darunter 43 aus Niedersachsen, werden im Mai 2017 zu einer fünftägigen Fußball-Bildungsreise nach Spanien eingeladen.

Der klassische DFB-Ehrenamtspreis, der seit 1997 verliehen wird, ging an Roman Carsten Kalex. Er engagiert sich seit fünf Jahren für den TSV Adendorf. Als dem Verein die Insolvenz drohte, übernahm er zwei Mannschaften und machte seine Trainer-C-Lizenz. 2015 stellte Kalex das erste Mädchenteam zusammen und betreut zurzeit drei Mädchenmannschaften. Er ist fast jeden Tag, teilweise bis 20 Uhr, auf dem Sportplatz zu finden. Nur donnerstags nicht, da ist Reiten mit seinen drei Kindern angesagt. Ansonsten geht es mit den U 17-Junioren in die Ostheide, mit den C-Mädchen an den Hamburger Stadtrand oder mit den U 9-Junioren in und um Lüneburg auf Reisen. Als Lüneburger Ehrenamtspreisträger nimmt Kalex mit seiner Frau vom 31. März bis 2. April 2017 am Dankeschön-Wochenende des NFV im Sporthotel Fuchsbachtal in Barsinghausen teil.

Leander Roßmann vom Ochtmisser SV wurde für besonders faires Verhalten geehrt. Er erzielte beim Stande von 0:1 den vermeintlichen Ausgleichstreffer für seinen OSV. Die Gegner reklamierten Handspiel, das Schiedsrichtergespinn selbst hatte dies im Gefühl nicht erkennen können. Auf Befragen des Unparteiischen gab Leander Roßmann zu, den Ball zuletzt mit der Hand gespielt zu haben. Auch die Unmutsäußerungen einiger Mitspieler hielten ihn

hiervon nicht ab. Der Treffer wurde nicht gegeben, die Partie ging mit 0:1 verloren.

Weitere Ehrenamtspreisträger sind: Jörg Schlieker (seit fast zwei Jahrzehnten eine feste Größe beim TSV Gellersen), David Keese (seit elf Jahren Fußballobmann beim TuS Barendorf), Ingo Hoffmann (trainiert seit zehn Jahren Jugendmannschaften beim Thomasburger SV), Andreas Moldauer (seit 2001 mit ehrenamtlichen Tätigkeiten für den TSV Mechttersen/Vögelsen betraut) und der Kreisvorsitzende Christian Röhling. Präsente erhielten auch die weiteren Fußballheld-Kandi-

daten Ole Müller (als Schiedsrichter und Spieler für den TuS Barendorf unterwegs), „Fair ist mehr“-Sieger Leander Roßmann, Ivar Gienke (hängte als junger Herrenspieler 2011 seine Fußballschuhe an den Nagel, um Jugendteams beim TSV Gellersen zu trainieren), Clemens Brilz (hat als 15-Jähriger schon Jugendmannschaften beim TSV Adendorf trainiert), der Kreisehrenamtsbeauftragte Roman Schuller sowie der nicht anwesende Jonas Kalauch, der als 24-Jähriger schon im Vorstand beim Thomasburger SV als Schriftführer tätig ist.

Michael Paul



Die ausgezeichneten Ehrenamtler im NFV-Kreis Lüneburg, hinten von links: Jörg Schlieker, David Keese, Ingo Hoffmann, Andreas Moldauer, Roman Carsten Kalex, Christian Röhling. Vorne: Ole Müller, Jan-Philipp Moldenhauer, Leander Roßmann, Ivar Gienke, Clemens Brilz und NFV-Kreisehrenamtsbeauftragter Roman Schuller. Foto: Paul

Trauer um Willi Schierwater

Der ehemalige NFV-Bezirksvorsitzende stirbt mit 85 Jahren



tätig, wo er seit 1999 als Ehrenmitglied geführt wurde.

Am 18. November ist der Ehrenvorsitzende des NFV-Kreises Uelzen, Willi Schierwater, im Alter von 85 Jahren verstorben. Schierwater begann mit 19 Jahren im Vorstand des SC Kirch-/Westerweyhe als Jugendleiter mitzuwirken. Später war er als Schriftführer, im Spielausschuss, als Sportwart und anschließend 30 Jahre als Vorsitzender des Vereins tätig.

Seit 1962 bereicherte Schierwater den Kreisju-

gendausschuss und als Beisitzer den Kreisvorstand (bis 1973). Es folgten vier Jahre als stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Uelzen. Anschließend übernahm Willi Schierwater für 14 Jahre das Amt des Vorsitzenden, ehe er 1991 die Amtsgeschäfte an Ernst Parr übergab.

Schierwater wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Er war bekannt dafür, sich insbesondere für die kleinen

Vereine stark zumachen. Von 1990 bis 1997 lag auch das Amt des Vorsitzenden im NFV-Bezirk Lüneburg in seinen Händen.

Willi Schierwater stärkte das Uelzener Schiedsrichterwesen ungemein. Ohne ihn hätte der NFV-Kreis Uelzen Anfang der 1990er Jahre nicht den Ruf einer Schiedsrichter-Hochburg erlangt. Auch im Kreissportbund Uelzen war Willi Schierwater von 1979 bis 1999 als stellvertretender Vorsitzender

Kreise informieren Vereine über Fusionspläne

Entscheidung fällt vor den Sommerferien auf den außerordentlichen Kreistagen in Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Uelzen

Ende November 2016 haben die NFV-Kreise Lüchow-Dannenberg (DAN), Lüneburg (LG) und Uelzen (UE) auf Infoveranstaltungen an drei Orten ihre Vereine konkret über die Fusionspläne informiert.

Über 50 Gäste besuchten das kleine Vereinsheim in Deutsch Evern (Lüneburg). Viele mussten stehen, einige sogar im Flur. Ähnlich rappelvoll sah es einen Tag später im Zerniener Vereinsheim (Lüchow-Dannenberg) aus. In Suhlenburg (Uelzen) war es besser, da viele Uelzener Vereine bereits die anderen Orte besucht hatten. Den Vereinen wurde der neue Kreis vor Augen gehalten worden und sie fragten entsprechend nach. In Wendisch-Evern zur Spielklasseneinteilung, in Zernien zum Jugendspielsystem und in Suhlendorf mussten die Vorstände Rede und Antwort stehen zum Thema Finanzen.

Zur Chronologie: Im Juli 2016 holte sich der Lenkungsausschuss ein klares Votum zur Fortführung der Fusionsgespräche von den Vereinsvertretern auf dem Kreistag in Adendorf und bei den Arbeitstagen in Ebstorf und Dannenberg. Daraufhin wurden Arbeitsgruppen mit vorsitzenden Sprechern gebildet. Über 40 Ehrenamtliche haben in acht Arbeitskreisen mit sehr

viel Zeitaufwand, Engagement und hohem Maß an Konsens ihre Themenschwerpunkte ausgearbeitet. Die Zwischenergebnisse wurden nun vorgestellt.

Im Mittelpunkt stand der Spielbetrieb im Herrenbereich. Hier galt es je 66 Mannschaften aus Lüneburg und Uelzen sowie 26 aus Lüchow-Dannenberg unter einen Hut zu bekommen. Es wurden zwei Modelle vorgestellt, von denen die Arbeitsgruppe Modell B mit dem Leistungsbereich „Elbe-Ilmenau-Liga“ analog der früheren Bezirksklasse und darunter eine Kreisliga, beide eingeleisig, favorisiert. Dreigleisig sind die 1. und 2. Kreisklassen geplant, viergleisig gar die 3. Kreisklassen. Vorschläge der Vereine wurden und werden noch berücksichtigt. In der Saison 2018/19 würden sich inklusive der Bezirksligaabsteiger jeweils sechs Teams aus den Kreisligen Lüneburg und Uelzen für die Elbe-Ilmenau-Liga qualifizieren sowie vier aus Lüchow-Dannenberg. Ab 2019/20 würde der Großkreis seinen Spielbetrieb aufnehmen und mindestens zwei Teams in die Bezirksliga aufsteigen.

Im Juniorenbereich soll es schon vor einer Fusion im

Herbst 2017 zu einem gemeinsamen Spielbetrieb kommen. Wobei sich die überregionalen Staffeln aus allen drei Kreisen zusammensetzen und regionale Staffeln von Lüchow-Dannenberg/Uelzen sowie Lüneburg gebildet werden. Um es vorweg zu nehmen: Die U 7- bis U 11-Junioren werden weiterhin in den jetzigen Staffeln DAN, UE oder LG spielen.

Auch der gemeinsame Frauen-Spielbetrieb soll schon mit der nächsten Saison (2017/18) kommen. Es soll eine 11-er Kreisliga geben, bei Bedarf auch 9-er/7-er Spielbetrieb nach Norweger Modell angeboten werden. Der gemeinsame Mädchenspielbetrieb startet eine Saison später.

Der Schiedsrichterbestand von 200 (UE), 163 (LG) und 53 (DAN) soll sich nicht in regionale Gruppen aufteilen. Eine Bildung von Unterarbeitsgruppen (Themenaufteilung) ist vorgesehen. Ein Speenpool, wie es ihn jetzt schon in Uelzen gibt, soll zur Anwendung kommen.

Im Bereich Lehrausschuss gibt es weiterhin eine U 12- und U 13-Kreisauswahl sowie einen gemeinsamen DFB-Stützpunkt. Zurzeit spielen die jungen Talente des Kreises Uelzen in Munster und die aus

Lüneburg und Lüchow-Dannenberg in Deutsch Evern. Wunschorte sind Bienenbüttel oder Dahlenburg, da sie am Schnittpunkt der drei NFV-Kreise liegen. Entschieden wird das aber vom DFB.

„98 Prozent in den Kreisen haben den Fusionsplänen zugestimmt. Aber diese Zufriedenheit darf uns nicht täuschen. Denn 2015 hat der Fußball in Niedersachsen wieder 1.000 Mannschaften verloren“, fasste Lüneburgs Kreisvorsitzender Christian Röhling die Gespräche zusammen. Er betonte nochmals, dass es sich um Vorschläge handelt und nichts über die Vereinsköpfe entschieden wird. Im Frühjahr 2017 soll es für die Klubs eine weitere Infoveranstaltung geben. Noch vor den Sommerferien 2017 wird es drei außerordentliche Kreistage geben, bei denen alle Vereine aufgefordert werden, ihre Stimme abzugeben. Fusion „Ja“ oder „Nein“.

Bei „Ja“ werden sich die Kreisverbände zum Ende 2017 auflösen und nach Einreichung aller erforderlichen Unterlagen beim Verband in Barsinghausen zum 1. Januar 2018 einen neuen Groß-Kreisverband gründen. Bei „Nein“ bleibt erst einmal alles beim Alten. *Michael Paul*

Fußballheld sieht seine Zukunft bei der Bundespolizei

NFV-Kreis Cuxhaven: Jonas Görse trainiert seit 2013 Jugendmannschaften

Jonas Görse wurde vom NFV-Kreis Cuxhaven in feierlicher Atmosphäre als DFB-Fußballheld 2016 geehrt. Der 17-Jährige ist sehr aktiv in seinem Verein, dem FC Wanna/Lüdingworth. Dort trainiert er seit 2013 Jugendmannschaften.

Jonas begann mit den G-Junioren und übernahm nach weiteren zwei Jahren die F-Junioren. Neben seiner Trainertätigkeit organisierte Jonas in den Jahren 2014 und 2015 die Schul-AG Fußball in der Grundschule Wanna. Im gleichen Zeitraum absolvierte Jonas noch den ersten Teil zur Juniorcoach-Ausbildung. Bei Anfrage anderer Jugendmannschaften im Verein springt Jonas ein und leitet das Training in unterschiedlichen Altersklassen. Wenn Schiedsrichter fehlen ist Jonas sofort bereit auch diesen Part zu übernehmen, sogar bei den Altsenioren Ü 40. Den Trainings- und Spielbetrieb or-



Der NFV-Kreisvorsitzende Walter Kopf (links) und der NFV-Kreisehrenamtsbeauftragte Heiko Wiehn zeichneten Jonas Görse aus.

Foto: Gerken

ganisierte er von Anfang an in eigener Verantwortung.

Auch bei der Organisation von Turnieren seiner eigenen Mannschaften geht er als Koordinator mit gutem Beispiel voran. Dabei schafft er es immer wieder, auch die Eltern zu mobilisieren. Mit 17 Jahren ist es nicht selbstverständlich, mit so viel Verantwortung und

Umsicht ein Ehrenamt auszuführen. Bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz ist Jonas ebenfalls als helfende Hand immer dabei. Ob beim Aufbau oder am Getränke- oder Grillstand.

Obwohl der Fußball sein größtes Hobby ist, findet Jonas noch Zeit für eine zweite ehrenamtliche Tätigkeit als

Mitglied im DRK-Wanna. Bei Veranstaltungen im Verein ist Jonas als Ersthelfer im Einsatz. Er war dabei, als die Notunterkunft in Altenwalde aufgebaut wurde. In der Theatergruppe des DRK ist er auch noch aktiv. Demnächst wird er im Ausschuss für Qualifizierung des NFV-Kreises Cuxhaven mitarbeiten. Seine berufliche Zukunft sieht er bei der Bundespolizei. Den Sporttest hat er bereits bestanden.

Der FC Wanna/Lüdingworth kann sich glücklich schätzen, einen so engagierten jungen Ehrenamtlichen in seinem Verein zu haben. Viel Zeit für weitere Tätigkeiten bleibt Jonas nicht, da er selbst auch noch bei den A-Junioren des JFV Bremerhaven im Tor steht. „Es ist schon unglaublich, wie viel Zeit und Herzblut Jonas in das Ehrenamt einbringt“, sagte der NFV-Kreisehrenamtsbeauftragte Heiko Wiehn. Günter Gerken

Stefan Mangels ist Kreissieger

Heiko Wiehn: „Die Stärkung des Ehrenamtes ist wichtiger denn je“

Einmal im Jahr ehrt der NFV-Kreis Cuxhaven auf seinem Kreisehrenamtstag aktive Persönlichkeiten aus den Vereinen. Der NFV-Kreisehrenamtsbeauftragte Heiko Wiehn erklärte: „Niedersachsenweit sind rund 650.000 Mitglieder, 20.000 Mannschaften, 10.000 Schiedsrichter und 350.000 Spieler in den Fußballbetrieb eingebunden. Ohne die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer kann dieses große Getriebe nicht am Laufen gehalten werden. Daher kann das Ehrenamt nicht genug gewürdigt werden. Hier leisten viele Beteiligte unverzichtbare Teamarbeit. Ohne Ausbilder, Betreuer, Trainer, Schiedsrichter und sonstige Helfer gäbe es keinen Fußball. Alle sind wichtig für unsere Gesellschaft. Die Stärkung des Ehrenamtes ist wichtiger denn je. Wir alle haben die Aufga-

be, die Vereine im Kreis Cuxhaven am Leben zu halten und zu stärken. Die jährlichen Auszeichnungen sind auch eine Wertschätzung dieser Ehrenamtlichen.“

Cuxhavener Ehrenamtspreisträger 2016 ist Stefan

Mangels. Der 56-Jährige wurde wegen seiner langjährigen und engagierten Verdienste um seinen Heimatverein MTV Bokel ausgezeichnet. Weitere Ehrenamtsieger sind: Karin Warrings (TSV Neuenkirchen), Hans-

Hinrich Brandes (TSV Wehden), Udo Neumann (FC Lüne), Helmut Niemeyer (MTV Bokel), Manfred Schwarz (TV Loxstedt). Sie erhielten aus den Händen von Wiehn jeweils eine DFB-Uhr und -Urkunde. Günter Gerken



Vorbildliche Ehrenamtler, von links: Harald Schedler (Schatzmeister NFV-Kreis Cuxhaven), Udo Neumann, Manfred Schwarz, Hans-Hinrich Brandes, Helmut Niemeyer, Stefan Mangels, Karin Warrings, Kreisehrenamtsbeauftragter Heiko Wiehn, Kreisvorsitzender Walter Kopf.

Foto: Gerken



Rot-Weiß Cuxhaven II belegte auf Ebene der VGH-Regionaldirektion Bremen einen hervorragenden zweiten Platz. Die Regionaldirektion umfasst die NFV-Kreise Cuxhaven, Osterholz und Verden. Aus den Händen von Michael Lichte (VGH-Vertriebsleiter Nord) erhielten die Kampfahn-Kicker Pokal, Medaillen, Urkunde, fünf Bälle sowie einen Sportartikelgutschein im Wert von 800 Euro, der dem E-Juniorenbereich zu Gute kommt. In 30 Spielen gab es für die Mannschaft eine gelbe/rote und 39 gelbe Karten. Rote Karten: Fehlzanzeige. Hinten von links: Cuxhavens NFV-Kreisvorsitzender Walter Kopf, Mario Birkmann, Jürgen-Wilhelm Sparnicht, VGH-Vertriebsleiter Michael Lichte, Philipp Birkmann, Marcel Kolbenstetter, Oliver Bode (VGH), Steffen Semmler, Jan Unruh, Frederik Müller, Torben Ruffer, Sascha Puozzo, Daniel Nahs, Torben Freers, Bastian Müller, Linus Thalmann. Vorne: Bastian Faber, Vincent Schult, Tjorje Feldmann, Niklas Kalbfleisch, Wayne Thate.

„Goldene Pfeife“ für Kai-Uwe Gersmann

NFV-Kreis Stade: Jannick Wilhelmi Jungschiedsrichter des Jahres



Vorbildliche Schiedsrichter, von links: Hans-Heinrich Tietje, Jannick Wilhelmi, Stephan Wetzler, Kai-Uwe Gersmann, Marcel Smilari. Auf dem Foto fehlt Dana Lunkowsky.

Foto: Borchers

Auf der Schiedsrichter-Weihnachtsfeier des NFV-Kreises Stade wurde Kai-Uwe Gersmann als „Schiedsrichter des Jahres“ mit der „Goldenen Pfeife“ geehrt. Kai-Uwe vom VSV Hedendorf/Neukloster ist seit 16 Jahren im Landkreis Stade als Schiedsrichter aktiv. „Mit 51 Jahren fast noch ein bisschen jung für die Goldene Pfeife“, fand Kreisschiedsrichterobmann Stephan Wetzler. Dennoch, Kai-

Uwe Gersmann hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Kameradinnen und Kameraden auszubilden und ist als Schiedsrichter stets einsatzbereit. 75 Einsätze und mehr jedes Jahr sprechen da eine deutliche Sprache. Und wenn es bei der Besetzung von Spielen im Kreis richtig eng wird, stehen für ihn auch private Dinge hinten an.

Jannick Wilhelmi (SV Drochtersen/Assel) ist der

Jungschiedsrichter des Jahres 2016. Er legte vor gut vier Jahren an seinem Geburtstag die Schiedsrichterprüfung ab und bekam im Bezirk schnell erste Einsätze als Assistent an der Linie. Im Landkreis ist der 16-Jährige in der Kreisliga aktiv.

Die Aktion „Danke Schiri“ ist eine neue Maßnahme des DFB und seiner Landesverbände in Kooperation mit der DEKRA. In diesem Jahr fiel die

Wahl auf Dana Lunkowsky (VSV Hedendorf/Neukloster), Marcel Smilari (U 50, MTV Hammah) und Hans-Heinrich Tietje (Ü 50, SV Agathenburg-Dollern).

Dana Lunkowsky ist seit 20 Jahren als Unparteiische bis zur 1. Kreisklasse im Einsatz und gehört in ihrem Verein zu den Verantwortlichen im Frauenfußball. Marcel Smilari ist seit 13 Jahren – unterbrochen nur von einer kurzen Pause – auf den Fußballfeldern aktiv. Er bekam es in seiner Zeit mit dem Kreisschiedsrichterobmann als Assistent an der Linie zu tun und gehört zu den Schiris, die immer einsatzbereit sind, sich durch soziale Kompetenz auszeichnen und die sich in der Ausbildung des Schiri-Nachwuchs engagieren.

Hans-Heinrich Tietje gehört seit fast einem Vierteljahrhundert (24 Jahre und elf Monate) zu den Stützen des Schiedsrichterwesens im Landkreis Stade. Er hat es sich zudem zur Aufgabe gemacht, mit Spendenaktionen den Fußball in Sri Lanka zu unterstützen. Manfred Borchers

Hallenleiter für volles Programm gerüstet

Harburg: Insgesamt stehen 146 Turniere in 23 Sporthallen auf dem Programm

Die Hallenleiter des Harburger Kreisfußballverbandes stehen vor einer großen Herausforderung. Bis zum 3. März 2017 werden in 23 verschiedenen Sporthallen insgesamt 146 Turniere ausgetragen.

„Unser Mitarbeiterteam ist bestens gerüstet“, betonte der Vorsitzende des Kreisjugendausschusses, Frank Dohnke (Jesteburg), im Verlauf einer sehr gut besuchten Hallenleitersitzung im Scharmbecker Gasthaus Kruse. Ein besonders herzliches Willkommen galt dem Vorsitzenden des Kreisfußballverbandes, Manfred Marquardt, sowie seinen beiden Stellvertretern Jürgen Miltzloff und Joachim Weis, aber auch Tanja Bürger als Vertreterin der Sparkasse Harburg-Buxtehude.

Frank Dohnke stellte in seinem Bericht erfreut fest, dass in den verschiedenen Altersklassen der Junioren 383 Mannschaften um die besten Platzierungen an den Start gehen. Die Rekordmarke konnte gegenüber dem vergangenen Jahr um zwei Teams erhöht

werden. Eine Steigerung ist auch bei den Mädchen zu verzeichnen. 37 Mannschaften des Harburger Kreisfußballverbandes, aber auch 16 Teams aus dem NFV-Kreis Lüneburg sind in diesen Wettbewerben mit von der Partie.

In der Konkurrenz der Frauen sind zehn Mannschaften vom gastgebenden Kreisfußballverband und vier Teams aus dem NFV-Kreis Stade vertreten. Gespielt wird um den Norbert-Bunge-Pokal.

Zu den herausragenden Ereignissen im Hallenkonzept des Kreisfußballverbandes zählt am 4. Februar der Tag der Champions in der WIN-arena in Winsen. Am Start sind die Teams der Altersklassen U 14, U 15, U 16, U 17 sowie U18/19. Wie in jedem Jahr nimmt die Endrunde der E-Junioren in Salzhausen (18. Februar), deren Erlös der KinderKrebshilfe zu Gute kommt, eine besondere Stellung sein. Aber auch die Norddeutsche Meisterschaft der B-Juniorinnen am Sonntag, 5. März, ebenfalls in Salzhausen, verspricht ein Höhepunkt der Hallenspiele im

Landkreis Harburg zu werden. Mit von der Partie wird auch die hiesige U 12-Stützpunktmannschaft sein. Sie geht außer Konkurrenz an den Start.

Ein großes Lob hatte Harburgs NFV-Chef Manfred Marquardt für die Hallenleiter parat. „In so einer Hallenrunde steckt viel Arbeit drin. Es ist großartig, was von den vielen freiwilligen Helfern geleistet

wird.“ Sein Dank galt auch den Schiedsrichtern, die gerade in der Hallensaison ein großes Pensum zu absolvieren haben. Anerkennend berichtete Marquardt, dass im Kreisfußballverband 150 Unparteiische speziell für Futsal ausgebildet worden sind. Dabei betonte er, dass das etwa so viele sind wie im Bereich von ganz Niedersachsen.

Ulrich Balzer



Bestens für die Hallenserie gerüstet sind (hinten von links) Jürgen Miltzloff, Jürgen Struwe, Joachim Weis, Manfred Marquardt, Tanja Bürger (Sparkasse Harburg-Buxtehude), Felix Reising (Schiedsrichteransetzer für die Hallenspiele). Vorne: Susanne Struwe, Christian Kunert, Frank Dohnke, John Snowball.

Foto: Balzer

Ali Mirzad und Ahmad Souliman erwerben die Lizenz zum Pfeifen

30 neue Schiedsrichter im Kreis Harburg – Zwölf Prüflinge bleiben fehlerfrei

Über 30 neue Schiedsrichter kann sich der NFV-Kreis Harburg freuen. Sie legten jetzt in Fleestedt erfolgreich ihre Prüfungen ab.

34 Anwärter hatte das Referententeam um Kim-Jana Trenkner zur Prüfung zugelassen, lediglich vier haben den Test nicht bestanden. „Das ist eine sehr ordentliche Quote“, freute sich Bezirksschiedsrichterlehrwart Martin Zornow. Begeistert war er auch von der hohen Zahl an fehlerfreien Absolventen des Lehrgangs. „Von 30 neuen Schiedsrichtern haben zwölf alles richtig. Das ist ausgezeichnet.“

An acht Tagen erlernten die Teilnehmer ihr neues Hobby. Bis auf eine Einheit in Stelle und eine in Winsen fand

der Kurs auf der neuen Sportanlage in Fleestedt statt. Sie bot dem Lehrgang beste Bedingungen. „Inhaltlich stand Futsal etwas mehr im Fokus, weil die Hallensaison vor der Tür steht“, erklärte Kreischiedsrichterobmann Joachim Weis. Viel Lob hatten die Teilnehmer für den Praxis-Tag über, an dem Fahnen gehalten und Karten gezeigt werden mussten. Auch die Offenheit der Referenten und ihre Hilfsbereitschaft kamen bei den neuen Schiedsrichtern gut an. Im Gegenzug attestierte das Dozententeam seiner Gruppe eine homogene und konzentrierte Mitarbeit, die sicher auch der Grundstein für die tolle Erfolgsquote war.

Für internationales Flair sorgten Ali Akbar Mirzad und Ahmad Souliman vom 1. FC Seevetal. Die Flüchtlinge sind vor etwa zwei Jahren aus Afghanistan und Kurdistan nach Deutschland gekommen, haben sich in der Zeit so erfolgreich integriert und die deutsche Sprache so gut erlernt, dass auch sie die Prüfung bestanden haben.

Erstmals hatte Trenkner den Lehrgang federführend geleitet und geplant. Ihr zur Seite standen als Referenten Annika Hobst, Sabrina Schulz, Sebastian Achtzehn, Olaf Lahse und Marvin Schories.

Die erfolgreichen Absolventen: Felix Becker, Yannik Brunke, Ole Lilienthal, Tim Lilienthal, Sascha Lübberstedt,

Timo Matthies, Marvin Schröder, Tobias Wenck (alle Eintracht Elbmarsch), Sebastian Diener, Matthes Hebbelmann, Micha Oertzen, Felix Peschke, Lukas Reichelt (alle JFV Ashausen-Scharmbeck/Pattensen), Nina Jürgs, Maja Korupp, Jarano Lange, Jerrik Mestmacher, Dominik Uhlig (alle TuS Fleestedt), Marco Behnke, Ali Akbar Mirzad, Ahmad Souliman (alle 1. FC Seevetal), Cathleen Schmachtel, Marcel Biebl (beide TSV Heidenau), Frederike Recht, Jonas Wiese (beide TSV Stelle), Max Armbrust (JSG Elbdeich/LaBrönne), Lukas Ewald (MTV Borstel-Sangenstedt), Lars Koch (FC Roddau), Heiko Reichelt (SG Scharmbeck-Pattensen), Max Wölper (TV Meckelfeld). Dominik Heuer

Dennis Schlifelner: Dank an die Eltern

NFV-Kreis Rotenburg: Ehrenamtspreisträger
kommt vom TuS Bothel

Die Überraschung ist gelungen: Bei der Vorstandssitzung des TuS Bothel wurde Dennis Schlifelner als Rotenburger Kreissieger mit dem DFB-Ehrenamtspreis 2016 ausgezeichnet. Nachdem der Heimatverein von Dennis Schlifelner über die Entscheidung informiert wurde, kam vom Verein die kurzfristige Bitte, die Auszeichnung im Anschluss an eine Vorstandssitzung vorzunehmen.

Als Vertreter des NFV-Kreisvorstandes fungierten Heinz-Hermann Tietjen (Schatzmeister), Günter Sievers (stellv. Kreisvorsitzender) und Joachim Riegel (Kreispressewart). In seiner Laudatio ging der neue Kreisehrentamtsbeauftragte Wilfried Jänicke (Tarmstedt) auf die außergewöhnlichen Leistungen des Ehrenamtspreisträgers ein. „Von 2014 bis

2016 hat Dennis seine Aufgaben im Verein als stellvertretender Spartenleiter, Schiedsrichterobmann, Schiedsrichter und seit 2016 als Co-Trainer der 1. Herren zur vollsten Zufriedenheit aller Verantwortlichen wahrgenommen. Gleichzeitig war er entscheidend für den Aufbau der JFV Wiedau/Bothel verantwortlich. Mit der Gründung im Jahr 2015 hat er das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen.“

Als Leiter Jugendfußball kümmert sich Dennis Schlifelner zudem um den Bereich Medien und Kommunikation. In der Saison 2015/16 spielen in 17 Mannschaften rund 250 Kinder und Jugendliche. Etwa 50 Trainer und zahlreiche ehrenamtliche Betreuer stehen in der Verantwortung – dies erfordert erheblichen organisatorischen und logisti-



Jens Schlifelner (mit Blumenstrauß) ist Rotenburgs neuer Ehrenamtspreisträger. Von links: Heinz Hermann Tietjen, Wilfried Jänicke, Günter Sievers, Jens Heitmann. Foto: Riegel

schen Aufwand. Jänicke: „Dazu kommen auch immer wieder neue Denkansätze, die Dennis mit seinen Mitstreitern diskutiert und deren Umsetzung es zu realisieren gilt. Dabei wurden fast immer schnelle und zielführende Lösungen zum Wohle aller Beteiligten gefunden. Sie unterstreichen den unermüdelichen Einsatz und das Geschick von Dennis. Seit Mitte August 2015 ist er zudem Inhaber der Trainer B-Lizenz, was seine hohe sachliche

und sportliche Kompetenz untermauert.“

Nach der Ehrung bedankte sich Dennis Schlifelner für die Unterstützung durch die Vorstände des TuS Bothel und dem JFV Bothel/Wiedau. Ein ganz besonderer Dank galt seinen Eltern, die ihm in vielen Belangen mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Es war eine gute Entscheidung des Kreisvorstandes, Dennis für diese Ehrung zu nominieren“, sagte Bothels Vorsitzender Jens Heitmann. Joachim Riegel

„Mit Herzblut für den Verein da“

Karl-Heinz Brünjes ist beim TSV Steden/Hellingst eine Institution

Der TSV Steden/Hellingst ist untrennbar mit dem Namen Karl-Heinz Brünjes verbunden. Der Kreisfußballverband Osterholz proklamierte den Vereinsvorsitzen-

den in einer Feierstunde zum Ehrenamtspreisträger 2016. Karl-Heinz Brünjes (68) erwarb in der Vergangenheit den Ruf eines Multifunktionsars beim TSV Steden/Hel-

lingst. Das Vereinsobhaupt engagierte sich als Platzwart, Hausmeister, Seelsorger, Taxifahrer, Koch, Wirt, Event-Planer sowie als Treckerfahrer bei den monatlichen Altpa-

piersammlungen. „Du bist hier eine Institution“, lobte der Kreisvorsitzende Eckehard Schütt bei der Ehrung im Vereinsheim die Verdienste von Brünjes.

Der Preisträger gab das Lob artig an seine Gattin Ingeborg weiter. „Ohne die Unterstützung meiner Frau wäre das gar nicht möglich gewesen“, bekundete Karl-Heinz Brünjes während der Feierstunde. Die Vorstandskollegen Sven Semken (2. Vorsitzender) und Ralf Puckhaber (Schriftführer) stimmten mit ein ins Loblied für die treue Seele des TSV Steden/Hellingst. „Karl-Heinz Brünjes macht seit vielen Jahren sehr viele verschiedene Jobs. Er ist mit Herzblut für den Verein da“, pflichtete Ralf Puckhaber bei. Ingeborg und Karl-Heinz Brünjes dürfen sich jetzt auf das Dankeschön-Wochenende in Barsinghausen freuen.

Reiner Tienken



Eckehard Schütt (2. von rechts) ehrte Karl-Heinz Brünjes als neuen Ehrenamtspreisträger des NFV-Kreises Osterholz. Ralf Puckhaber (links) und Sven Semken freuen sich mit ihrem Vereinsvorsitzenden. Foto: Tienken

Als Grünkohlkönige grüßen Boris I., Karl II. und Johannes I.

Grünkohlessen des Fußballkreises Osnabrück-Land mit gut 400 Gästen im Saal Rothert



Die neuen Majestäten eingerahmt von ihren Gratulanten (v.l.): Bernd Kettmann, Boris I., Johannes I., Karl II. und Klaus Hülsmann.

Foto: Kemme

Von ANITA LENNARTZ

Mit gut 400 Gästen hat der NFV-Kreis Osnabrück-Land bei seinem traditionellen Grünkohlessen im Saal Rothert in Bramsche-Engter den Grünkohl, seine „alten“ und neuen Majestäten und natürlich den Fußball gefeiert. Gleich drei Grünkohlkönige repräsentieren „die schönste Nebensache der Welt“ und die „Palme des Nordens“ jetzt für den Fußballkreis Osnabrück-Land.

Der Vorsitzende des Fußballkreises, Bernd Kettmann, freute sich besonders, elf Ehrenamtliche zu begrüßen, die im Vorfeld im Hotel Surendorff im Rahmen der DFB-Ehrenamtsaktion für ihr Engagement ausgezeichnet worden waren. Diese fungierten auch gleich als Tischvogel und trugen damit unmittelbar zum guten Gelingen des Abends bei. Neben allen Anwesenden und den Vertretern aus Sport und Politik begrüßte Kettmann weiterhin besonders die beiden designierten Grünkohlkönige, den Niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, sowie den Präsidenten des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV), Karl Rothmund.

Nach leckerem Grünkohl mit Bratkartoffeln, Kassler und Wurst stand die Proklamation der neuen Majestäten an. Boris I. nahm als erstes die

Königswürde entgegen und bedankte sich in einer launigen Rede bei den Gästen. Er stellte zunächst klar, dass er von drei gleichrangigen Königen nicht viel halte und bezeichnete seine Mitregenten daher als „Unterkönige“. „Und somit zählt meine Stimme bei Abstimmungen einfach doppelt“, erläuterte er mit einem Schmunzeln die Auswirkungen seiner Idee. Doch auch über Fußball sprach Pistorius. Als Fan des VfL Osnabrück mit Dauerkarte habe er mit den Lila-Weißen schon manche Zitterpartie miterleben müssen, so der Innenminister mit Osnabrücker Wurzeln. Bedeutend leidenschaftlicher müssten derzeit aber wohl die Fans der Bundesligisten HSV und Werder Bremen sein, war er sich sicher.

Karl Rothmund wurde im Anschluss an Pistorius von Bernd Kettmann zum Grünkohlkönig proklamiert. Als Nachfolger von Stefan Wesels überreichte dieser ihm die Kette, wie Pistorius erhielt er zudem einen Grünkohlstrauß und eine Glastrophäe. Rothmund stellte die Gleichheit der Regenten klar und deutliche Worte hatte er auch für die Vorkommnisse im Nachgang zur Fußball-WM 2006 in Deutschland. „Hätte Grünkohl neben seinen vielen weiteren guten Eigenschaften auch eine gedächtnisfördernde Wirkung, würde ich eini-

gen Funktionären den Verzehr empfehlen“, so der NFV-Präsident. Das würde vielleicht die Erinnerung fördern, so seine Hoffnung. Des Weiteren freute er sich, Grünkohlkönig im drittgrößten Fußballkreis in Niedersachsen geworden zu sein, denn „hier bin ich an der Basis, hier wird Fußball geliebt“, äußerte sich Rothmund.

Eine „geheime Abstimmung“ war der Wahl des dritten Grünkohlkönigs aus den Reihen der Anwesenden vorausgegangen. Als Bernd Kettmann einige Aussagen zur neuen Majestät verlas, wurde Johannes Morkötter immer klarer, dass nur er gemeint sein konnte. Seine Freude war groß und gern nahm auch er die Grünkohlkönigswürde an. Er sei sehr überrascht, so Morkötter in seiner Rede an sein Grünkohlvolk, und sicherlich seien auch noch einige verdiente Vereinsmitarbeiter vor ihm dran gewesen. Aber er freute sich sichtlich und nahm die Kette von seinem Vorgänger Walter Heim sowie Glastrophäe und Grünkohlstrauß gern entgegen.

Nun war es Zeit für Markus Rettig von der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO). Seit vielen Jahren besteht eine enge Verbundenheit zwischen dem Kreisfußballverband und der HHO. Für die Grünkohlkönige gab es aus diesem Grund tolle

Mosaikkugeln, hergestellt in den Werkstätten der HHO. Und dass das Grünkohlvolk spendenwillig ist, zeigte sich einmal mehr: während des Essens waren „Spendenschweine“ unterwegs, diese gingen reichlich gefüllt zurück, so dass der stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeister des Kreises, Klaus Hülsmann, einen Scheck über 1.753,28 Euro an Karl Rothmund für die Robert-Enke-Stiftung übergeben konnte.

Als „Nachtisch“ sorgte der Bauchredner „Master Me“ in Begleitung von Oscar, Horst Herpes und Elvira Koslowski für Stimmung. Und mit dem gemeinsamen Singen des Niedersachsenliedes – dirigiert von Friedel Unland – endete der offizielle Teil des Grünkohlessens.



Bernhard Wichmann †

Der NFV-Kreis Osnabrück-Stadt ist sehr bestürzt über den Tod seines langjährigen Mitglieds Bernhard Wichmann. Wir alle haben „Eiermann“ und sein stets freundliches und mitreisendes Wesen sehr geschätzt und verlieren mit ihm einen Ehrenamtler allererster Güte. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Er möge in Frieden ruhen, unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen. Rafael Schmidt



VfL-Vize Uwe Brunn (2.v.r.) empfing die engagierten Ehrenamtler in der Osnabrücker osnatel ARENA. Foto: Kemme

Danke an's Ehrenamt

VfL Osnabrück lädt zum Punktspiel gegen Arminia Bielefeld in die osnatel ARENA ein

„Danke an's Ehrenamt“ hieß es Mitte Dezember vor dem Spiel des VfL Osnabrück gegen den FSV Zwickau. Denn ohne Ehrenamt läuft an der berühmten „Basis“ gar nichts, das weiß

auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und bedankt sich deshalb alljährlich in Zusammenarbeit mit den Vereinen der Ersten bis Dritten Liga für ehrenamtliches Engagement.

Schon viele Jahre ist der VfL Osnabrück dabei und so war es für die Verantwortlichen auch in diesem Jahr wieder selbstverständlich, verdiente Ehrenamtliche und die Kreisehrenamtsbeauftragten aus den Fußballkreisen Osnabrück-Land, Osnabrück-Stadt, Emsland, Grafschaft-Bentheim und Vechta einzuladen. Vor dem Spiel gegen den FSV Zwickau in der osnatel ARENA begrüßte der Vizepräsident der Lila-Weißen, Uwe Brunn, die Gäste und hatte als Dank und Anerkennung auch kleine Geschenke dabei, die er verteilte. Im Anschluss verfolgten Fritz Bossmeyer (Blau-Weiß Schinkel), Gerd Nagel (beide Osnabrück-Stadt), Hartmut Strehlau (Blau-Weiß 94 Papenburg), Landesehrenamtsbeauftragter Hermann Wilkens (Emsland), Hartmut Butke (SV Vorwärts Nordhorn), Harald

König (Grafschaft Bentheim), Corinna Heft (SV Eintracht Neuenkirchen) und Bernd Kettmann (Osnabrück-Land) die Begegnung, die der VfL auf sehr schweren Platzverhältnissen mit 1:0 für sich entschied. Krankheitsbedingt waren Frank Stolle (Frisia Goldenstedt) und der Kreisehrenamtsbeauftragte Christoph Riesselmann (Vechta) leider nicht dabei.

Der NFV-Kreis Osnabrück-Land hatte auch in diesem Jahr den Kontakt zum VfL Osnabrück gesucht, damit die gemeinsame Veranstaltung der fünf Kreise zustande kommen konnte. Ein herzlicher Dank galt dem VfL Osnabrück und hier im Besonderen Sebastian Rütger (Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit), der sich um den Ablauf der Veranstaltung kümmerte. Anita Lennartz

Einmal im Jahr richtet der Fußballkreis Aurich einen Ehrungsabend für verdiente Ehrenamtler aus. Der Ehrenamtsbeauftragte des Kreises, Alwin Harberts, zeichnete bei diesem Anlass kürzlich folgende Personen aus:

Uwe Eilts (Germania Wiesmoor) organisiert und betreut seit 2009 die Ferien-Fußballschule des Vereins. Jahr für Jahr werden ca. 50 Kinder im Sommer für ein Wochenende durch qualifizierte Trainer weiter gefördert. Mittlerweile wird durch Eilts auch ein Wintertraining angeboten. Günther Giesenberg (SuS Berumerfehn) hat verschiedene Jugendmannschaften trainiert und fungierte über Jahre als aktiver Schiedsrichter für den SuS und einige Jahre als Schiedsrichteransetzer im Jugendbereich für den Kreis Aurich. Neben seiner Tätigkeit für den SuS ist Giesenberg auch Kassenswart für den JfV Großheide. Horst Müller (SpVg Aurich) ist bereits seit 1971 ehrenamtlich tätig und übte bis heute verschiedene Ämter für den Verein aus. Mehr als 20 Jahre fungierte Horst Müller als Stadionsprecher am Ellernfeld für die erste Mannschaft des Vereins und war als

Fußballkreis Aurich würdigt das Ehrenamt

Engagierte Vereinsmitarbeiter werden geehrt

Pressewart seines Vereins unterwegs.

Martin Nagel (SG Egels Popen) ist seit vielen Jahren in seinem Verein engagiert. Besonders in den Jahren während der Zugehörigkeit zur Bezirksklasse profitierte die Mannschaft von seiner Unterstützung. Als Betreuer opferte er seine Freizeit dem Wohl der Mannschaft. Alfred Popp (Spvgg Upleward) fungierte mehrere Jahre als Trainer der ersten Mannschaft, weiterhin war er Torwarttrainer. Zwischenzeitlich betreute Alfred eine Bambini bis hin zur F-Jugend. Außerdem ist er

Mitglied der „Sportplatz-Oldies“, die sich wöchentlich treffen, um Arbeiten auf dem Sportgelände zu erledigen. Aktuell ist Popp auch zweiter Vorsitzender des Vereins.

Georg Heeren (Spvgg Upleward) ist bis heute als Torwarttrainer und Betreuer der 1. Herrenmannschaft tätig. Das Amt des Torwarttrainers übt er auch im Jugendbereich aus. Seit Jahren ist Heeren zudem Gerätewart und kümmert sich um den Spielbetrieb. Norbert Wienekamp (SV Georgsheil) war zunächst Betreuer der Fußballerinnen, seit 2006 dann der

ersten Mannschaft. Maßgeblich ist Wienekamp an dem Neuaufbau der neuen Mannschaft beteiligt. Frank Bokker (TuS Eintracht Hinte) war von 2013 von 2015 zweiter Vorsitzender des Vereins. Seit einigen Jahren betreut und trainiert er die 2. Herren.

Hendrik Bartels (VfB Münkeboe) gehört seit mehreren Jahren zum Orga-Team des Hallenturniers um den Münkeboer Super Cup. Zudem war Bartels von 1996 bis 2013 Betreuer der zweiten Mannschaft des Vereins. Seitdem betreut er die erste Herrenmannschaft. Jens Dettmers (BSV Wiegboldsbur) trainiert seit 1990 abwechselnd verschiedene Jugend-, Herren- und Mädchenmannschaften. 2010 übernahm er das Amt des Jugendleiters. Christian Reitmeyer (SV Hinrichsfehn) ist seit 2002 Jugendwart, seit über 13 Jahren leistet er vorbildlichen Einsatz im Verein. Birgit Wolzen (TuS Westerende) ist nach ihrer aktiven Zeit als Fußballerin der Mannschaft als Betreuerin treu geblieben. 1999 übernahm sie den Posten der stellvertretenden Kassenswartin, den sie bis heute inne hat. Weiter ist sie Mitglied im Vorstand des Vereins (Förderverein Fußballsparte). Erwien Schüler



Die engagierten Ehrenamtler des Fußballkreises Aurich.



Verdiente Ehrenamtler wurden am Tag des Ehrenamtes im NFV-Kreis Friesland ausgezeichnet. Das Foto zeigt (von links) Werner Engel (Schatzmeister des Fußballkreises), Hermann Wilkens (NFV), Andreas Schumacher (Kreisjugendobmann), Marcel Apitz, Christian Dierken, Wilfried Knobloch (2. Vorsitzender des Fußballkreises), Tim Rehmert, Tim Jacoblewski, Jannik Onken, Hartmuth Vogel, Matthias Klaus, Dieter Ohls (NFV) und Heinz Lange (Kreisvorsitzender). Foto: Dieter Engel

Marcel Apitz ist Kreisehrenamtssieger

Tag des Ehrenamts im NFV-Kreis Friesland

Am Tag des Ehrenamts des NFV-Kreises Friesland begrüßte Kreisvorsitzender Heinz Lange in Neustadtgödens neben Vereinsvertretern den Landesehrenamtsbeauftragten im Niedersächsischen Fußballverband (NFV), Hermann Wilkens, sowie den NFV-Vizepräsidenten und Bezirksvorsitzenden Dieter Ohls. Dass es ohne ehrenamtliche Mitarbeiter nicht gehen würde, machten Lange, Wilkens und Ohls gleich zu Beginn deutlich, als alle drei auf die Bedeutung des Ehrenamtes hinwiesen.

In diesem Jahr wurden drei Personen mit dem Ehrenamtspreis des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) ausgezeichnet. Über zwei Ehrungen durfte sich der TuS Sillenstede freuen. Christian Dierken und Tim Rehmert sind seit Jahren am Neuaufbau der Jugendabteilung in

Sillenstede tätig. Ob nun bei Umbaumaßnahmen der Sportanlage, einer Unterschriftensammlung zum Erhalt der Sillensteder Turnhalle oder der Mithilfe beim Sillensteder Fußball-Cup war auf die beiden Preisträger immer Verlass. Sie erhielten vom Kreisvorsitzenden für ihre geleistete Arbeit eine DFB-Uhr mit Urkunde.

Ohne die Leistung aller ehrenamtlichen Mitarbeiter schmälern zu wollen, setzte Marcel Apitz vom FSV Jever noch das Sahnehäubchen drauf und wurde von Heinz Lange als Kreisehrenamtssieger 2016 geehrt. Trotz seiner jungen Jahre ist Marcel Apitz als Trainer aus der Jugendabteilung nicht mehr wegzudenken. Vor zwei Jahren verhinderte er ein Auseinanderbrechen der A-Juniorenmannschaft. Aktuell trainiert Marcel Apitz die C-Junioren des FSV

Jever und hat mit beispielhaftem Engagement ein talentiertes Flüchtlingskind in die Mannschaft integriert. Gegen eine Kostenerstattung durch den Verein übernimmt er den Fahrdienst zum Training und zu den Spielen. Der Kreisehrenamtssieger erhielt aus den Händen von Heinz Lange den Ehrenteller des NFV-Kreises Friesland für seine besonderen Verdienste.

Jannik Onken vom TuS Büppel ist der neue „Fußballheld“ im Kreis Friesland. Onken genießt eine hohe Wertschätzung im Verein und engagiert sich dort in vielen Belangen. Auch der 21-Jährige erhielt den Ehrenteller des NFV-Kreises Friesland für seine verdienstvolle Mitarbeit.

Die NFV-Verdienstnadel erhielten Tim Jacoblewski vom BV Bockhorn, der seit 15 Jahren als Schiedsrichter aktiv ist, und Matthias Klaus vom

Heidmühler FC, der sich seit 2001 im Jugendausschuss engagiert und von 2004 bis 2011 Staffelleiter und Hallenkoordinator im Jugendausschuss des Fußballkreises Friesland war. Marcel Freiheit, der verhindert war, wird für sein Engagement beim TuS Obenstrohe und der JVF Varel zu einem späteren Zeitpunkt geehrt. Die Goldene NFV-Verdienstnadel erhielt Hartmuth Vogel vom TuS Obenstrohe, der seit 40 Jahren als Schiedsrichter tätig ist.

Außerplanmäßig bedachte Dieter Ohls den Kreisvorsitzenden Heinz Lange mit einem Geschenk und würdigte noch einmal die herausragenden Leistungen, die er Tag für Tag vollbringt. „50 Jahre im Fußballverband und davon 45 Jahre als Kreisvorsitzender dürften in Deutschland wohl einmalig sein“, bemerkte der NFV-Vizepräsident. „Er ist ein wandelndes Fußballlexikon und auch in der Satzungskommission des NFV unentbehrlich.“ Dieter Engel

70 Jahre Fußball in Ostfriesland

Senioren erinnern sich an alte Zeiten

In die „Alte Post“ in Ogenbargen hatte der Vorstand des NFV-Kreises Aurich seine Senioren und Helfer aus den Ausschüssen zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Kreisvorsitzender Winfried Neumann blickte auf die 70-jährige Geschichte des Fußballs im Kreis Aurich zurück.

Bereits ein Jahr nach Ende des Krieges im Sommer 1946 wurde wieder mit dem Aufbau eines strukturierten Fußballbetriebes in

Ostfriesland begonnen. Am 1. August 1979 ging dann der neue NFV-Kreis Aurich aus einer Fusion der Kreise Norden und Nordwest hervor.

Die Senioren Hinrich Trauernicht (SV Spetzerfehn), Eilert Janssen (Tura Marienhäfe), Horst-Günther Brau (FC Norden) und der 87-jährige Hermann Aden (SV Großefehn) erinnerten an lang zurückliegende Zeiten, wie sie ihren Fußball damals erlebten,

unter welchen Voraussetzungen sie spielen mussten und welche Sportplätze ein Schiedsrichter vorfand. Vieles wäre in der heutigen Zeit undenkbar!

Hermann Aden beschrieb, wie er im Sommer 1946 zu einem Freundschaftsspiel nach Hage fuhr. Die Fahrt wurde mit einem Holzgas-LKW unternommen, der während der Fahrt einfach stehen blieb. Alle an Bord mussten, nachdem das Gefährt wieder mit Holz beladen worden war, kräftig anschieben. So schafften sie dann anschließend doch noch die rund 40 Kilometer nach Hage.

Erwien Schüler



Erzählte von einer abenteuerlichen Fahrt zum Freundschaftsspiel in Hage: Hermann Aden (SV Großefehn).

„Das Wunder von der Güterstraße“

ESV-Sportanlage ist endlich wieder nutzbar

„Das Wunder von der Güterstraße“ geschah am Freitag, den 21. Oktober 2016. An dem Tage weihte der Eisenbahner Sportverein in Wilhelmshaven die neue Rasenfläche, die in den Strafräumen mit Hybridrasen

versehen ist, auf dem seit Jahren für den Spielbetrieb gesperrten Schlackenplatz ein.

Die Stadt Wilhelmshaven als Eigentümerin der in die Jahre gekommenen Sportanlage tat sich mit der Entscheidung für ein zeitgemäßes

Spielfeld lange Zeit schwer. Ein positiver Ratsbeschluss aus dem Jahre 2010 wurde aus Kostengründen nicht umgesetzt. Auch nach einem Wechsel an der Verwaltungsspitze im Jahre 2011 kam keine Bewegung in die Causa ESV.

Die Sichtweise der Verwaltung änderte sich durch einen Besuch des Sportausschusses des Rates der Stadt Wilhelmshaven beim Bundesligisten Hamburger SV. Dort

wurde den Jadestädtern ein Rasenplatz vorgestellt, der in den stets belasteten Strafräumen mit Hybridrasen ausgelegt war. Eine solche Lösung erwies sich als erheblich preiswerter als ein Kunstrasen.

Vom Besuch des HSV bis zum Beginn der Baumaßnahme vergingen noch einmal einige Monate, doch nun war es endlich so weit: Die G-Junioren des Vereins weihten den neuen Platz ein. Es folgte ein Spiel der ESV-Altliga gegen eine Auswahl aus Verwaltung und Rat der Stadt Wilhelmshaven, in deren Reihen auch Uwe Reese, der 1. Vorsitzende des Fußballkreises Wilhelmshaven, mit dabei war.

Trafen sich zum Kick auf dem neuen Rasenplatz des ESV Wilhelmshaven: Das ESV-Altligateam und eine Auswahl aus Verwaltung und Rat der Stadt Wilhelmshaven, für die auch Uwe Reese (kniend rechts) auflief.
Foto: ESV/pr.



Demir Zahay (Bildmitte) traf im Spiel der dritten Mannschaft von Wiesmoor gegen die Reserve von Egels Popens zum vermeintlichen 2:0. Zahay hatte sich auf der rechten Angriffsseite den Ball an der Torauslinie erkämpft, umkurvte nach innen ziehend noch einen Abwehrspieler und schlenzte den Ball geschickt vom Strafraum ins obere lange Eck. Der Gegner protestierte vehement, dass der Ball vorher die Torauslinie überschritten habe und das Tor somit irregulär sei. Schiedsrichter Edgar Arndt (Norden) hatte aber nichts bemerkt und zeigte zunächst zur Mitte. Aufgrund der gegnerischen Proteste befragte ein Mitspieler Zahay, ob der Ball im „Aus“ gewesen sei und dieser antwortete ohne zu zögern mit ja. Daraufhin nahm der Schiedsrichter den Treffer zurück und Erleichterung und Lob des Gegners waren die Folge. Für diese faire Geste zeichnete der Auricher Kreisvorsitzende Winfried Neumann (rechts) Zahay nun aus. Links der stellvertretende Vorsitzende und Ehrenamtsbeauftragte des Fußballkreises, Alwin Harberts.

Erwien Schüler



Danke Schiri. Im Rahmen der vom DFB in Zusammenarbeit mit der DEKRA initiierten gleichnamigen Aktion überreichten während des Dezember-Lehrabends im NFV-Kreis Wesermarsch Kreisschiedsrichterobmann Heinz Milde und Thorsten Böning, Vorsitzender des NFV-Kreises Wesermarsch, ein Präsent und einen Gutschein an Susan Witte (SV Brake) für die weiblichen Schiedsrichter sowie an Thomas Bauer (TSV Abbehausen) für den Bereich U 50 und an Claus Hübner (SR Esenshamm) für den Bereich Ü 50. Das Foto zeigt (von links) Heinz Milde, Kreisschiedsrichterlehrwart Nils Markwart, Claus Hübner, Susan Witte, Thomas Bauer und Thorsten Böning.

Heinz Milde

Mit dem BSV Wiegboldsbur ist erneut ein Verein aus dem NFV-Kreis Aurich mit einem 500-Euro-Scheck seitens des DFB ausgezeichnet worden. Die Fußballabteilung des BSV um Wilke Goldenstein und Reno Harms hat Flüchtlingen aus Zentralafrika das Fußballspielen schmackhaft gemacht und alle sind mit Begeisterung dabei. Die Übergabe des Schecks erfolgte während des Hallentrainings durch den Vorsitzenden des NFV-Kreises Aurich, Winfried Neumann. Gleichzeitig übergab der Verein neue Sportbekleidung an die sichtlich gerührten Spieler aus Afrika.

Erwien Schüler



Grindel wahrt den Blick zur Basis

DFB-Präsident im Dialog mit Vereinsvertretern und Funktionsträgern

Dank der Initiative der MdB Astrid Grotelüschen (CDU) aus dem Wahlkreis des Landkreises Oldenburg gelang es, den DFB-Präsidenten Reinhard Grindel in den Zuständigkeitsbereich des Fußballkreises Oldenburg-Land/Delmenhorst nach Wildeshausen und Ahlhorn einzuladen.

Wie ein guter Sportmann, der den Blick „von oben“ zur Basis stets wahren sollte, war es für Reinhard Grindel selbstverständlich, sich neben dem Austausch mit seiner Parteikollegin und ehemaligen Mitstreiterin der Bundestagsfraktion auch die Zeit zu nehmen, mit den Fußballern und den Funktionsträgern der Vereine sowie des Fußballkreises Oldenburg-Land/Delmenhorst und auch der umliegenden NFV-Kreise sowie des NFV-Bezirks Weser-Ems in den Dialog zu treten und zu diskutieren.

Hierbei ging es ihm im Schwerpunkt um das Thema der Integration von Migranten bzw. Flüchtlingen und Asylbewerbern in die Vereine, in erster Linie natürlich in die Fußballvereine bzw. Mehrspartensportvereine mit Fußballangebot. Der VfL Wildeshausen nutzte den Besuch des

Präsidenten des größten Sportfachverbandes der Welt auch dazu, im Zusammenwirken mit dem Bürgermeister der Stadt Wildeshausen den Verein als Ganzes vorzustellen und Reinhard Grindel persönlich eine gemeinsame Bewerbung für ein Nachwuchsländerspiel zu überreichen. Der DFB-Präsident versprach trotz des gerade erst im Oktober in Delmenhorst stattgefundenen U 16-Länderspiels, diese wohlwollend zusammen mit den zuständigen Gremien zu prüfen.

Eine markante Aussage Grindels im Dialog mit den Vereinen war, dass es dem Fußball in Deutschland in der Spitze gut gehe. Damit das so bleibe, bedürfe es einer gesunden Basis. Trotz seiner zahlreichen Verpflichtungen sei es daher für ihn eminent wichtig, nicht nur den Kontakt zu seinem Heimatverein, dem Rotenburger SV, sondern auch zu vielen anderen Vereinen an der Basis zu wahren bzw. herzustellen.

Im Beisein von Dieter Ohls, Vorsitzender des NFV-Bezirks Weser-Ems, sowie Erich Meenken, Vorsitzender des NFV-Kreises Oldenburg-Land/Delmenhorst, stellte

Grindel auch die gute Arbeit der Organisationen des DFB an der Basis heraus.

Auf alle Anfragen der Vereinsvertreter reagierte der DFB-Präsident in sehr offener Art und Weise. Hierbei ging es auch um Themen, mit denen der Fußballkreis aktuell befasst ist, wie die Einführung des Futsal als offizielle Hallenfußballvariante und die Sicherstellung des Spielbetriebes, u.a. durch eine ausreichende Anzahl an Schiedsrichtern.

Das Problem einiger Vereine mit dem Thema Lärmbelastigung auf Sportanlagen wurde exemplarisch am Beispiel eines anwesenden Ver-

eins aufgeworfen. Hier zeigte Reinhard Grindel vollstes Verständnis für die Unzufriedenheit mit der misslichen Situation und versprach, sich im persönlichen Austausch mit der zuständigen Bundesumweltministerin Barbara Hendricks der Sache anzunehmen.

Auch das Thema der Rekrutierung bzw. Findung erforderlicher und auch immer wieder neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen in den Vereinen, wie gerade auch der Übungsleiter/innen, wurde ausgiebig behandelt. Hierzu wurden seitens des DFB-Präsidenten auch die Erfahrungen der Vereine hinterfragt. Hierin floss dann auch der Wunsch seitens der Basis zu einer stärkeren finanziellen Unterstützung durch den DFB ein.

Erich Meenken



DFB-Präsident Reinhard Grindel, hier mit NFV-Vizepräsident Dieter Ohls (links) und MdB Astrid Grotelüschen, diskutierte in Wildeshausen und Ahlhorn mit Vereinsvertretern und Funktionären.

Spannender Lehrabend dank Harm Osmers

Bundesliga-Schiri referiert in Kirchhatten

Gut besucht war Mitte November in Kirchhatten der Lehrabend der Schiedsrichter des NFV-Kreises Oldenburg-Land/Delmenhorst, was auch

nicht anders zu erwarten war, denn diesen Lehrabend gestaltete kein Geringerer als Bundesliga-Schiedsrichter Harm Osmers aus Hannover. Auf Initiative von Lehrwart Sven Schlickmann war er trotz vollen Terminkalenders der Einladung in den Kreis gefolgt.



Harald Theile (l.) freut sich beim Lehrabend der Schiedsrichter des NFV-Kreises Oldenburg-Land/Delmenhorst über den Besuch von Bundesliga-Schiedsrichter Harm Osmers.

In seinem einstündigen Referat skizzierte Osmers in seiner sympathischen Art zunächst die Entwicklung des Schiedsrichterwesens von einst bis heute sowie seinen persönlichen Werdegang. Dabei wurde einmal mehr deutlich, welche Disziplin ein Bundesliga-Schiedsrichter aufbringen muss, um den hohen körperlichen und mentalen Anforderungen sowie dem ständig wachsenden medialen Druck gerecht zu werden. Denn die „Fernsehwirklichkeit“ fließt bekanntermaßen nicht unmaßgeblich in die Bewertung einer Spielleitung mit ein.

Des Weiteren ging Osmers u.a. auch auf das zu-

kunftsorientierte System des „Video Assistant Referee“ ein, das derzeit bei ausgesuchten Spielen schon im „offline-Modus“ erprobt wird und gewährte dabei einen interessanten Einblick in die Routineabläufe vor, während und nach einem Bundesliga-Einsatz.

Abschließend stellte er sich den zahlreichen Fragen der Kreisschiedsrichter und leistete so seinen Beitrag zu einem kurzweiligen, unterhaltsamen Lehrabend. Kreisschiedsrichterobmann Harald Theile bedanke sich mit einem kleinen Präsent bei Harm Osmers und wünschte ihm im Namen der Kreisschiedsrichter für die weiteren Spielleitungen in der Bundesliga einen erfolgreichen Saisonverlauf und ein stets glückliches Händchen bei seinen Entscheidungen.

Harald Theile

Die Roten Teufel Ganderkese sind als vierter Verein im Fußballkreis Oldenburg-Land/Delmenhorst für ihr Engagement bei der Integrationsarbeit von Flüchtlingen geehrt worden. Sie erhielten von der Egidius-Braun-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes einen Scheck über 500 Euro im Zuge der Initiative „1:0 für ein Willkommen“. Die Übergabe nahmen Kreisvorsitzender Erich Meenken und Öffentlichkeitsmitarbeiter Andre Bakenhus im Rahmen der wöchentlichen Trainingseinheit auf dem Sportplatz in Bookholzberg vor. Stellvertretend für den Verein nahm die motivierte Trainerin Jutta Lobenstein das Präsent entgegen. Die Lobesworte des Kreisvorsitzenden konnte ein Spieler direkt in die Muttersprache der anderen Spieler übersetzen. Die Roten Teufel Ganderkese nehmen derzeit am Meisterschaftswettbewerb in der 5. Kreisklasse teil. Einige der neuen Spieler haben bereits eine offizielle Spielerlaubnis erhalten.

Andre Bakenhus/Foto: Nordwestzeitung



Zehn neue FUTSAL-Schirs für Oldenburg-Land/Delmenhorst

Der NFV-Kreis Oldenburg-Land/Delmenhorst hat zehn Unparteiische vom Feld hin zum Futsal-Schiedsrichter weiterqualifiziert. Die alljährliche Weiterbildung mit den Ausbildern Sven Schlickmann (Kreislehrwart) und Michael Koch (Futsal-Beauftragter im Kreisschiedsrichterausschuss) fand in der Sporthalle in Huntlosen statt.

Im Spannungsbogen gelangen die Schiedsrichter von den Regeln der „grünen Wiese“ – die immer der Abhol- und Startpunkt sind – zu den Spezialitäten beim Futsal in der Halle. Vieles ist gleich (Freistöße, Eckstoß, Foulspiel), manches ist anders (Einkick statt Einwurf, fliegender Wechsel, Spiel mit dem eigenen Torwart) und einiges ist neu (kumulierte Fouls, Time Out, Vier-Sekunden zur Spielfortsetzung, Zehnmeter-Straßstoß). Die praktische Heraus-

forderung, fein abgestimmtes Stellungsspiel der beiden Futsal-Schiedsrichter zum optimalen Einblick, Erkennen und Bewerten des futsaltypischen Spielgeschehens, wurde in der Praxis auf dem Spielfeld von den Trainern Nils Klaassen und Tom Adler virtuos vermittelt. Damit sind die Futsal-Schiedsrichter höchst effektiv und liefern eine für alle Beteiligten souveräne Spielleitung, die das Spiel und nicht die Spielleiter in den Vordergrund der Wahrnehmung von Spielern und Zuschauern bringt.

Der NFV-Kreis Oldenburg-Land/Delmenhorst verfügt nun über einen stolzen Bestand von ca. 60 aktiven und einsatzfähigen Futsal-Schiedsrichtern. Damit bleibt der Kreis im Bezirk Weser-Ems führend, in Niedersachsen ist er ganz vorne mit dabei.

Michael Koch



Kurznotizen aus Friesland

Nach einer guten Hinrunde im gemeinsamen Feldspielbetrieb haben sich die NFV-Kreise Friesland und Wilhelmshaven nun auch im Hallenspielbetrieb zusammengeschlossen. Die Spiele werden sowohl in friesländischen als auch in Wilhelmshavener Hallen ausgetragen. Der Start erfolgte traditionell am ersten November-Wochende und endet mit der Ehrung der Kreismeister am 4. März 2017 in der Sporthalle Sande. Gemeldet wurden insgesamt 167 Mannschaften, davon 116 aus Friesland und 51 aus Wilhelmshaven. An 88 Spieltagen sollen 1240 Begegnungen ausgetragen werden.

Die **Futsal-Hallenmeisterschaft** der Herren im NFV-Kreis Friesland wird wieder im Rahmen der Klin-

ker-Cup-Turniere des FC Zetel ausgetragen. Termine sind der 26. Januar (Untere Mannschaften), 27. Januar (Kreisklassenturnier) und 29. Januar (Hauptturnier „Frieslands Beste“).

Der **TuS Sillenstede** ist am 10. Juni Ausrichter der Endspiele um den Krombacher-Kreispokal der ersten Mannschaften und den Hans-Georg-Twele-Pokal für die unteren Mannschaften. Die Halbfinalspiele sind für den 15. April terminiert. Im Twele-Pokal stehen sich hier der TuS Varel II und die SG Dangsastermoor II/TuS Obenstrohe IV sowie Pokalverteidiger Heidmühler FC III und FC Zetel II gegenüber. Im Krombacher-Pokal kommt es zu den Semifinals TuS Varel I – SV Gödens I und SG Wangerland/Tettens – Heidmühler FC II. *H. Lange*

Adrian Kownatzki vom TV Dötlingen ist der neue „Fußballheld“ im NFV-Kreis Oldenburg-Land/Delmenhorst. Der 29-Jährige ist einer von bundesweit 280 Gewinnern. Allein in Niedersachsen wurden 43 Personen ausgezeichnet. Sie alle dürfen sich auf eine Bildungsreise nach Spanien freuen, die auch Bestandteil der Auszeichnung ist. Im Mai 2017 geht es für die Fußballhelden für fünf Tage an die Costa de Barcelona-Maresme. Dort findet bei Theorie- und Praxisworkshops ein fachlicher Austausch zwischen den Teilnehmern und den vom DFB bestellten Referenten statt. Außerdem besuchen die Preisträger das legendäre Camp Nou, den Fußballtempel des FC Barcelona.

Andre Bakenhus

Investition in die Zukunft: Kunstrasenplatz für Westerstede

Ein Kunstrasenplatz für die Fußballer in Westerstede soll im Sommer 2017 seiner Bestimmung übergeben wer-

den. Der FSV Westerstede als Bauherr der rund 600.000 Euro teuren Investition auf der Hössensportanlage möchte

damit unabhängiger werden vom Wetter, das bis Anfang des Frühjahres Spiele auf den drei Naturrasenplätzen des großen Sportareals oft unmöglich macht.

„Der neue Kunstrasenplatz passt hervorragend in unser Entwicklungskonzept“, so Sportzentrumleiter Jens Rößler. So wird die Stadt 315.000 Euro zum neuen Platz beisteuern, der FSV Westerstede 120.000 Euro

sowie der Landkreis Ammerland und der LandesSport-Bund die restlichen 165.000 Euro.

Vorgesehen ist, den bisherigen Rasenplatz vor der alten Turnhalle, der stark renovierungsbedürftig ist, so zeitig in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln, dass die Fußballer spätestens zum Punktspielstart der Saison 2017/2018 darauf die ersten Spiele austragen können. Aber auch die übrigen Fußballvereine sowie die Schulen in der Stadtgemeinde Westerstede sollen von der Investition profitieren.

Jürgen Hinrichs



Aus dem Naturrasenplatz vor der alten Turnhalle auf der Hössensportanlage in Westerstede soll bis zum Punktspielbetrieb der Saison 2017/2018 im kommenden Sommer ein neuer Kunstrasenplatz entstehen. Der heimische FSV Westerstede ist Bauherr der rund 600.000 Euro teuren Investition in die Zukunft.

Ammerländer Jugendfußballer in Hallenpunkttrunde gestartet

Sehr viel Zeit und Anstrengungen hat der Kreisjugendausschuss zusammen mit dem Geschäftsführer des NFV-Kreises Ammerland, Dieter Schwengels, in die Vorbereitungen zur Hallenpunkttrunde 2016/2017 der Ammerländer Fußballjugend investiert. Seit Ende November rollt wieder das runde Leder in

den Sporthallen des Kreises. Die F-Junioren haben den Saisonauftakt in der Halle in Wahnbek bestritten, die E-Junioren beschließen die Hallenrunde mit ihrer Endrunde in Rastede am 26. Februar 2017 in der Edewechter Sporthalle.

Alle Spielklassen von der A- bis F-Jugend sind besetzt. Zudem finden Hallenspiele

ohne Punktwertung für die Minis statt. Da bei den Mädchen insgesamt in der Region deutlich weniger Mannschaften spielen, wird die Hallenrunde hier genauso wie auf dem grünen Rasen mit den Teams aus Friesland, Oldenburg-Stadt und -Land, Wesermarsch und Wilhelmshaven ausgetragen. Die A-

und B-Jugendfußballer spielen in der Halle nach den Futsal-Regeln. Im Gegensatz zu früheren Jahren spielen alle Jahrgangsklassen auf kleine Fußballtore.

Erfreulich ist wiederum, dass alle sechs Ammerländer Gemeinden Hallenzeiten für die Fußballjugend zur Verfügung gestellt haben. Die Ammerländer Vereine haben insgesamt 245 Mannschaften (ohne die Minifußballer) für die Punkterunde in der Halle gemeldet. Jürgen Hinrichs

Langjähriger Einsatz.

Der **Kreischiedsrichterausschuss Grafschaft Bentheim** hat im Rahmen der Dezember-Belehrung im Saal Rammelkamp in Nordhorn acht Unparteiische für ihren langjährigen Einsatz ausgezeichnet. Erich Backherms (SV Hoogstede) ist seit 45 Jahren Schiedsrichter. Heiko Pannen (SG Bad Bentheim) und Dietmar Treziak (SV Hoogstede) leiten seit 40 Jahren Fußballspiele. Zudem ehrten der Vorsitzende des Schiedsrichterausschusses, Gerold Wolf, und sein Stellvertreter Horst Deters Marcel Mokry (SV Veldhausen/20 Jahre Schiedsrichter), Reiner Hagel (SV Klausheide), Daniel Niemeyer und Klaus Humbert (beide SV Vorwärts Nordhorn/alle 15 Jahre) sowie Christoph Hartwich (SV Bad Bentheim/zehn Jahre). Der Kreisvorsitzende Georg Alferink holte auf dem Belehrungsabend auch die Ehrung von Burkhard Jeurink (FSV Füchtenfeld) und Marcus Haverland (SV Bad Bentheim) nach, die eigentlich im Rahmen des Kreisfußball-Ehrentages ausgezeichnet werden sollten und nun für ihre 25-jährige Tätigkeit als Schiedsrichter die Silberne Verdienstnadel erhielten. Das Foto zeigt (v.l.) Horst Deters, Burkhard Jeurink, Reiner Hagel, Marcel Mokry, Marcus Haverland, Erich Backherms, Klaus Humbert, Dietmar Treziak, Christoph Hartwich, Heiko Pannen, Gerold Wolf und Georg Alferink.



Andreas Huisjes

Tönjes und Bierbaum holen die Kreistitel

NFV-Kreis Wesermarsch würdigt das Ehrenamt

Im Verlauf einer Sitzung des NFV-Kreises Wesermarsch zeichnete der Kreisvorsitzende Thorsten Böning Anfang Dezember vier engagierte Mitarbeiter für außergewöhnliche ehrenamtliche Tätigkeiten aus.

Heino Tönjes ist der DFB-Ehrenamtspreisträger des Fußballkreises Wesermarsch. In seiner Rede hob der stellvertretende Vorsitzende Johann Meyeraan in seiner Funktion als Ehrenamtsbeauftragter die langjährige Tätigkeit Tönjes' im Verein des heutigen SV Brake als Schiedsrichterobmann und im NFV-Kreis Wesermarsch als Staffelleiter hervor. Vor allem bei der Organisation des Spielbetriebes als Staffelleiter zeichnete er sich aus, aber

auch in den Pokalwettbewerben Ü 32 und Ü 40 sowie in

anderen Wettbewerben seien seine Verdienste zu würdigen.



Engagierte Ehrenamtler wurden im Fußballkreis Wesermarsch ausgezeichnet. Das Foto zeigt (von links) Thorsten Böning, Florian Bierbaum, Wilhelm Sander, Bernd Pachner, Heino Tönjes und Johann Meyeraan.

Als einer von 43 niedersächsischen Fußballhelden wurde Florian Bierbaum von der SG Großenmeer/Bardenfleth ausgezeichnet. Der 24-Jährige ist in seinem Verein Jugend- und Schiedsrichterobmann und außerdem trainiert er eine Jugendmannschaft. Fällt in anderen Mannschaften einmal ein Betreuer aus, springt er auch hier ein.

Für herausragende ehrenamtliche Tätigkeit wurden zudem der 71-jährige Wilhelm Sander vom TuS Jaderberg und Bernd Pachner vom TuS Elsfleth geehrt. Sie erhielten eine Ehrenurkunde und eine DFB-Armbanduhr. Beide sind seit Jahren in ihren Vereinen ehrenamtlich tätig.

Klaus Diekmann

Sponsoren kicken für den guten Zweck

Team aus Groß-Midlum seit 15 Jahren aktiv

Rund 30 Geschäftsleute aus den Gemeinden Hinte, Krummhörn und der Stadt Emden spielen in einer Sponsorenmannschaft und spenden bei jedem Auftritt für einen guten Zweck. Im April 2001 wurde im Rahmen des Konzeptes Oddset-Cup bei der FT Groß-Midlum unter Federführung der damaligen Vorsitzenden Hans-Gerd Ukena, Helmut Weermann und dem Trainer der 1. Herren-Fußballmannschaft, Alfred

Popp die Sponsorenmannschaft gegründet.

16 fußballbegeisterte Firmeninhaber waren im Juli 2002 dabei, als das erste Spiel gegen eine Promi-Auswahl des Niedersächsischen Fußballverbandes in Groß Midlum stattfand. Das Spiel ging mit 4:9 verloren. Die meisten Tore für die Auswahl des NFV schoss damals Ex-Profi Dieter Schatzschneider.

Weitere Spiele folgten in den darauf folgenden Jah-

ren. Unter anderem wurden für die Spiele Bibiana Steinhaus und Florian Meyer als Schiedsrichter gewonnen. Zuletzt traf sich die Mannschaft im August 2016 zu einem Benefizspiel in Groß Midlum. Im Rahmen der WERDER-Fußballschule gewann die Sponsorenauswahl mit Unterstützung von Ex-Nationalspieler Dieter Eilts und seiner Trainer 5:1 gegen die Gründermannschaft der FT Groß Midlum. Vierfacher Torschütze der Sponsoren war Ernst-Dieter Buchholz.

Wichtiger als das Ergebnis ist den Firmeninhabern aber das Engagement für den guten Zweck. Fast alle Spieler nehmen den Einsatz zum Anlass für eine Spende, die nun an den Verein Leukin im Sportheim der FT Groß Midlum übergeben wurde.

FT Groß-Midlum



Die Sponsorenmannschaft aus Groß-Midlum geht für den guten Zweck auf Torejagd.

Kreuschner
Sport- und Werbeartikel

Trainingstor 7,32 x 2,44 m / 2 m untere Tortiefe, GS-GEPRÜFT, transportabel, vollverschweißt, mit Transportrollen, KU-Netzhalter und Bodenverankerungen
Art.-Nr. 002/0140 **1.190,- € / Stück**

Jugendtore 5,00 x 2,00 m / 1,5 m untere Tortiefe, GS-GEPRÜFT, nach DFB- und FIFA-Norm, vollverschweißt, mit Transportrollen, KU-Netzhalter und Bodenverankerungen
Art.-Nr. 002/0206 **1.345,- € / Paar**

alle Preise inkl. MwSt., frachtfreie Lieferung innerhalb Festland Deutschland.

www.fussballtore.com
Tel. 0 51 30/58 67 0 · info@kreuschner.de

Mobil kommt der DFB direkt an die Basis

Helmstedter Kreis-Chef Werner Denneberg holt das DFB-Mobil nach Königslutter

Der Vorsitzende des NFV-Kreises Helmstedt, Werner Denneberg, hatte vermittelt – und prompt kam das DFB-Mobil des NFV jetzt in die Wilhelm-Bode-Halle in Königslutter am Elm. Die jungen Kicker um ihren Trainer Mustafa Rast erlebten ein zweistündiges, spezielles Hallentraining mit vielen praktischen Tipps von DFB-Mobil-Teamer Georgi Tutundjiev. Die Begeisterung, auch die der zahlreich anwesenden Eltern, kannte keine Grenzen. So motiviert und hochkonzentriert hatten sie ihre Schützlinge lange nicht mehr gesehen.

„Gerade im Kinder- und Jugendfußball ist Spaß der Schlüssel zum Erfolg. Wie weckt man die Begeisterung, welche sinnvollen Spiel- und Übungsformen kann man einfach und effektiv umsetzen“, fasste Werner Denneberg die

Fragen zusammen. „Genau darauf zielt diese gelungene DFB-Aktion ab.“

Mobil kommt der DFB mit seinen Trainern direkt an die Basis. Mit den 30 DFB-Mobilen besucht er seit Mai 2009 bundesweit seine Fußballvereine. Ziel ist es, den Nachwuchstrainern, die überwiegend nicht lizenziert sind, direkt und unkompliziert praktische Tipps zu geben. Alle Vereinsmitarbeiter werden über die aktuellen Themen des Fußballs – Qualifizierung, Amateurfußballkampagne, Landesverbandsthemen – informiert. Hier bieten sich viele Chancen für Vereine aktiv zu werden. Seit dem Start 2009 wurden bereits über 19.000 Veranstaltungen durchgeführt, in denen mehr als 900.000 Menschen – davon knapp 135.000 Trainerinnen und

Trainer sowie 12.000 Lehrerinnen und Lehrer – erreicht wurden.

Mit großem Erfolg, wie man am Ende der Veranstaltung an den überaus strahlenden Mienen der F-Jugendlichen der SG Viktoria Königs-

lutter/Rottorf sehen konnte. Für Trainer Mustafa Rast und sein Team gab es in der Nachbesprechung noch einen wertvollen Austausch über die Gestaltung der Übungsstunden mit den Kleinsten.

Karsten Bock



Freuten sich über den Besuch vom DFB-Mobil mit Teamer Georgi Tutundjiev (l.): Trainer Mustafa Rast (2.v.l.), die F-Jugendmannschaft der SG Viktoria/Rottorf, Kreisvorsitzender Werner Denneberg und Co-Trainer Recep Ay (ganz rechts).

FC Schunter stellt fairste Fußballer

Fair-Play-Ehrungen im NFV-Kreis Helmstedt

Die fairsten Fußballer des NFV-Kreises Helmstedt waren in der Saison 2015/16 beim FC Schunter zu finden. Das ist das Fazit der Fair-Play-Ehrung, die der NFV-Kreis Helmstedt und der Helmstedter Sonntag im Emmerstedter Sportheim veranstalteten. Geehrt wurden die drei fairsten Fußballer jeder Staffel, von den Herren über die Altherren und Damen bis hin zu den Ju-

nioren. In seiner Begrüßung freute sich der Fair-Play-Leiter des NFV-Kreises Helmstedt, Dirk Rack, darüber, dass wieder so viele Sportler zu der Ehrung gekommen waren; das Sportheim war bis auf den letzten Platz besetzt. Das zeige, dass die Veranstaltung bei den Fußballern ankomme und akzeptiert werde.

Wie wichtig die Fairness im Sport ist, das erläutern

den der NFV-Kreisvorsitzende Werner Denneberg und der Geschäftsführer des Helmstedter Sonntag, Martin Ryll, in ihren kurzen Grußworten. Denneberg freute sich, dass auf niedersächsischer Ebene wieder ein Team aus dem Kreis Helmstedt ganz oben in der Fair-Play-Tabelle vertreten ist. Der TSV Germania Helmstedt ist vom NFV für den dritten Platz auf Regionalebene

ausgezeichnet werden. Bevor die Teams aus dem Kreis Helmstedt geehrt wurden, gab es noch drei besondere Auszeichnungen. So hatten die Spielerin des TSV Barmke, Justine Homm, und der Juniorenkicker der JSG Helmstedt, Berkay Tanriverdi, Klasse bewiesen und die Schiedsrichter auf Fehler zu ihren Gunsten hingewiesen. Für die fairen Gesten überreichte Denneberg ihnen Ehrenurkunden.

Kreisspielausschussobmann Moris Schäfer nutzte den feierlichen Rahmen, um die beiden besten Torjäger der vergangenen Saison auszuzeichnen: Olaf Glatz vom TSV Germania Helmstedt und André Harmel vom FC Heeseberg hatten jeweils 29 Tore geschossen. Nach den Ehrungen der fairsten Fußballer in den Staffeln wurden sowohl der von der Hannoverschen Knappschaft gesponsorte Cup für die fairste Juniorenmannschaft als auch der vom ehemaligen Landrat Gerhard Kilian seinerzeit gestiftete Fair-Play-Pokal für den fairsten Verein an den FC Schunter vergeben.

Katja-Weber Dietrich, Helmstedter Sonntag



Fußballer des FC Schunter nahmen den Wanderpokal für den fairsten Verein im Jugend- und Herrenbereich von Dirk Rack und Werner Denneberg vom NFV-Kreis Helmstedt (von links) sowie HELMSTEDTER SONNTAG-Geschäftsführer Martin Ryll und Pokalstifter Landrat a.D. Gerhard Kilian (von rechts) entgegen.
Foto: Karsten Bock



Besonders verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fußballvereinen des NFV-Kreises Braunschweig waren von Eintracht Braunschweig zum Punktspiel gegen Arminia Bielefeld (3:2) eingeladen worden. Foto: Stephen Virchow

Eintracht lädt ein

Besonderer Dank an aktive Ehrenamtliche

„Ihr habt es Euch heute mehr als verdient“ – lauteten die klaren Worte vom Kreisvorsitzenden Thomas Klöppelt an gut 20 aktive Frauen und Männer, die sich in ihren Vereinen ehrenamtlich engagieren. Um deren außergewöhnliche Leistung zu würdigen, lud Eintracht Braunschweig im Zuge der Aktion von DFB und DFL „Danke ans Ehrenamt“ zum Punktspiel gegen Arminia Bielefeld ein. Eingeladen worden waren besonders verdiente Menschen aus den Fußballvereinen des Kreises. Menschen, die sich bei Wind und Wetter für den Fußball einsetzen. Menschen, die zuverlässig einen großen Teil ihrer Freizeit für den Fußball investieren. Menschen, die die

sen Einsatz als selbstverständlich ansehen.

Menschen wie Michael Becker, der gleich mehrere Positionen bei seinem Verein SV Olympia ausübt und sich wöchentlich im Schnitt an die zehn Stunden für den Verein engagiert. Menschen wie Siegfried Csomor und Jan Himmler (beide JFV Braunschweig-Rautheim), die neben dem alltäglichen Spielbetrieb im Jugendbereich jährlich ein internationales Jugendturnier organisieren. „Da werden dann zwei Wochen meines Jahresurlaubs eingesetzt“, erzählt Csomor fast beiläufig. Menschen wie Neelke Cramer (BSC Acosta), die so gut wie jedes Wochenende aktiv als Schiedsrichterin auf

den Fußballplätzen unterwegs ist und sich darüber hinaus auch im Vorstand ihres Vereins engagiert. Andreas Kübler (TVE Veltenhof), der als Jugendtrainer wichtige Werte wie Fair Play und Teamgeist weiter geben will, gehört ebenso dazu wie Sabine Rudolf (TSV Schapen), die über ihre Kinder an den Verein gekommen und mittlerweile u.a. als Börsenvertreterin aktiv ist.

Sie alle stehen nur stellvertretend für die große Anzahl an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, von denen der Amateurfußball lebt. Wie wichtig solche Menschen für alle Vereine sind, betont auch Rainer Cech, Vizepräsident Finanzen von Eintracht Braunschweig: „Auch wir sind auf unsere Ehrenamtler angewiesen.“ Karsten König, Leiter des Fanprojekts Braunschweig,

kann ihm nur zustimmen. Ein besonderen Dank gilt an dieser Stelle Eintracht Braunschweig sowie dem Fanprojekt, die sowohl die Karten für das Spiel als auch die Räumlichkeiten für das Treffen im Trockenen und Warmen zur Verfügung gestellt hatten.

Für die Eingeladenen auf jeden Fall eine „astreine Aktion“, wie Michael Becker es formuliert. Sabine Rudolf hofft, dass solche Aktionen dabei helfen, wieder mehr Menschen für ehrenamtliche Aufgaben begeistern zu können. Kreisehrenamtsbeauftragter Oliver Fiedler, bei dem die Vereine die verdienten Aktiven für diese Aktion gemeldet hatten, kann dem nur zustimmen und zieht ein sehr positives Fazit des Tages. Der 3:2-Sieg der Eintracht war dann der krönende Abschluss.

Stephen Virchow



Hans-Hermann Buhmann zeichnete als 1. Vorsitzender des NFV-Kreises Peine in diesem Jahr für die Ausrichtung der traditionellen Jahresabschlussitzung des NFV-Bezirks Braunschweig verantwortlich – und die Gäste wurden nicht enttäuscht. Im Hotel und Restaurant „Schützenhaus“ bedankte sich der 1. Vorsitzende des NFV-Bezirks Braunschweig, Egon Trepke, bei allen Angereisten für die sehr gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr. Trepke freute sich besonders über die Anwesenheit sämtlicher Ehrenmitglieder des Bezirks. Nach einem gemeinsamen Mittagessen präsentierte ein Mitarbeiter des „Peiner Stadtmarketing“ sehr kurzweilig eine virtuelle Stadtführung, bevor im bekannten Schokoland „Rausch“ ein leckeres Kaffee- und Kuchenbuffet auf die Sportfunktionäre wartete. Nach einigen geselligen Stunden und guten Gesprächen wünschte Trepke allen Anwesenden eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Hans-Heinrich Brandes



Die 3. Herren der SG Waggum/Bevenrode hat ein bemerkenswertes Beispiel für Fair Play gegeben.

Viel Verständnis für den Gegner

Fairnessehrung für die SG Waggum/Bevenrode

Fair Play wird bei der 3. Herren der SG Waggum/Bevenrode groß geschrieben.

Der Trainer der SG, Andre Haucke, war kurz davor, seine Jungs nach draußen zum Aufwärmen zu schicken, als sein Betreuer „Vossi“ mit dem Telefon auf ihn zukam. Ein Verantwortlicher des Gehörlosen Sportvereins (GSV) Braunschweig rief mit einer ungewöhnlichen Frage an: „Können wir etwas später mit dem Spiel beginnen, wir haben heute einige Ausfälle zu beklagen und müssen, weil die Ausfäll-

le die einzigen Führerscheinhhaber betrafen, obendrein auch noch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen?“

Trotz der erwarteten erheblichen Verspätung – der Anfahrtsweg aus dem Süden in den Nordosten Braunschweigs dauert generell schon lange und aufgrund der Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel an einem Sonntagvormittag noch länger – antwortete Haucke ohne zu zögern: „Macht in Ruhe, wir spielen erst, wenn ihr alle da seid!“ Gesagt, getan – das

Spiel konnte erst mit einer 20-minütigen Verspätung angepfiffen werden. Als sich dann aber beim Stande von 3:0 für die SG Waggum/Bevenrode auch noch ein Akteur des mit nur elf Mann angereisten Teams des GSV Braunschweig verletzte und der GSV in der Folge nur noch mit zehn Akteuren weiterspielen konnte, zögerte Haucke auch hier nicht lange und nahm postwendend ohne Not seinen elften Spieler vom Platz. Das Spiel wurde mit Zehn gegen Zehn fair beendet. Das Fair Play nicht zwangsläufig sportliche Nachteile mit sich bringt, zeigte das Endergebnis: die Heimmannschaft fuhr einen sicheren Sieg ein.

Dieses faire Verhalten blieb auch dem Schiedsrich-

ter Manik Möhle nicht verborgen. Nach dem Spiel notierte er die für ihn beeindruckenden Ereignisse ausführlich. Den Spielbericht mit seinen Beobachtungen leitete Möhle dem zuständigen Staffelleiter weiter, der sich wiederum an den Landesverband wendete. Zur Belohnung und gleichzeitig als Ansporn erhielt die Mannschaft einen Adidas-Spielball und eine Urkunde. Die herzlichen Glückwünsche überbrachte der Kreisehrenamtsbeauftragte Oliver Fiedler zusammen mit dem Kreisvorsitzenden Thomas Klöppelt. Beide zeigten sich von dem Verhalten hoch erfreut und hoffen, dass solche faire Gesten Nachahmer finden.

Talentschmied bei den Freien Turnern

Lukas Ebeling ist Braunschweigs Superheld

Spiderman, Batman, Catwoman – Superhelden gibt es viele. Fußballhelden gibt es noch viel mehr, auch in Braunschweig. Oliver Fiedler, der Kreisehrenamtsbeauftragte (KEAB) für Braunschweig, freute sich, im Namen des DFB Lukas Ebeling als Fußballhelden aus Braunschweig zu einer fünftägigen Fußball-Bildungsreise nach Barcelona einladen zu können.

Einmal im Jahr sucht der DFB Fußballhelden aus dem gesamten Bundesgebiet und fördert somit junge talentierte Ehrenamtliche, die sich in besonderem Maße hervorgehoben haben.

Gunter Stier, bei der Freien Turnerschaft (FT) als Jugendleiter verantwortlich, hörte von dieser Aktion des DFB und nahm Kontakt mit Oliver Fiedler auf. Kurzum, auf dem Weihnachtsmarkt der Freien Turner im Novem-

ber konnten Oliver Fiedler und Gunter Stier dem Gewinner, Lucas Ebeling mitteilen, dass er als Braunschweiger Fußballheld im Mai 2017 die Reise nach Barcelona antreten wird. Die Freude und Überraschung waren natürlich entsprechend groß.

Lukas Ebeling trainiert seit seinem 18. Lebensjahr bei der FT zahlreiche Jugendmannschaften. Begonnen hat er als Trainer der F-Jugend. Hier hat er mit sehr viel persönlichem Engagement den Kindern den Spaß und die Leidenschaft am Fußballspielen vermitteln können. Er war und ist zentraler Bezugspunkt und bei der Elternschaft als kompetenter Gesprächspartner sehr beliebt.

Sein durchweg positiver Charakter blieb auch bei den Vereinsverantwortlichen nicht unbemerkt. Ebeling wurde Jahr für Jahr immer mehr Ver-



Oliver Fiedler, Lukas Ebeling und Gunter Stier (v.l.) beim Weihnachtsmarkt der Freien Turner.

antwortung übertragen, der er sich stets pflichtbewusst und gewissenhaft stellte. Mittlerweile ist er kompetentes Bindeglied als hauptverantwortlicher Trainer der im kreisübergreifenden Spielbetrieb spielenden 1. D-Jugend. Er ist der „Talentschmied“ für die C-Junioren, die aktuell in der Landesliga Braunschweig spielen.

Zu seinen primären Zielen zählen Fair Play, Kameradschaft sowie respektvoller Umgang untereinander und dem Gegner gegenüber. Nicht nur Planungen von Gemeinschaftsfahrten und Veranstaltungen zeichnen sein

organisatorisches Talent aus. Dank seines Engagements bezüglich Sponsoring konnten 2013, 2014, 2015 Trainingsstrickots und Aufwärmpullis sowie 2016 eine Vielzahl von Bällen beschafft werden.

Aufgrund seiner Fähigkeiten sind auch andere Vereine auf Ebeling aufmerksam geworden und konnten ihn 2015 für eine Ferienfußballschule gewinnen. Seit Sommer 2015 ist Lukas auch Trainer für das Feriencamp von Eintracht Braunschweig. Zurzeit studiert er in Göttingen und pendelt täglich zwischen beiden Städten.

20 neue C-Trainer im NFV-Kreis Nordharz

Alle Lehrgangsteilnehmer bestehen nach 120 Lehreinheiten die Prüfung

Auf der Sportanlage in Ahlum/Wolfenbüttel hat der NFV-Kreis Nordharz unter der Leitung von Hans-Joachim Schmalstieg einen Lehrgang zur Erlangung der Trainer-C-Lizenz durchgeführt.

Der Ausbildungslehrgang hatte eine Dauer von 120 Lehreinheiten einschließlich einer schriftlichen Klausur sowie einer praktischen Lehrprobe mit Jugendspielern. Gegliedert war der Lehrgang in

den Teil 1 Basiswissen, Teil 2 Profil Kindertraining und Teil 3 Profil Jugendtraining.

Nach Abschluss der praktischen Prüfung konnten sämtliche Teilnehmer aufatmen, denn alle hatten nach anstrengenden Wochen ihre Prüfungen bestanden.

Der Prüfungsausschuss bestand aus Thorsten Westenberger vom Niedersächsischen Fußballverband, Timo Kleiner (Salzgitter), Matthias

Scholz (Seesen) und Lehrgangsleiter Hans-Joachim Schmalstieg (NFV Kreis Nordharz).

Folgende Teilnehmer sind neue DFB-Trainer-C-Lizenz-Inhaber: Angélique Beau, Tobias Erkert, Gertraud Schwaiger (alle MTV Seesen), Severin Berns, Jan Kolodziej (beide SF Ahlum), Klaus Kottowski, Kai Riedel (beide SV Kissenbrück), Marco Lippelt, Mirko Suhr (beide TSV Destedt), Mirko

Steinert, Stephan Welleghausen (beide FC Othfresen), Victor Beresin (FC Rautheim), Markus Ebeling (VfL Salder), Anton Fischer (TSV Völkenrode), Michaela Hennel (Eintracht Braunschweig), Felix König (Lehndorfer TSV), Olaf Mikoschek (TVE Veltenhof), Bjoern Prignitz (VfL Oker), Alexander Schardt (Germania Barbecke), Stephan Walter (Rottorf/Victoria Königslutter).

Hans-Heinrich Brandes



Die neuen C-Trainer mit ihrem Ausbilder Hans-Joachim Schmalstieg.

Foto: Brandes

Nolte und Lehne mit runden Geburtstagen

Jubilare aus Göttingen-Osterode feierten

2016 feierten mit Georg Wilhelm Nolte und Günter Lehne zwei Vorstands- und



Georg Wilhelm Nolte.

Ausschussmitglieder des NFV-Kreises Göttingen-Osterode einen runden Geburtstag. Das Fest der Goldenen Hochzeit konnte Mitte des Jahres der jetzige Kreisehrentvorsitzende Hans-Jürgen Lotz mit seiner Friedel feiern.

Zunächst beging Georg Wilhelm (Schorse) Nolte im August seinen 70. Geburtstag. Er war Mitglied beim VfB Sattenhausen und dem RSV Geismar und gehört jetzt dem GSV Rittmarshausen/Waterloo an. Jugendleiter war Nolte beim GSV von 1976 bis 1996. Seit 1996 ist er Staffelleiter im Jugendausschuss, dem er auch weiterhin nach dem Zu-

sammenschluss mit dem NFV-Kreis Osterode im Jahre 2013 angehört. Aufgrund seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit auf Vereins- und Kreisebene hat er zahlreiche Ehrungen erhalten. Zuletzt bekam Nolte die Silberne Verbandsehrennadel beim Bezirksehrungstag in Wolfsburg im vergangenen Jahr.

Im September wurde Günter Lehne 60 Jahre alt. Er ist Mitglied bei der SGV Lippoldshausen und SG Werratal. Auf Vereinsebene war er Jugendleiter und ist heute noch Kassenwart und Fußballspartenleiter. Beim letzten Kreisfußballtag im Juli 2016 übernahm er im Kreisvorstand die Aufgaben des Schatzmeisters von Siegmund Drefs, der diese Aufgabe 22 Jahre wahrgenommen hatte. Auch Günter Lehne erhielt bereits zahlreiche Ehrungen aufgrund sei-



Günter Lehne.

ner über 25-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit auf Vereinsebene. Im vergangenen Jahr wurde er mit der Goldenen Kreisehrennadel ausgezeichnet. *Hans-Dieter Dethlefs*

Aufgrund seines herausragenden ehrenamtlichen Engagements in seinem Heimatverein FC Altenau ist Stefan Nolte vom Vorstand des NFV-Kreises Nordharz als „Ehrenamtssieger 2016“ ausgezeichnet worden.

Die Stärkung des Ehrenamtes ist für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) und seine Landesverbände eine zentrale Aufgabe in der Förderung des Amateurfußballs. Ehrenamtliches Engagement ist die Basis für die Vereinsarbeit.

Das Engagement von Stefan Nolte für seinen Verein ist vorbildlich. Im Jahre 1995 begann er als Betreuer der F-Junioren des FC Altenau und trainierte bis 2012 verschie-

Mädchen für Alles beim FC Altenau

DFB-Ehrenamtspreis 2016 für Stefan Nolte

dene Juniorenmannschaften. Daneben trainiert er bei Bedarf die 1. Herrenmannschaft, war Platzwart, Schiedsrichter, Vereinsgastwirt und vieles mehr.

Stefan Nolte ist Planer und Leiter von Jugendturnieren, Ferienpassaktionen sowie Organisator von Ferienfreizeiten und Fahrten zu Bundesligaspielen. Er ist Herz und Seele seines Vereins, eben ein „Mädchen für Alles“! Derzeit bekleidet Nolte

fünf Positionen beim FC Altenau.

Der Niedersächsische Fußballverband (NFV) wird Stefan Nolte vom 31. März bis 2. April 2017 zu einer Ehrung im Sporthotel „Fuchsbachtal“ in Barsinghausen empfangen.

Kreisehrenamtsbeauftragter Hans-Joachim Schmalstieg bedauert, dass nur ein Kreissieger geehrt werden kann, denn auch die übrigen Vorschläge aus den Vereinen des Fußballkreises Nordharz



Ehrenamtssieger im NFV-Kreis Nordharz: Stefan Nolte.

hätten es verdient gehabt, Kreissieger zu werden.

Hans-Heinrich Brandes



Die Nordharz-Junioren (Foto) konnten mit ihrem Trainertrio Thomas Müller, Sascha Kallmeyer und Bernd Hornig (hinten von links) den Turniersieg aus dem Vorjahr nicht wiederholen. Stattdessen haben die U 10-Junioren aus dem NFV-Kreis Hildesheim in Lebenstedt das bezirksübergreifende Hallenturnier des NFV-Kreises Nordharz für Kreisauswahlmannschaften vor Gifhorn, Nordharz I, Hameln, Nordharz II und Holzminden gewonnen. „Wir haben ein starkes Turnier gesehen“, so Hornig. – Die Tabelle: 1. Hildesheim (16:5 Tore, 13 Punkte), 2. Gifhorn (7:4, 10), 3. Nordharz I (12:11, 7), 4. Hameln (12:12, 7), 5. Nordharz II (8:15, 3), 6. Holzminden (5:13, 1).

gs/Foto: Günter Schacht

Der SC HarzTor ist zu Beginn der Saison 2016/17 von den Vereinen SV Bad Lauterberg, SVG Barbis und Tuspo Südring gebildet worden. Der neue Verein erhielt jetzt einen Zuschuss von 500 Euro zur Flüchtlingsintegration aus dem Programm der Bundesregierung in Verbindung mit der Egidius-Braun-Stiftung. Bereits seit vielen Monaten werden mehrere Sportler aus verschiedensten Nationen im Verein betreut, nehmen an Trainingseinheiten teil, nutzen außerhalb der Trainingszeiten die Sportanlagen und lernen im Miteinander die deutsche Sprache. Zwischenzeitlich haben bereits zwei Spieler die Spielerlaubnis für den Verein erhalten und tragen mit ihren Leistungen zu den Erfolgen bei. Der stellvertretende Vorsitzende des NFV-Bezirks Braunschweig, Gerhard Dix (1.v.l.), überreichte im Klubheim „Augenquelle“ in Bad Lauterberg den entsprechenden Scheck an den 2. Vorsitzenden Fußball des SC HarzTor, Klaus Henkel (1.v.r.). Dix wünschte sowohl den ausländischen Mitbürgern als auch dem Verein eine gute weitere gemeinsame Zeit.



Hans-Dieter Dethlefs



Wir bringen Energie in jedes Haus. Und in die Nachwuchsförderung.

Starkes Zusammenspiel: Als regionaler Netzbetreiber bringen wir Strom und Gas sicher in jeden Haushalt - und sorgen außerdem dafür, dass sich der Fußballnachwuchs in Niedersachsen mit voller Energie auf den Sport konzentrieren kann. Mehr zu unserem Engagement unter www.avacon.de

Netze für neue Energie

avacon

Bennet Semper hält im Elfmeterschießen

Turniersieg für U 11-Fußballer aus Diepholz

Mit einem hochverdienten Sieg kehrten die Fußballer der Diepholzer U 11-Kreisauswahl vom Vergleichsturnier für Förderauswahlen aus dem Kreis Harburg zurück. „Alle Beteiligten waren sich einig, dass wir die beste Truppe waren“, freute sich Auswahltrainer Marcus Peters, der das Kollektiv zusammen mit Oliver Bösche coachte, über die konstante Leistung seiner Jungs, die sich im Feld der insgesamt zwölf Auswahlen auf der Anlage vom TuS Fleestedt durchgesetzt hatten.

Gespielt wurde in zwei Gruppen in Partien von jeweils zwölf Minuten. Die Diepholzer starteten mit einem 0:0 gegen Stade in ihre Vorrunde – trotz

eines „Spiels auf ein Tor“, wie Peters bilanzierte. Besser lief es gegen den Kreis Celle, als Anton Lühring, Jonas Eilers und Jonas Lengauer ein 3:0 herauschossen. Gegen Lüchow-Dannenberg dominierten die Diepholzer ebenfalls das Geschehen. Der Treffer von Anton Lühring reichte zum 1:0-Sieg.

Gegen den Heidekreis kassierte das Team von Peters und Bösche das erste Gegentor – doch dank der Treffer von Jonas Eilers und Jonas Lengauer langte es zu einem 2:1 für Diepholz.

Gegen die Gastgebmansschaft von Harburg I gab es ein 2:0. Kimi Hindahl traf doppelt. „Eine sehr gute Leistung mit einem völlig ver-



Sieger des Auswahlturniers (hinten v.l.): Die Trainer Marcus Peters und Oliver Bösche mit ihren U 11-Fußballern (Mitte von links) Kimi Hindahl (FC Sulingen), Jonas Eilers (SV Mörsen-Scharendorf), Arne Ortmann (FC Sulingen), Jerrit Lindhorst, Julius Kanowski (beide TSV Bassum) und Marian Wagner (SG Diepholz) sowie (vorn von links) Malte Wilkens (TSV Bassum), Max Twietmeyer (TSV Schwaförden), Bennet Semper (FC Sulingen), Anton Lühring (TSV Heiligenrode) und Jonas Lengauer (FC Sulingen).

dienten Sieg für uns“, urteilte Peters nach dem Erfolg im Duell, das über den Finaleinzug entscheiden sollte.

Im Endspiel stand es nach regulärer Spielzeit gegen Rotenburg 0:0. Die Diepholzer vergaben wieder einige Chancen, auf der anderen Seite hielt Torwart Bennet Semper aber einen gefährlichen Fall-

rückzieher. „Weltklasse“, jubelte Peters.

Im Achtmeterschießen verwandelten Jerrit Lindhorst und Arne Ortmann sicher für die Diepholzer, ein Rotenburger schoss über das Tor, einen Schuss hielt Bennet Semper – das bedeutete den Sieg im Leistungsvergleich.

Cord Krüger

Siemers Urteil: „Kicken können sie alle“

TuS Sudweyhe für erfolgreiche Flüchtlingsintegration im Fußball ausgezeichnet

Chiemgin Hasso muss lachen. „Er ist unser Maradona“, sagt Hameed Almohammad über den 22-Jährigen. Hameed beherrscht die deutsche Sprache schon sehr gut – obwohl der 20-Jährige wie sein zwei Jahre jüngerer Bruder Salar erst vor 13 Monaten nach Deutschland gekommen ist. Salar sitzt ebenfalls mit ihm am Tisch im Gesundheitszentrum des TuS Sudweyhe – wie Chiemgin, Mohammed Yossif (26) und Ji-

had Mohammed (24). Die fünf jungen Männer sind aus Syrien geflüchtet – und nun warten sie in Trainingsanzügen des TuS Sudweyhe darauf, dass sie mit Holger Siemer zur nächsten Übungseinheit auf den Sportplatz gehen können.

Siemer trainiert sie nicht nur zusammen mit den weiteren knapp 40 Kickern der dritten und vierten Mannschaft, sondern leitet auch die Fußballsparte des Vereins mit sei-

nen insgesamt knapp 3.000 Mitgliedern. In dieser Eigenschaft als Abteilungschef hatte er sich wie mehrere Clubs vor ihm um einen Zuschuss aus dem Förderprogramm „1:0 für ein Willkommen“ der DFB-nahen Egidius-Braun-Stiftung beworben – und war wie die anderen Antragsteller überrascht, dass er so früh einen positiven Bescheid über eine Zuwendung von 500 Euro bekam. Jetzt, während der Zusammenkunft in Sudweyhe, überreichte Andreas Henze als Vorsitzender des Fußballkreises Diepholz diesen Scheck von der Stiftung sowie einen vom Kreisverband gesponserten Ball.

„Ich bin stolz auf unsere Vereine, dass sie sich so für die Integration von neuen Mitbürgern einsetzen“, freut sich Henze, „und Sport ist die einfachste Methode, Menschen an ein für sie noch fremdes Umfeld heranzuführen.“

Laut Siemer gebe es dabei keine Probleme: „Alle sind immer dabei und würden am liebsten jeden Tag trainieren.

Inzwischen liegt für vier dieser fünf Jungs die Spielberechtigung vor – und drei von ihnen haben in Pflichtspielen sogar schon ein Tor geschossen. Kicken können sie jedenfalls alle.“

Und selbst wenn nicht, gilt für den Gesamtvereinsvorsitzenden Frank Meyer die Maxime: „Wir schicken niemanden nach Hause.“ Schon mehrfach sei sein Verein von verschiedenen Institutionen darauf angesprochen worden, ob er sich als Partner von Organisationen wie der Diakonie in der Flüchtlingsarbeit engagieren könnte. „Aber wir bevorzugen die direkte Hilfe – hier bei uns im Verein. Und dass wir dabei jeden unterstützen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.“ Dazu zähle auch die Ausstattung mit Sportbekleidung und Fußballschuhen, „denn keiner von ihnen ist natürlich mit solchen Sachen zu uns nach Deutschland geflüchtet“, stellte Meyer klar. Einen Teil dieser Kosten können die Sudweyher durch die 500 Euro nun decken. Cord Krüger



Fußballkreisvorsitzender Andreas Henze überreichte Sudweyhes Gesamtvereinsvorsitzendem Frank Meyer die Zuwendung für die Integration der Flüchtlinge Hameed Almohammed, Mohammed Yossif und Chiemgin Hasso (von rechts) sowie Salar Almohammed und Jihad Mohammed (vorn v.l.). Sudweyhes Spartenleiter Holger Siemer (links) trainiert die neuen Mitglieder. Foto: Krüger

Lehrerinnen und Lehrer sind jetzt fit im Futsal

Lehrgang des NFV-Kreises Hildesheim in der KSB-Lehrstätte

Futsal ist auch in den Schulen weiter auf dem Vormarsch. Bereits seit vier Jahren spielen die Jugendlichen im NFV-Kreis Hildesheim in der Hallenrunde Futsal.

Nach dem Masterplan des DFB sollen die Futsal-Regeln auch im Schulfußball eingeführt werden. Diese Botschaft hat Günther Schaper, Beauftragter für Schulfußball im NFV-Kreis Hildesheim, von ei-

ner Tagung aus Barsinghausen mitgebracht. „In den Grundschulen sollen verpflichtende, vereinfachte Regeln für die Schüler eingeführt werden. Das heißt, dass die älteren Jahrgänge künftig nach den DFB-Futsal-Regeln spielen werden“, sagte Schaper.

Bereits im vorigen Jahr wurde auf Wunsch zahlreicher Lehrerinnen und Lehrer ein Lehrgang organisiert, wie

Futsal in abgespeckter Form in den Schulen gespielt werden kann. Erneute Nachfragen seitens der Schulen veranlassten Schaper, einen weiteren Futsal-Lehrgang anzubieten.

Und so beschäftigten sich 48 Lehrerinnen und Lehrer in der Lehrstätte des KSB in Himmelsthür mit diesem Thema. Der Referent des Lehrgangs war Sven Metze, Futsal-Lehrwart des NFV-Kreises Hildesheim. Über drei Stunden brachte Metze den Teilnehmern die Futsal-Regeln in Theorie und Praxis näher. Zum Schluss des theoretischen Teils erhielt jeder Teilnehmer zwei Futsal-Bälle.

„Futsal ist von der Spielweise her eigentlich der bes-

serere und elegantere Hallenfußball. Es gibt bedeutend weniger Fouls, auch die Techniker kommen besser zum Zuge“, warb Kreisvorsitzender Detlef Winter. „Wir in Hildesheim gehören im Futsal zu den führenden Fußballkreisen im Verband. Das ist auch auf die gut ausgebildeten Schiedsrichter zurückzuführen. Mit Marcus Schierbaum haben wir sogar einen Unparteiischen, der im Futsal auf der DFB-Liste steht“, fuhr der Kreischef fort.

Obwohl die Vereine im NFV-Kreis Hildesheim die Einführung von Futsal zuerst mit Skepsis betrachtet haben, hat sich die Spielweise dennoch durchgesetzt. *B. Neumann*



Walter Schmidt verteilt Futsal-Bälle an die Lehrgangsteilnehmer: Heinrich Bettels (links) und die Lehrerin Gabi Beißner vom Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte freuen sich über die Geschenke.
Foto: Burghard Neumann

SONDERANGEBOTE 2017
Mit „Beste Qualität/Preise“ Garantie



Wir haben schon Sportgeräte gebaut, da haben andere noch damit gespielt!



GARANTIE ✓

- Vollverschweißte Fußballtore
- Integrierte Eckverbinder
- Angeschweißte Rückstreben
- Inklusive Griffe
- Inklusive Netz

NEU 2017
„BESTE QUALITÄT/PREISE“ GARANTIE

Mit unserer neuen „Qualität/Preis“ Garantie kaufen Sie sich sicherer bei uns ein. Vergleichen Sie die Qualitätsmerkmale der mit unserem neuen Qualitätslogo (✓) gekennzeichneten Geräte mit anderen Produkten im Markt. Finden Sie ein qualitativ vergleichbares Produkt* zu einem günstigeren Preis, so reduzieren auch wir unseren Angebotspreis entsprechend.

Dies garantieren wir Ihnen bis zu 3 Monate nach dem Kauf des Produktes.

Die besonderen Qualitätsmerkmale sind bei den jeweiligen Produkten aufgeführt, damit Sie die Geräte miteinander vergleichen können.

*Vergleichbare Produkte im Bereich vollverschweißte Fußballtore sind:

- Transportables, flexibles Fußballtor mit Winkelpfählen
- Innenliegende Netzbefestigung mit Herausnahmesicherung
- Integrierte Eckverbinder

Einfaches Trainings- oder Jugendtor „PURE“, TÜV geprüft*

Jugend- und Trainingsstore aus hochwertigen Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Boderrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm), Netzbügel aus Rundrohr (60 x 3 mm). Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt! Inkl. innenliegende Netzbefestigung mit Herausnahmesicherung.

AKTIONSTORE „ALL INCLUSIVE“, TÜV geprüft*

Jugend- und Trainingsstore aus hochwertigen Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Boderrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm), Netzbügel aus Rundrohr (60 x 3 mm). Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt! Inkl. innenliegende Netzbefestigung mit Herausnahmesicherung. Radlaufnahmen angeschweißt für maximale Stabilität.

Wichtig für einen Preisvergleich: Inklusive Tornetz, Griffe, angeschweißte Lufräder, innenliegenden Eckverbinder und integrierten Gewichtst! Lieferung frei Haus!

Tortyp	U. Tiefe	Int. Gewicht	Artikel-Nummer	Preis / Stück
Trainingstor	150 cm	170 kg	06SAM1R2	1.649,00 €
Trainingstor	200 cm	100 kg	06SAM1R3	1.649,00 €
Jugendtor	100 cm	200 kg	07SAM1R1	1.299,00 €
Jugendtor	150 cm	125 kg	07SAM1R2	1.249,00 €
Jugendtor	200 cm	100 kg	07SAM1R3	1.199,00 €

Wichtig für einen Preisvergleich: Inklusive angeschraubte Lufräder, innenliegenden Eckverbinder und 2 Spiralarikern! Tore (07SAM1R2 / 06SAM1R3) TÜV-geprüft*! Lieferung frei Haus!

Trainingstor	7,32 x 2,44 m	Tiefe 2,0 m	06SAM1P3	1.195,00 €
Jugendtor	5,00 x 2,00 m	Tiefe 1,5 m	07SAM1P2	675,00 €

Weitere AKTIONSENGEBOTE finden Sie in unserem Online-Shop unter: www.sportschaper.de/shop/

Informationen rund um das Thema Kippgefahr sowie Anwendungsrisikos und Bedienungsanleitungen finden Sie unter: www.torsicherung.de/ www.kippsicherung.com



Schäper Sportgerätebau GmbH
Nollthiner Landweg 107, 48161 Münster

Telefon: +49 (0)2534 6217-10
Telefax: +49 (0)2534 6217-20

E-Mail: info@sportschaper.de
Web: www.sportschaper.de

Angebotspreise mit Vereinsrabatt. Alle Preise inkl. MwSt und Fracht (deutsches Festland). Druckfehler vorbehalten. Gültig 2016.



„Sie geben jüngeren und älteren Menschen viel Wertvolles“

Ian Bellersen vom TV Neuenkirchen ist „Fußballheld“ im Kreis Diepholz

Der Jüngste stand zum Ende eines langen Ehrungs-marathons im Mittelpunkt: Aus der Runde von 25 tatkräftigen Mitarbeitern, die die Vereine aus dem Fußballkreis Diepholz für den DFB-Ehrenamtspreis oder dessen Nachwuchskategorie „Fußballhelden“ vorgeschlagen hatten, ging der erst 16-jährige Ian Bellersen als „Fußballheld“ des Kreises Diepholz hervor und darf sich nun bereits auf eine Reise nach Barcelona in knapp einem Jahr freuen.

Vor mehr als 70 applaudierenden Fußballern aus 16 Vereinen, Klubfunktionären sowie den Mitgliedern des Fußballkreisvorstands nahm der Jugendliche vom TV Neuenkirchen im Neubruchhauser Gasthaus „Zur Post“ die Glückwünsche des Kreisvorsitzenden Andreas Henze, seines Stellvertreters Heinz Dumke, des Kreisehrenamtsbeauftragten Dieter Plaggemeyer und Markus Lüers als Vorstand der Volksbank Bassum-Syke entgegen. Die Genossenschaftsbanken im Landkreis sponserten die 1997 ins Leben gerufene Ehrenamtsaktion nun schon zum bereits 20. Mal.

Die Reise für Bellersen und Dominik Wilker vom SV Lessen, der den zweiten Barcelona-Gutschein bekam, muss das Geldinstitut nicht bezahlen. Dafür sorgt der DFB, der 2009 diesen Extrajugendehrenamtspreis ins Leben gerufen hatte. Damit sollten junge Aktive im Feld der älteren Engagierten, die erfahrungsgemäß schon mehr in ihren Vereinen geleistet ha-

ben, neue Chancen bekommen.

Bellersens vielfältiger Einsatz für den TVN hätte es aber auch mit der einen oder anderen Vita der „Großen“ aufnehmen können: Von 2011 bis 2013 trainierte er die G-Juniorinnen des Clubs, seitdem coacht er die E- und D-Juniorinnen. Zudem steht der junge Mann seit zwei Jahren als Schiedsrichter parat – „unter anderem für alle Heimspiele der D- und E-Mädchen sowie der 7er-Frauen“, verdeutlichte Henze. Bei alledem bleibe Bellersen noch Zeit, sich in anderen Bereichen der Vereinsarbeit zu engagieren, schilderte der Kreis-Boss – und erwähnte darüber hinaus dessen Einsatz als Spieler bei den B-Juniorinnen der SF Rathlosen.

Lessens Dominik Wilker blickt ebenfalls bereits auf eine lange Liste an Aufgaben zurück – als Betreuer der A-Jugend von 2008 bis 2009, der C-Juniorinnen (2009 bis 2010), der E-Jugend im Jahr darauf sowie anschließend der E- und B-Juniorinnen. 2011 übernahm Wilker die D-Juniorinnen, anschließend die männliche C-Jugend und danach die D-Jugend. 2013 wurde er Trainer der U 15 in der JSG Lessen, die er seitdem durch die Altersklassen begleitet. Diese JSG hatte er maßgeblich mit aufgebaut. Seit 2009 ist Wilker beim SV Jugendleiter. Inzwischen trainiert er zusätzlich noch die erste Herrenmannschaft.

Im Erwachsenenbereich erhielt Carsten Schweers von den SBS Kickers den Ehrenamtspreis, der mit einem Dankeschön-Wochenende für

zwei Personen im Sporthotel Fuchsbachtal in Barsinghausen verbunden ist. Der 46-Jährige zeichnet bei den Kickers nicht nur als Vorsitzender, sondern auch als Spielleiter im Seniorenfußball und Schiedsrichterbeauftragter verantwortlich. Zudem bringt er sich an den Heimspieltagen als Platzwart und Kassierer ein.

Henze freute sich, dass es so viele Freiwillige in den Vereinen des Kreisverbandes gebe, „für die es eine Belohnung und Erfüllung ist, wenn sie für andere tätig sein kön-

Fußballkreis-Boss Andreas Henze (vorn, 4.v.r.) gratulierte „Fußballheld“ Ian Bellersen (5.v.r.) und dem Zweitplatzierten Dominik Wilker (3.v.r.) sowie DFB-Ehrenamtspreisträger Carsten Schweers (Mitte, hinter Bellersen). Volksbank-Vorstand Markus Lüers (r.), der stellvertretende Fußballkreisvorsitzende Heinz Dumke und Ehrenamtsbeauftragter Dieter Plaggemeyer (v.l.) schlossen sich den Glückwünschen an.

Foto: ck

nen. Ihr seid ein wichtiger Bestandteil dafür, dass bei uns Fußball gespielt werden kann“, stellte er klar.

Plaggemeyer, der den Ehrungsabend organisiert hatte, dankte den 17 Vereinen für ihre Vorschläge – und den Volksbanken für ihre Unterstützung. Bank-Vorstand Lüers versicherte auch im Namen seiner Kollegen aus dem Südkreis: „Das tun wir gern!“ Denn alle Ausgezeichneten „geben jüngeren und älteren Menschen viel Wertvolles. Klasse, dass es bei aller fortschreitenden Digitalisierung und Social Networking so etwas noch gibt.“ Cord Krüger

Goldene Ehrennadel für Reinhard Simon

Keiner der Kandidaten für den DFB-Ehrenamtspreis im NFV-Kreis Diepholz ging leer aus. So dürfen sich alle Nominierten demnächst eine wetterfeste Jacke aus einer der Volksbank-Filialen in ihrer Nähe abholen, die sie in ihrer Größe bestellt hatten. Zudem heftete Fußballkreis-Vorsitzender Andreas Henze den meisten von ihnen Ehrennadeln ans Revers.

Die Silberne Ehrennadel des Fußballkreises samt Urkunde erhielten Fabian Ackermann und Carsten Windhorn (beide TuS Kirchdorf), Fred Schierenholz, Anne Westrup (beide SF Rathlosen), Horst Schlottmann (TSV Bassum), Monika Lüllmann (TSV Holzhausen-Bahrenborstel), Marco Meyer, Hans-Dieter Jurga (beide SC Twistringern), Lars Grunert, Stephan Meyer (beide FC Sulingen), Mario Bruns (TSV Cornau), Matthias Twietmeyer (TSV Schwaförden), Stephanie Knake (TuS Sulingen), Heinrich Ahrens, Dominik Wilker (beide SV Lessen) und Ian Bellersen (TV Neuenkirchen).

Diese Nadel bereits früher bekommen hatten die Kandidaten Sven Helms (TuS Sudweyhe), Karl Speckmann, Wolfgang Hoormann (beide TV Neuenkirchen), Heidi Förster (TuS Sulingen), Carsten Schweers (SBS Kickers) und Frank Sieveke (TuS Wagenfeld). Das galt auch für Reinhard Simon (TSV Bramstedt), doch wegen seiner besonderen Verdienste bekam er die Goldene Ehrennadel.

Über jeweils eine DFB-Uhr samt Urkunde freuten sich Anne Westrup, Monika Lüllmann, Matthias Twietmeyer, Heidi Förster, Stephanie Knake und Stephan Meyer. ck



Der neue Vorstand des Kreisfußballverbandes Hameln-Pyrmont mit den Ausschussvorsitzenden (von links) Werner Jorns, Frank Batke, Michael Rieke, Marcel Handelsmann, Henrik Wustrack, Reinhard Feyer, Norbert Handelsmann und Andreas Wittrock.

Großes Vertrauen in den Vorstand

Fußballtag im NFV-Kreis Hameln-Pyrmont – Eine Fusion mit anderen Kreisen ist keine Option

Großes Vertrauen in den Vorstand demonstrierten die Delegierten beim Fußballtag des NFV-Kreises Hameln-Pyrmont im Vereinheim „Siebenundvierzig“ des VfB Hemeringen. Bei allen Wahlen gab es keine Gegenstimmen.

Kreisvorsitzender Andreas Wittrock konnte zum Kreisfußballtag die stellvertretende Landrätin Ruth Leunig, den Bürgermeister aus Hessisch Oldendorf, Harald Krüger, Ortsbürgermeister Klaus Brezowski sowie den 1. stellvertretenden Vorsitzenden des

Kreissportbundes, Rolf Becker, und des stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirks Hannover, Matthias Mendel, begrüßen. Besonderer Dank ging an den Vorsitzenden des VfB Hemeringen, Tobias Friedrich, für die hervorragende Ausrichtung des Kreisfußball- und des Kreisjugendtages am Vormittag.

Der Kreisfußballverband spricht sich auch weiterhin gegen eine Fusion mit anderen Kreisen aus. Neue Großkreise, so die Argumentation, würden gewachsene Strukturen zerstören, ehrenamtliche Tätigkeit immer mehr erschweren und die Kosten für die Vereine nicht reduzieren. Bemängelt wurde

teurvereine es aufgrund der neuen Spielplangestaltung der Bundesliga in Zukunft noch schwerer haben, Zuschauer zu ihren Spielen zu bekommen. Die Kluft zwischen Profi- und Amateurfußball werde immer größer.

Kreisvorsitzender in Hameln-Pyrmont bleibt weiterhin Andreas Wittrock. Als zweiter Vorsitzender wurde Norbert Handelsmann bestätigt. Schatzmeister ist wie bisher Marcel Handelsmann. Neu im Vorstand ist Frank Batke, der das Amt des Schriftführers bekleidet. Er nimmt den Platz von Bernhard Kruppki ein, der nicht wieder kandidierte und zu einem späteren Zeitpunkt noch verabschiedet wird.

Neuer Spielausschussvorsitzender ist Henrik Wustrack. Er folgt Hans-Jürgen Hartmann, der viele Jahre für den Herren-Spielbetrieb verantwortlich war und mit Standing Ovations von den Delegierten verabschiedet wurde. Die 73 Delegierten bestätigten zudem Werner Jorns (Vor-

sitzender Junioren und Frauen), Michael Rieke (Vorsitzender Schiedsrichterausschuss), Reinhard Feyer (Vorsitzender Sportgericht Senioren und Jugend) und Siegfried Motzner (Vorsitzender Qualifizierung) sowie die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse.

Neu in den Ausschüssen sind als Staffelleiter Marc Hartmann (Herren), Lothar Leisebein (C- und D-Junioren) sowie Andre Krüger, der für die A- und B-Junioren zuständig ist.

Andreas Wittrock dankte allen nochmals für ihre hervorragende Arbeit in den letzten drei Jahren. Nach den vielen Skandalen rund um den Fußball sei es nicht mehr so einfach, ehrenamtliche Mitarbeiter zu motivieren!

Bei den anstehenden Ehrungen wurde Hans-Jürgen Hartmann vom Vorsitzenden mit der Goldenen Ehrennadel des NFV-Kreises Hameln-Pyrmont ausgezeichnet.

Die Silberne Ehrennadel des Fußballkreises wurde Manfred Kühne verliehen. Er war seit 2004 Mitglied im Sportgericht, langjähriger Schiedsrichter und ist einer der Mitbegründer und der Motor der monatlich stattfindenden Treffen des Freundeskreises von Preußen Hameln 07.

Aus ihren Ämtern ausgeschieden sind Mirko Magritz, Harry Hellmuth und Jürgen Schulze.

Verabschiedet mit einem Präsent als Dank für langjährige Mitarbeit wurden Bernhard Kruppki, Hans-Jürgen Hartmann und Manfred Kühne.



Andreas Wittrock verabschiedet Manfred Kühne (l.) und Hans-Jürgen Hartmann (r.). Fotos: Henner E. Kerl

Amtliche Bekanntmachungen

Seminar beim NFV

Expertentipps von den Sportplatzspezialisten

Sportplatzpflege mit System – unter dieses Motto stellen die Rasenspezialisten der Firma EUROGREEN ihr traditionelles Frühjahrsseminar, das in diesem Jahr am

Donnerstag, 16. März 2017, von 9.30 bis ca. 16.30 Uhr in der Sportschule Barsinghausen erneut für Mitarbeiter/innen aus Vereinen und Kommunen ange-



boten wird. Hauptthemen-schwerpunkte sind:

Integrierter Pflanzenschutz und gute fachliche Praxis

• Verpflichtung im aktuellen Pflanzenschutzrecht • Sortenwahl – Nutzung des züchterischen Fortschritts • Erhöhte Widerstandsfähigkeit durch bedarfsgerechte Nährstoffversorgung • Verbesser-

te Wachstumsbedingungen durch sachgerechte Pflege und gezielte Regenerationsmaßnahmen

Hybridrasen – die wirtschaftliche Alternative

• Hybridrasen und Hybridrasentragschichten • Teilflächenlösungen, Torräume und Mittelachse • Pflege, Entwicklung, Erfahrungen • Anwendungs- und Kalkulationsbeispiele

Tennenflächen

• Sachgerechte Tennenpflege, Unkrautbekämpfung • Renovation und Umbau

Besichtigung der Sportplätze inkl. Hybridrasenfläche im Au-

gust-Wenzel-Stadion (Kirchdorfer Straße 15) • Vorführung des Mähroboters CutCat • Vorführung Maschinen zur Pflege und Regeneration • Vorführung thermische Unkrautbekämpfung auf Tennenflächen

Anmeldungen für das Seminar, für das keine Teilnahmegebühr erhoben wird, sind bis zum

10. März 2017

zu richten an:
NFV-Sportschule, Mozartweg 1,
30890 Barsinghausen,
Tel. (0 51 05) 7 51 85, E-Mail:
Josephine.Matthiesen@nfv.de

Geburtstage

15. Januar bis 15. Februar

Gerhard Ballschmiede, Ehrenmitglied des NFV, feiert am 20. Januar seinen 90. Geburtstag.

Wego Kregehr, Anti-Doping-Beauftragter des NFV, wird am 23. Januar 56 Jahre alt.

Thorsten Böning, Vorsitzender des NFV-Kreises Wesermarsch, wird am 29. Januar 51 Jahre alt.

Heinz Lange, Vorsitzender des NFV-Kreises Friesland, wird am 29. Januar 77 Jahre alt.

Edmund Timm, Ehrenmitglied des NFV, feiert am 29. Januar seinen 79. Geburtstag.

Walter Fricke, Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses, feiert am 31. Januar seinen 64. Geburtstag.

Jens Grützmacher, Vorsitzender des NFV-Kreises Hannover, wird am 1. Februar 46 Jahre alt.

Walter Kopf, Vorsitzender des NFV-Kreises Cuxhaven, feiert am 9. Februar seinen 68. Geburtstag.

Manfred Marquardt, Vorsitzender des NFV-Kreises Harburg, feiert am 15. Februar seinen 67. Geburtstag.

Sportschul-Termine

2. bis 31. Januar 2017

Trainerausbildung

Fr. 6. bis So. 8. Lehrgang für Trainer/innen von Mädchenmannschaften
 Mo. 9. bis Do. 12. Trainer-C-Lizenz, Basiswissen
 Mo. 16. bis Fr. 20. Trainer-C-Lizenz, Profil Kinder
 Mo. 23. bis Fr. 27. Trainer-C-Lizenz, Profil Jugend
 Trainer-B-Lizenz, Reihe I, Teil 1
 Trainer-B-Lizenz, Reihe II, Teil 1
 Sa. 28. bis Di. 31. Junior-Coach, Teil 1 (Basiswissen)

Talentförderung

Fr. 13. bis So. 15. U 14-Junioren-Auswahllehrgang
 Fr. 20. bis Sa. 21. U 15-Junioren-Auswahllehrgang
 Fr. 20. bis So. 22. U 16-Junioren-Auswahllehrgang

Schiedsrichter

Fr. 13. bis Sa. 14. Schiedsrichter-Leistungslehrgang I
 Sa. 14. bis So. 15. Schiedsrichter-Leistungslehrgang II

Verbandsmitarbeiter

Fr. 13. Verbandsjugendausschusssitzung 1 mit den Vorsitzenden der Bezirksjugendausschüsse
 Fr. 13. bis Sa. 14. Klausurtagung Qualifizierungsausschuss

Vereinsmitarbeiter

Sa. 21. Staffeltag Oberliga Herren
 Qualifizierung von Sicherheitsbeauftragten der Oberliga Niedersachsen

Sonstiges

Mo. 2. bis Fr. 6. Sparkassen-Fußballschule 1
 Sa. 28. bis Di. 31. Sparkassen-Fußballschule 2

Aufnahmegesuch

Folgender Verein bittet um Aufnahme in den Niedersächsischen Fußballverband:

• **RB Lingen e.V.**, vertreten durch **Marcel Eilermann**, Teichstraße 14, 49808 Lingen, NFV-Kreis Emsland.

Einsprüche können gemäß § 9 der Verbandssatzung innerhalb von vier Wochen nach Veröffentlichung eingelegt werden.

Karl Rothmund, Präsident

Impressum

Fußball-Journal Niedersachsen

Zeitschrift des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV)

Herausgeber:
 Niedersächsischer Fußballverband
 Schillerstraße 4
 30890 Barsinghausen
 Telefon (0 51 05) 7 50
 Telefax (0 51 05) 7 51 56
 E-Mail: info@nfv.de
 Internet: http://www.nfv.de

Verlag:
 Beteiligungs- und
 Verwaltungs-GmbH des NFV
 Schillerstraße 4
 30890 Barsinghausen
 Telefon (0 51 05) 7 50
 Telefax (0 51 05) 7 51 56

Verantwortlich für den Inhalt:
 Bastian Hellberg

Redaktion:
 Peter Borchers, Tel. (0 51 05) 7 51 41
 E-Mail: Peter.Borchers@nfv.de

Manfred Finger, Tel. (0 51 05) 7 52 09
 E-Mail: Manfred.Finger@nfv.de

Dominic Rahe, Tel. (0 51 05) 7 52 13
 E-Mail: Dominic.Rahe@nfv.de

NFV-Pressestelle, Schillerstraße 4
 30890 Barsinghausen
 Telefax (0 51 05) 7 51 55

Mitarbeiter in den NFV-Bezirken:

Hans-Heinrich Brandes
 (Braunschweig)
 Friedrich-Ebert-Straße 19
 38315 Schladen
 E-Mail: heiner.brandes@gmail.com

Gerrit Nolte (Hannover)
 An der Windmühle 10
 30890 Barsinghausen
 E-Mail: Gerrit.Nolte@t-online.de

Wolfgang Diekmann (Lüneburg)
 Mühlenfeld 2, 21702 Kakerbeck
 E-Mail:

Diekmann.kakerbeck@ewetel.net

Andreas Huisjes (Weser-Ems)
 Hagelskamp 21, 48455 Bad Bentheim
 E-Mail: a-huisjes@gmx.net

Verantwortlich für

Amtliche Bekanntmachungen:
 Steffen Heyerhorst, NFV-Justitiar
 Barsinghausen

Herstellung:
 Kornelia Schick
 Kuhtrift 31, 31249 Hohenhameln
 Tel. (0 51 28) 4 09 52 95
 E-Mail: kornelia.schick@live.de

Druck:
 Sedai Druck GmbH & Co. KG
 Druckzentrum Wangelst
 Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Anzeigen:
 Beteiligungs- und
 Verwaltungs-GmbH des NFV
 Schillerstraße 4
 30890 Barsinghausen
 Telefon (0 51 05) 7 50
 Telefax (0 51 05) 7 51 55

Das Fußball-Journal Niedersachsen erscheint monatlich. Es kann nur im Abonnement bezogen werden. Abonnements zum Preis von 30 Euro für ein Jahr können bei der NFV-Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Schillerstraße 4, 30890 Barsinghausen, bestellt werden. Der Einzelpreis beträgt 3 Euro. Für Vereine und Verbandsmitarbeiter des NFV ist er im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Niedersächsischen Fußballverbandes oder der Journal-Redaktion dar.

Redaktionsschlusszeiten

zweites Halbjahr 2017 für das Fußball-Journal Niedersachsen

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
Juli 2017	12. Juni 2017	30. Juni 2017
August 2017	10. Juli 2017	28. Juli 2017
September 2017	14. August 2017	1. September 2017
Oktober 2017	11. September 2017	29. September 2017
November 2017	11. Oktober 2017	3. November 2017
Dezember 2017	13. November 2017	1. Dezember 2017
Januar 2018	11. Dezember 2017	29. Dezember 2017

Redaktions-schluss

für die nächste

Ausgabe der

Amtlichen

Bekanntmachungen

ist der

16. Januar 2017.

Turnierbörse

Unter der Adresse
www.nfv.de

werden im Internet

Spielgesuche und Turnierangebote
 veröffentlicht.



EUROPAS MILLIONENLOTTERIE

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

**JEDEN FREITAG
MIND. 10 MIO. €**



**EURO
JACKPOT**

Chance 1:95.344.200. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto-niedersachsen.de

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen



Krombacher
ERLEBNISWELT

KROMBACHER ERLEBEN

Erlebniswelt | Shop | Onlineshop

Entdecken Sie die Krombacher Brauerei: Unsere Leidenschaft für Bier, unser 180° Panorama-Kino, die spannenden Erlebnisstationen, den einzigartigen Raum der Sinne und die Faszination des Bierbrauens live in der Produktion. In unserem Shop vor Ort in Krombach erhalten Sie neben unserem exklusiven Krombacher Kellerbier Urtyp noch viele weitere individuelle und außergewöhnliche Krombacher Produkte. Diese können Sie auch rund um die Uhr in unserem Onlineshop bestellen.

